Bezugs-Preis
in der Hauptexpedition oder den im Stadtbezirk und den Vororten errichteten Ausgabestellen abgeholt: vierteljährlich ℳ 4.50, bei zweimaliger täglicher Zustellung ins Haus ℳ 5.50. Durch die Post bezogen für Deutschland und Oesterreich: vierteljährlich ℳ 6.—. Directe tägliche Kreuzbandsendung ins Ausland: monatlich ℳ 7.50.

Die Morgen-Ausgabe erscheint um ½7 Uhr, die Abend-Ausgabe Wochentags um 5 Uhr.

Redaction und Expedition:
Johannesgasse 8.
Die Expedition ist Wochentags ununterbrochen geöffnet von früh 8 bis Abends 7 Uhr.

Filialen:
Otto Klemm's Sortim. (Alfred Hahn), Universitätsstraße 3 (Paulinum),
Louis Lösche, Katharinenstr. 14, part. und Königsplatz 7.

Morgen-Ausgabe.

Leipziger Tageblatt und Anzeiger.

Amtsblatt des Königlichen Land- und Amtsgerichtes Leipzig, des Rathes und Polizei-Amtes der Stadt Leipzig.

Anzeigen-Preis
die 6gespaltene Petitzeile 20 Pfg.
Reclamen unter dem Redactionsstrich (4gespalten) 50 ₰, vor den Familiennachrichten (6gespalten) 40 ₰.
Größere Schriften laut unserem Preisverzeichniß. Tabellarischer und Ziffernsatz nach höherem Tarif.

Extra-Beilagen (gefalzt), nur mit der Morgen-Ausgabe, ohne Postbeförderung ℳ 60.—, mit Postbeförderung ℳ 70.—.

Annahmeschluß für Anzeigen:
Abend-Ausgabe: Vormittags 10 Uhr.
Morgen-Ausgabe: Nachmittags 4 Uhr.
Bei den Filialen und Annahmestellen je eine halbe Stunde früher.
Anzeigen sind stets an die Expedition zu richten.

Druck und Verlag von E. Polz in Leipzig.

№ 14. **Montag** den 9. Januar 1899. 93. Jahrgang.

Aberglauben und Gebräuche in den Zwölf Nächten.

Eine volkskundliche Skizze von Dr. Arthur Brabant.

Die Zeit der Zwölf Nächte ist von Urzeiten her im Volksglauben eine besonders „ahnungsreiche"; durch allerlei Gebräuche sucht man während der Zeit vom Heiligen Abend bis zum Hohen Neujahr einen Blick in die Zukunft zu erhaschen, und wenn man's nur richtig macht, meint das Volk, dann geht's auch. Wie gerade diese Zeit dazu kommt, für besonders zauberreich und zukunftzeigend zu gelten, ist leicht zu erklären. Schon in vorchristlicher Zeit feierten die alten Germanen ihr Julfest, ihre Sonnenwendfeier, das Neuwachsen des Lichtes in diesen Tagen, spätere Zeiten brachten die Feier der Geburt des Heilandes damit in Zusammenhang, die Zeit war heilig; dazu kommt das Sinken des alten Jahres und das Herannahen des neuen, das von selbst zu der Frage: „Was wird es mir bringen?" veranlaßt. Für katholische Länder kommen außerdem noch die gerade in die Zeit fallenden Feste des heiligen Stephan, des Evangelisten Johannes, Sylvesters u. s. w. in Frage.

Durch alle Zwölf Nächte geht ein Glaube; man soll sich merken, was man in jeder Nacht geträumt hat; das soll dann für je einen Monat eine Vorbedeutung haben. Da nun in der Deutung der Träume nicht vollkommene Uebereinstimmung herrscht, — z. B. meinen traumkundige Leute, Das, was man träumt, geht „in Erfüllung", andere, ebenso große Capacitäten dagegen sind der Ansicht, das Gegentheil davon „trifft ein", — so kann man sich mit einiger Weitherzigkeit immer das Angenehmste herausdeuten. Auch im Träumen von Lotterienummern kann man sich jetzt für die nächsten Classen der königlichen Landeslotterie sein Glück vorbereiten, leider kommt es dabei immer darauf an, die geträumten Nummern richtig zusammenzustellen, und das verstehen eben sehr Wenige. So viel Glück, wie die Tirolerin, die vier und sieben „träumte" und dann diese beiden Zahlen und als dritte deren Summe, die ihrer Berechnung nach zwölf gab, mit Erfolg im Lotto setzte, hat nun einmal nicht Jedes.

Auch das Wetter der zwölf Tage soll für die Witterung des kommenden Jahres Bedeutung haben, man kann es aber auch aus dem Verhalten von zwölf mit Salz bestreuten Zwiebelschalen herausbekommen. Aber, wie gesagt, so leicht, wie das aussieht, ist es nicht, man muß sich darauf verstehen.

Daß man in der Zeit „zwischen den Jahren" nicht vorsichtig genug sein kann mit dem Essen, ist allbekannt. Wer es liebt, das ganze Jahr über, und nicht blos am ersten des Monats, mit reichlich Geld versehen zu sein, der muß altem Volksbrauche nach in den Zwölf Nächten, besonders aber am Neujahrstage, etwas „Quellendes" essen. Reis, Hirse und Gries, reichlich genossen, sichern einen steten Vorrath von dem nöthigen „Kleingeld", Klöße sind mehr für Liebhaber von großen Geldstücken, freilich kann man auch davon weniger essen. Auch Kartoffelsalat mit rogenem Hering, am Heiligen Abend genossen, soll die Wirkung haben. Ich kenne aber Viele, die mit Beachtung aller Ceremonien regelmäßig sich diesen aussichtsreichen Genüssen völlig erfolglos hingegeben haben. Sie werden es jedenfalls doch nicht ganz richtig gemacht haben. Ich selbst probire, aus rein wissenschaftlichen Gründen natürlich, schon jahrelang daran, die richtige Methode zu treffen, leider ohne den gehofften Erfolg. Vielleicht ist es mir diesmal geglückt, dann werde ich im nächsten Jahre genau beschreiben, wie ich's gemacht habe. In Niederdeutschland muß man sogar am Christabend siebenerlei, ja auch neunerlei Speisen essen, um das ganze Jahr Geld zu haben.

Aber auch für Schönheit und Stärke kann man etwas thun. So trinkt im Vogtlande wohl heute noch der Bauer am Sylvester „die Schöne" und am Hohen Neujahr „die Stärke", in anderen Gegenden wird dem Christnachtsthau besondere Stärke verschaffende Kraft zugemessen.

In einer Menge von Gebräuchen liegt das Streben, den (oder die, meist allerdings „den") „Zukünftigen" zu erfahren, ihn zu „bannen" oder wenigstens seine Gestalt oder seinen Vornamen zu erfinden. So sucht man in einigen Gegenden aus dem Rauche der verlöschenden Christbaumkerzen den Namenszug oder den Anfangsbuchstaben des Namens herauszudeuten, durch Bleigießen zur Zeit der Zwölf Nächte erfährt man auch Allerlei über den kommenden Geliebten. Eine eigenthümliche Sitte herrscht noch heute vielfach im Süden. Die Liebessehnsüchtige muß da am Andreas- oder Thomastage (30. September oder 21. December), meist aber am Sylvester um Mitternacht in möglichst geringem Anzuge irgend eine Hausarbeit verrichten, z. B. Stubenkehren oder Feueranzünden. Beim zwölften Glockenschlage soll dann der Geliebte durchs Zimmer gehen.

Besonders reich an allerlei alten Gebräuchen ist von jeher der Bauernstand gewesen. Auch heute noch hat er Sitten bewahrt, die dem Städter längst fremd geworden sind. Im Vogtlande, in Bayern, in Westfalen und am Rhein finden sich noch die meisten Spuren vergangenen Volksglaubens. So geht man wohl hier und da noch im Vogtlande in den Zwölf Nächten an Kreuzwege, um die Zukunft zu erfahren oder man „hocht" zum Fenster hinaus, wobei man drachten muß, daß über dem Fenster ein Balken ist, der durch die ganze Decke läuft. Das Heulen und „Wehklagen" der Hunde und Katzen, das Erscheinen eines vom Lichte angeleckten Kätzchens am Fenster, Alles hat seine Bedeutung. In Westfalen beobachtet man das Vieh beim Fressen, lange Eiszapfen zu Weihnachten bedeuten langen Flachs im nächsten Jahre. Im Rheinlande schauen die Winzer am Dreikönigsabend nach den Sternen, viel Sterne verkünden ein gutes Weinjahr. In der Wetterau, in Hannover und in Brandenburg muß der Bauer, will er ein gutes Obstjahr haben, den Bäumen ein gutes Neujahr wünschen, in vielen anderen Gegenden müssen die Obstbäume um Weihnachten herum mit Strohseilen umwickelt werden. Gegen schädliches Ungeziefer schützt der „Christbrand" der Westfalen, die Asche und Ueberreste eines mächtigen Blockes; als ein unfehlbares Mittel gegen Flöhe kehrt in Altbayern die Hausfrau das ganze Haus von oben bis unten aus und wirft den Kehricht über den Zaun. In Süddeutschland haben sich überhaupt, wohl mit Unterstützung der Kirche, viele Bräuche erhalten. Am 26. December, am Stephanstage, reitet man die Pferde zur Tränke oder läßt sie zur Ader, oder umreitet die Kirche. Am 27. December, der dem Evangelisten Johannes geweiht ist, wird in der Kirche der Wein geweiht. Dann geht der Hausvater heim und begrüßt seine Hausfrau mit den Worten: „Ich bring' Dir den St. Johannissegen", worauf sie antwortet: „g'segn's Gott". Hierauf trinkt er und giebt ihr den Becher, mit dem sich in gleicher Weise die Frau an die rangnächste Person wendet, und so geht es fort bis zum letzten Hütterbuben. Das schützt vor Krankheit und giebt Kraft. Was übrig bleibt, wird zum Festtrunk bei Familienfesten aufbewahrt. Besonders feierlich wird der 5. und 6. Januar begangen. Am 5. Januar findet die sogenannte „Dreikönigsweihe", d. h. die Weihe der Räuchermaterialien, der Kreide, des Wassers für den folgenden Dreikönigstag statt. Am 6. räuchert dann die Hausfrau das ganze Haus von unten bis oben, die Ställe und die Scheuern. Nach dem Mittagsmahle erhebt sich der Hausherr und geht mit der Kreide von Thür zu Thür, erst in der Wohnung, dann im Stall und Nebengebäude und schreibt die drei Könige und Jahreszahl an, meist in folgender Form: 18 C + M + B + 99. Auch an alle Kästen werden die drei Kreuze geschrieben. Am Abend ziehen dann die Buben singend mit dem Stern durchs Dorf.

In allen diesen Volksglauben und Gebräuchen lebt noch etwas germanisches Heidenthum, das theilweise mit christlichen Gebräuchen untermischt ist. Erst in neuerer Zeit beschäftigt sich nach längerer Unterbrechung die Wissenschaft wieder mit der Ergründung des Sinnes und mit dem Herkommen des Volksglaubens, aus dessen eigenartigem Wesen die tiefe poetische Naturanschauung unserer Voreltern hervorleuchtet.

Die Dichter des „Don Juan".

Von Hermann Pilz.

Der italienische Schriftsteller Giurati hat kürzlich neue Untersuchungen über Lorenzo da Ponte, den Dichter des Textbuches zu Mozart's „Don Juan" veröffentlicht. Nach Giurati soll da Ponte, dessen Verhältniß zu Mozart Julius Grosse in einem größeren Roman in fesselnder Weise geschildert hat, ursprünglich Emanuele Conegliano geheißen haben. Die Eltern waren Juden. Aber der im Jahre 1749 in Ceneda geborene Dichter ließ sich 1765 taufen und erhielt bei dieser Gelegenheit vom Bischof von Treviso dessen eigenen Namen: Lorenzo da Ponte! Lorenzo widmete sich dem Priesterstande und war später selbst ein orthodoxer Professor am Priesterseminare zu Treviso. Da kam er nach Venedig und hier in der üppigen Lagunenstadt ging eine Wandlung mit ihm vor. Die Strenggläubigkeit seiner Jugend schmolz in dem Feuer des venezianischen Lebens. Er lernte endlich die Lust des Lebens kennen! Die Extreme berühren sich. Wir haben es in der deutschen Literatur wiederholt gesehen, am markantesten bei Wieland, wie sich Orthodoxie und religiöse Schwärmerei in Frivolität verwandeln. Auch da Ponte wurde in Venedig zum frivolen Abenteurer, die damals auf dem Markusplatze ihre Börse hatten, und zu den Fahnen Cagliostro's und Casanova's schworen. Es war das untergehende Venedig, in dem da Ponte die umgekehrte Metamorphose vom Paulus zum Saulus durchmachte. Er entledigte sich seines Priestergewandes und wurde bald im Kreise der Abenteurer, dem auch Goldoni angehörte, einer der talentvollsten Hochstapler. Den französischen Encyclopädisten und den Frauen Venedigs galten seine hauptsächlichsten Studien. In der Ergründung der Geheimnisse der Liebe that er es Casanova gleich. Ein toller Liebeshandel war es auch, der ihm den Boden zu heiß unter den Füßen machte. Es blieb ihm nichts weiter übrig als die Bleidächer Venedigs oder die Flucht aus dem Weichbilde von San Marco. Er floh und kam 1775 nach Dresden. Das Glück war ihm hold. Er verließ sich im galanten Dresden wieder auf die Frauen, und da ihm die Prima Ballerina des Hoftheaters ihre Gunst schenkte, war er sehr bald in Theaterkreisen bekannt und wußte sich auch bei Hofe beliebt zu machen. Aber ein Liebeshandel mit einer vornehmen Dame trieb ihn auch vom Elbstrande hinweg. Er floh an die schöne blaue Donau, wo er 1785 in Wien mit Mozart zusammenkam. Für Letzteren schrieb er die Libretti zu „Figaro's Hochzeit" und „Don Juan", die besten, die er geschaffen hat. Sie trugen ihm den Titel „Kaiserlicher Theaterdichter" ein und beinahe wäre er auch zum Hofporten ernannt worden, eine Stellung, die man weniger durch Verdienst als durch Intriguen erlangte. Aber auch in Wien hatte sich da Ponte durch Liebesaffairen unmöglich gemacht, und wir finden ihn später in London und New York als Theaterdirector wieder. Daneben verkaufte er auch „italienische Waaren", selbst fabricirten italienischen Wein und selbstgebackene echte Maccaroni. Das Maccaronigeschäft florirte mehr als die Theaterunternehmungen, und so finden wir denn den flotten da Ponte, nachdem er sich die Hörner abgestoßen, zuletzt in New York als ehrsamen Kaufmann in seinem italienischen Specialitätenladen stehen und Maccaroni und Salami verkaufen. Er hat eine hausbackene, aber im Geschäft tüchtige Frau heimgeführt, die mit ihm um die Wette echt italienische Maccaroni backt und ihm bis an sein Lebensende das Dasein behaglich macht. Er stirbt als wohlhabender Handelsmann im Jahre 1838. . . . Sein wildes abenteuerliches Leben krönte ein spießbürgerliches, philiströses Ende. Da Ponte

Feuilleton.

Das Glasauge.

Novellette von André de Beaumont. Deutsch von Gustav Leon Welden.

Nachdruck verboten.

Er war groß, brünett, nach meinem Geschmack, reizend in jeder Beziehung.

Am Abende vorher waren wir zum ersten Male in den dunklen Laubengängen des Parks spazieren gegangen; die gerade Allee, die sich vor dem Hause erstreckte, war bisher allein Zeuge unserer Vertraulichkeiten gewesen; ich liebte sie sehr, diese Allee, mit ihren mächtigen Eichen, den Bänken, um angenehm zu plaudern, den grünen Rasenflächen auf beiden Seiten und den blitzenden Scheiben der Fenster im Hintergrunde, die, wenn die Sonne unterging, guten großen offenen Augen glichen, die unser Glück zu belächeln schienen.

„Bleibe in der Allee, wenn Du mit Herrn von Valente spazieren gehst, Angèle", hatte mir meine Mutter zu Beginn unseres Brautstandes gesagt: „Die Gänge des Parkes sind im höchsten Grade feucht und ungesund."

Und ich blieb in der Allee, indem ich Raoul (er hieß Raoul) einen sanften Widerstand entgegensetzte, der seinerseits, ich weiß nicht warum, eine besondere Vorliebe für gedeckte Wege zu haben schien.

„Mama sagt, daß diese Gänge feucht sind, bleiben wir hier, nicht wahr?"

Ich hatte eine reizende Stimme, einen Blick und ein Lächeln, die es nicht weniger waren, und er dachte nicht weiter daran, in mich zu dringen.

An diesem Abende indessen war mein Kopf völlig verdreht, mein Herz schrecklich zusammengeprellt; er sollte abreisen am Morgen, um, ich weiß nicht, welches Papier zu holen, das zu unserer Vermählung nothwendig war. Acht Tage, ohne ihn zu sehen!! Wie würde ich leben können? Und er, er hatte meine Aufregung benützt und mich in den feuchten Park geführt, der übrigens trotz seines schlechten Rufes so trocken als nur möglich schien.

„Meine theure Angèle, Sie werden mich doch nicht vergessen während dieser acht Tage?"

„Sie vergessen!! oh!! . . . . . ."

Ich würde die Hände zum Himmel erhoben haben, um ihn als Zeugen anzurufen, daß etwas Derartiges nicht geschehen konnte, wenn er sie nicht so fest in den seinigen gehalten hätte; aber ich pflege mich gewöhnlich nicht lange mit sentimentalen Betheuerungen aufzuhalten, meine Lebhaftigkeit erlaubte das nicht, und auch dieses Mal ging ich rasch darüber hinweg.

„Raoul, Sie lieben mich, nicht wahr? Nun denn, ich will Ihnen alle meine Fehler sagen: ich werde viel ruhiger sein, wenn Sie sie im Voraus kennen, Sie würden sie ja doch früher oder später entdecken, hören Sie also: Erstens bin ich sehr eigenwillig, ich werde mich Ihnen nicht unterordnen, Sie müssen sich darin schicken, dann, jähzornig und aufbrausend wie das Pulver, ich stampfe mit dem Fuße, ich schreie, ich weine selbst manchmal, zum Glück geht das schnell vorüber, sodann, kokett wie alle Frauen, Sie werden nicht eifersüchtig sein, hoffe? Und dann, was noch? Ich wüßte nicht gerade . . . Ein wenig naschhaft vielleicht, nicht böse, nicht heuchlerisch . . . Ich finde nichts mehr. Was das Physische anbetrifft, was könnte ich da wohl haben? Sie müssen das auch wissen . . . ah, einer meiner Nägel ist nicht ganz so wie die anderen; sehen Sie, er ist nicht allzu häßlich, denke ich . . ."

Und meine Hand loslösend, zeigte ich ihn einen kleinen rosigen Nagel, ein wenig eckiger wie die anderen, eine sehr unschuldige Wunderlichkeit der Natur. Raoul lachte und wollte ihn küssen, aber ich entzog ihm meine Hand.

„Mir fehlt auch ein Weisheitszahn, und der wird wohl immer fehlen wird; ich werde niemals vollkommen weise werden. Man mußte ihn ausreißen, diesen Zahn, weil er zu früh wuchs; an Ihnen die Reihe, mein Herr, nun beichten Sie."

Raoul schwieg, sichtlich verlegen.

„Nun? . . . ein wenig Muth, ich werde Sie nicht ausgezanken, haben Sie keine Angst; ich kenne Ihre Fehler nicht, aber Sie haben welche, das ist ganz sicher. Erstens sind Sie kurzsichtig, da Sie stets ein Monocle tragen, Mama sagt, daß Sie mit dieser Scheibe im Auge eine drollige Grimasse schneiden; ich, ich finde es nicht, Sie gefallen mir ganz gut so, indessen, nehmen Sie dieses Glas ab, damit ich weiß, wie Sie aussehen, ohne daß Sie das Gesicht verziehen."

Mit einer schüchternen Bewegung hatte ich die Schnur des Monocles erfaßt, aber Raoul hielt meine Hand fest.

„Nein, meine süße Angèle, lassen Sie es; ohne dieses Glas würde ich Sie nicht mehr sehen, denn ich bin kurzsichtig, sehr kurzsichtig, es ist wahr, und ich will Sie sehen, Angèle, denn Sie sind die Freude meiner Augen."

Dann, bevor ich noch daran denken konnte, hatte er mich umschlungen, an sich gezogen und bedeckte meine Augen und meine Haare mit Küssen.

„Raoul, das ist sehr schlecht, das, was Sie da thun, ich mag das nicht!"

„Warum schlecht? Sind Sie nicht meine Verlobte, meine herzige kleine Frau?"

„Wenn ich Ihre Frau sein werde, wird das etwas Anderes sein, lassen Sie mich gehen, ich bleibe nicht hier, es ist zu finster unter den Bäumen."

Es war mir gelungen, mich loszumachen, und meine Haare zusammenhaltend, die unter so süßen Küssen wie elektrisirt nach allen Richtungen davonflogen, entwischte ich laufend nach der Allee: von einer Beichte war keine Rede mehr; noch immer hocherröthend, dachte ich an ganz andere Dinge.

Am Morgen war er abgereist, welch' ein abscheulicher Augenblick, diese Abreise! . . . Auf der Terrasse stehend, hatte ich den Kopf abgewandt, um nicht zu sehen, wie Johann die Zügel anzog, wie die Pferde zusammen aufstiegen, wie der Landauer sich in Bewegung setzte, um nicht zu sehen, mit einem Worte, wie man ihn mir entführte! . . . Papa hatte ihn auf den Bahnhof begleitet; Mama und ich, wir frühstückten allein, es war eisig! Mama aß wie gewöhnlich, was mir sonderbar schien; ich, ich nahm nur ein klein wenig, um mich aufrecht zu erhalten, und das mit vieler Mühe; jeder Bissen blieb mir im Halse stecken.

Inmitten des Frühstückes öffnete Augustine die Thür.

„Gnädige Frau, Herr von Valente hat sein Glasauge auf seinem Zimmer vergessen. Soll man es ihm nachschicken?"

Wenn sich der Himmel geöffnet hätte und die Sonne und der Mond auf den Tisch herabgefallen wären, würde ich keinen stärkeren Stoß verspürt haben; das Ende der Welt wird vielleicht nicht Aehnliches haben; ich wiederholte mit Entsetzen:

„Sein Glasauge, Justine?"

„Jawohl, gnädiges Fräulein, es liegt auf seinem Waschtisch."

Mama war erblaßt, aber sie war sehr ruhig geblieben.

„Es ist gut, Justine, gehen Sie nur; wir werden später sagen, ob man es ihm nachschicken kann."

Ich hatte nur zwei Alternativen: in Ohnmacht zu fallen oder in ein krampfhaftes Schluchzen auszubrechen; ich entschied mich für das Letztere.

„Mama, Mama, er hat ein Glasauge; mein Gott, ist es denn möglich? Das ist so gräßlich! . . . . Ich werde mich niemals darüber trösten können! . . . Ich werde sterben vor Gram!"

„Beruhige Dich, mein Kind, beruhige Dich, es ist lächerlich, sich in einem solchen Zustand zu versetzen; dieser Herr hat uns hintergangen, das ist Alles; sein Blick kam mir in der That manchmal recht sonderbar vor."

Mama hatte sich erhoben, ich schluchzte an ihrem Busen.

„Warum hat er es mir nicht gesagt, mir, die ich ihm alle meine Fehler eingestanden habe, und den Nagel und den ausgerissenen Zahn und den Jähzorn, Alles, Alles! . . . Mein Gott, wie unglücklich ich doch bin . . . Und gestern Abend hat er ausgerufen: „Sie sind die Freude meiner Augen!" Er hätte sagen müssen: „Sie sind die Freude meines Auges . . . „Oh, es ist gräßlich, gräßlich!"

„Aber Kind, weine doch nicht so, ich sage Dir, daß das lächerlich ist; denke nicht mehr daran, suche Dich zu beruhigen; wie unangenehm, daß die Dinge schon so weit gewesen sind; acht Tage vor der Hochzeit . . . und jetzt, wo Alles bereit ist. Schließlich, es ist besser, daß wir noch rechtzeitig darauf gekommen sind."

Ich hörte kaum, eine Frage brannte mir auf der Zunge.

„Dann hat er also ein Auge zum Wechseln, Mama; man legt wahrscheinlich jenes, das benutzt wurde, ins Wasser, um es zu erfrischen?"

Mama war schrecklich aufgebracht.

„Ich weiß das nicht, ich weiß das nicht, ich habe nie Jemand gekannt, der ein Glasauge besaß, und ich verlange auch gar nicht zu wissen, wie das vor sich geht."

Und sie fuhr fort, wie zu sich selbst:

„Das ist jetzt angenehm, diese ganze Ausstreuer mit einem V, wir werden ihn niemals wiederfinden, diesen Buchstaben; er macht ja immer solche Streiche, mein armer Herr Gemahl; er war ganz vernarrt in diesen Herrn von allem Anfang an; das war eine „Perfection", die ausgezeichnetsten Auskünfte, seine Lehrer, sein Oberst, was weiß ich? . . So sind sie, diese Männer, man sollte sich eben nie auf sie verlassen . . . Das ist eine schöne Entdeckung jetzt; er kam mir gleich ein wenig merkwürdig vor; er gefiel mir nicht, dieses Individuum; ich hatte nur zu Recht."

Ich hatte den Kopf wieder ein wenig erhoben; die Vision des Glasauges, das mir aus der Tiefe des Waschbeckens entgegenblickte, betrübte mich noch immer tief; aber auch eine andere, sehr süße Vision stellte sich ein; ich sah meinen Verlobten wieder, so gut, so zärtlich; ich hörte alle unsere Zukunftsprojecte, all' unsere Pläne zu zweien und plötzlich schien es mir wieder Abend vorher zu sein; ein Regen von Küssen fiel auf meine Haare nieder, ich hatte es Mama nicht erzählt, von diesen Küssen, aber ich fühlte, daß ich Raoul liebte, mit seinem einzigen Auge, und daß ich um Nichts in der Welt von ihm lassen würde; mein ganzer Muth erwachte wieder.

„Mama, ich bin sicher, daß er dieses Auge auf eine ehrenvolle, auf eine herrliche Weise verloren hat; es ist eine Wunde, auf die er stolz sein darf, indem er Jemand rettete, vielleicht bei einem Brande, indem er sich aufopferte, ganz gewiß, er ist so gut, er hat so edle Gesinnungen; ich begreife wohl, daß es ihm schwer fällt, es einzugestehen, aber . . . ."

„Was sagst Du da? Bist Du toll? Glaubst Du, daß ich Die erlauben werde, diesen Mann zu heirathen . . . mit einem solchen Gebrechen, einäugig, einäugigen . . . Du, hübsch wie Du bist, mit Deinen siebzehn Jahren, mit Deinem Vermögen . . . Nein, tausend Mal nein, meine Tochter, schmiede Dir keinen Roman von Edelmuth und Aufopferung, es ist unnütz, ich werde Dir niemals meine Einwilligung geben: einen einäugigen Mann zu heirathen . . . und wenn er das andere Auge verlöre, würde er blind sein! . . . das wäre angenehm!"

„Nun denn, Mama, so werde ich ihn führen, ich werde ihn bewachen, beschützen, ich werde ihn gleichwohl lieben, ich werde ihn immer lieben, trotz alledem, Allen zum Trotze!"

Ich war in einem Zustande ungewöhnlicher Ueberreizung; ein krampfhaftes Schluchzen schüttelte meinen Körper, und als Justine die Thür wieder öffnete, malten sich auf ihrem ehrlichen Gesichte alle Grade der Verblüffung.

„Aber um Himmelswillen, ist es denn möglich, gnädiges Fräulein, sich in eine solche Aufregung zu versetzen, weil Herr von Valente sein Glasauge vergessen hat; er wird sich einfach ein anderes kaufen, wenn er es vor heute Abend nöthig hat, und er wird sich deswegen wohl nicht gleich ins Wasser stürzen, weil er diese Maschinerie da nicht im Gesicht haben kann."

Und Justine zeigte zartfühlend zwischen den Spitzen ihrer Finger das Monocle Raoul's, das ich so gut kannte mit seinem großen runden Glas, mit seinem Schildkrötenreif, der mir in diesem Augenblick wie leuchtender Strahlenglanz erschien; indessen, die Aufregung verhinderte mich am Sprechen; Mama dagegen trat zornig auf Justine zu:

„Und das nannten Sie ein Glasauge, Justine?"

„Meiner Treu, ja, gnädige Frau, wenn man nicht gerade Scheibenauge sagt, ich weiß das nicht; auf alle Fälle, es steht Herrn Raoul ganz und gar nicht, und das gnädige Fräulein wird gut thun, ihm Brillen zu kaufen, wenn sie einmal verheirathet sein werden; es ist doch drollig, daß die Männer das hübsch finden, mit einem Auge zu sehen, und es muß noch dazu nicht leicht sein, das im Gesicht zu halten; ich, ich brächte es nicht zuwege."

Und den Mund verziehend, mit einer unendlich komischen Grimasse, suchte Justine das Monocle unter ihre rechte Augenbraue zu klemmen. Ich hielt nicht mehr an mich, meine Thränen wurden zu einem närrischen Lachen.

* * *

Fünfundzwanzig Jahre sind seither verflossen . . . Raoul ist ein vortrefflicher Gatte gewesen, ebenso unausstehlich im Uebrigen wie diese Gattung von Individuen; er trägt seit geraumer Zeit Brillen und blickt mit beiden Augen, wenn er etwas sehen will. Das Monocle ruht in der Tiefe einer Schublade, ich bewahre es als eine Reliquie von Thränen und Lachen, und ich gedenke es meinen Enkeln zu hinterlassen, wenn Gott mir welche schenkt: meine Töchter sind verliebt; ich habe mich beeilt, ihnen zu sagen, daß die Gänge des Parkes des Abends feucht und kalt sind . . . .

Jeder an seiner Reihe in dieser Welt: das Leben geht vorüber und bald wird von dem alten Ehepaare nichts übrig bleiben als das Glasauge meines Verlobten.

SLUB
Wir führen Wissen.

hat unzählige Libretti und auch seine Memoiren im Stile Casanova's geschrieben. Berühmt ist nur sein „Don-Juan"-Libretto geworden, das seinen Namen mit Mozart's Hilfe unsterblich gemacht hat. Für eine Don Juan-Dichtung hatte da Ponte ausreichende praktische Studien hinter sich. Selbst der gefeierte Held unzähliger Liebesabenteuer, mußte es ihm gelingen, den Don-Juan-Charakter im Libretto wirksam zur Geltung zu bringen. Lehnte er sich dabei auch an Bertati an, so ist er doch in der Gestaltung originell, und daß er, im Gegensatz zu seinen Vorgängern, aus der Tochter des Comthurs einen energischen entschlossenen Charakter machte, eine Rachegöttin, die dem Drama eine pathetische Weihe giebt, war für Mozart außerordentlich fruchtbringend. Die Erweiterung des Librettos auf zwei Akte — Bertati's Text ist nur einactig — gab dem Dichter überdies Gelegenheit zu freierer Entwickelung. Daß der italienische Text da Ponte's bei den Uebertragungen ins Deutsche vielfach verballhornisirt wurde, ist eine bekannte Sache. Neefe gab seiner deutschen Ausgabe den an die Mordgeschichten der Jahrmarktsänger erinnernden Titel: „Der bestrafte Wollüstling" oder „Der Krug geht so lange zu Wasser, bis er bricht". Auch die Personennamen werden geändert. Don Giovanni wird zum Hans von Schwänkereich, Leporello zum Fickfack, Masetto zum Jürge und Zerlina zum Röschen. Die Untersuchungen Giurati's über das Leben und Schaffen da Ponte's lenken den Blick auch von Neuem auf die übrigen Dichter des Don Juan, und es ist interessant, zu verfolgen, welche Wandlungen die Don Juan-Sage in ihren Schöpfungen durchmacht. Der feinsinnige Kenner und gewandte Verdeutscher spanischer Dichtungen, Johannes Fastenrath, ein Dichter, der den spanischen Barden geistesverwandt ist, hat einer Uebertragung des „Don Juan Tenorio" von José Zorrilla einen Essay über „Die Don-Juan-Sage in Spanien und in der Weltliteratur", vorangeschickt, welcher, auf gründlichen Forschungen fußend, einen Ueberblick über die Geschichte der Don Juan-Dichtung gewährt.

Er weist darauf hin, daß die Gestalt des Don Juan in Spanien ihre erste künstlerische Form angenommen hat, und daß die Spanier in dem tapferen, unbändigen, lebenslustigen Ritter ihr eigenes Bild oder wenigstens einen Theil ihrer Physiognomie erblicken. Des Don Juan-Stoffes haben sich aber die Dichter aller gebildeten Völker bemächtigt. Man hat Don Juan den „Faust des Südens" genannt. In der That, es liegt etwas Faustisches in der Natur dieses „großen Sünders", wie Schiller seinen Karl Moor nannte, und es war ein glücklicher, wenn auch fast allzu kühner Gedanke, wenn Grabbe das Problem der Don Juan- und Faust-Sage in einem Drama lösen wollte. Don Juan und Faust . . . beide sind Rebellen gegen die sittliche Weltordnung, beide lehnen sich gegen die ewigen Gesetze des Himmels auf, beide fallen ihrer maßlosen Lust und Leidenschaft, ihrer unersättlichen Begierde zum Opfer, . . . beide sind dämonische Naturen . . . Naturen, wie sie das Alterthum in seinem Prometheus gezeichnet hat. Und wir werden sehen, daß der endgiltigsten Lösung des Faust-Problems durch Goethe eine Lösung des Don Juan-Problems in Spanien zur Seite steht, die bei völlig freier, origineller Entwickelung mit der Goethe'schen Dichtung doch verwandt ist. Das Gleichartige in den Naturen des Don Juan und des Faust mußte zu einer gleichartigen Lösung führen.

Der Innsbrucker Professor Farinelli hat zwar den Nachweis zu erbringen versucht, daß die Don Juan-Sage aus dem Norden nach Spanien gekommen sei, man wird indessen seine Beweisführung kaum als schlagend ansehen können und nach wie vor an dem spanischen Ursprung der Sage festhalten müssen. Die erste bedeutsame Bearbeitung, welche dieselbe im schönen Lande des Weines und der Gesänge erfuhr, war das von mystischem Hauch durchwehte Drama El Burlador de Sevilla y Convidado de piedra, der Verführer von Sevilla und der steinerne Gast, von Tirso de Molina, dem man dieses Werk, das zuerst 1630 in Barcelona im Druck erschien, freilich ebenso streitig gemacht hat, wie Shakespeare seine Dramen und Alfred Meißner seine Romane.

Tirso de Molina, mit seinem eigentlichen Namen Fray Gabriel Téllez, war um die Mitte des October 1571 geboren. Genauer läßt sich sein Geburtstag nicht feststellen. Er gehörte dem Orden der barmherzigen Brüder an und machte sich schon frühzeitig einen Namen als Dichter, insbesondere als Dramatiker. Nach einer stürmischen Jugend hatte er sich hinter Klostermauern verborgen. Als Comthur des Klosters von Soria starb er im März 1648. Die Figur des Don Juan ist bereits in diesem ältesten Don-Juan-Drama mit unverkennbarer Meisterschaft gezeichnet. „Der Don Juan Tenorio des Tirso", sagt Fastenrath, „ist ein Cavalier, der seine Opfer durch die Liebenswürdigkeit seines Wesens verführt; er ist ohne Leidenschaften, er haßt nicht und liebt nicht, und in seinem Tan largo me lo fiais? mit dem er der göttlichen Allmacht trotzt, erhebt er sich zu titanischer Größe. Er sagt von sich selber: Honor tengo! aber er kennt nur die Ehre, die auf seinen Muth sich gründet und achtet die Ehre der Frauen nicht, die für den Ritter stets das Erste sein sollte, wie dies Laura in Calderon's Casa con dos puertas mala es de guardar ausspricht:

„Sieh, bei Gott, doch, was du thust,
Denn als Erstes muß man schauen
Immerdar bei einem Ritter,
Daß er schätz' die Ehr' der Frauen."

Um die Mitte des 17. Jahrhunderts begann nun der Verführer von Sevilla seine Wanderung von Land zu Land. Er wurde Besitzthum der Weltliteratur. In dem nahen Italien behandelte der Dichter Onofrio Giliberto aus Solofra das „Steinerne Gastmahl" in einem 1652 in Neapel publicirten Drama. Um dieselbe Zeit verfaßte Cicognini einen Don Juan in Prosa, in dem zum ersten Male die Komik eine Rolle spielt, und 1678 erschien eine opera tragica in Prosa von dem Palermitaner Andrea Perrucci. In Frankreich brachte der Schauspieler Dorimond eine Don Juan-Tragikomödie auf die Bühne, und am 15. Februar 1665 präsentirte sich der französische Don Juan im Theater des Palais royal in Paris in dem Molière'schen Stück „Le Festin de Pierre", in welchem der spanische ritterliche Held zum „Tartuffe" wurde. Nach Molière's Tode wurde sein Don Juan-Stück vom jüngeren Corneille in Alexandriner gekleidet und dadurch noch vollends ungenießbar gemacht. An Molière schloß sich Rosimond an, der 1669 ein Drama Le nouveaux Festin de Pierre ou l'Athée Foudroyé auf die Bretter brachte. England bekam 1676 seinen Don Juan in der Tragödie The libertine von Thomas Shadwell und Holland 1699 in der Komödie von Adrian Reys: „De maeltijd van Don Pedroos geest of de gestrafte vrijgeest" worin Molière's Werk nachgeahmt wird. Auch Deutschland übernahm natürlich zunächst den französischen Don Juan, der in einer Uebersetzung von Johannes Velten 1690 zum ersten Mal von dessen Truppe in Torgau gespielt wurde. Auch in Wien spielte man um diese Zeit in der Allerseelenoctav ein Stück „Don Juan und das steinerne Gastmahl", und 1716 brachte Prehauser eine Don-Juan-Komödie auf die Bretter, der 1735 Caroline Neuber das Drama: „Schrecken im Spiegel ruchloser Jugend" oder „Das lehrreiche Todtengastmahl des Don Pedro" folgen ließ, zahlloser Puppenkomödien nicht zu gedenken.

In Spanien bildete sich das Don-Juan-Drama immer wirkungsvoller aus. Um die Mitte des 18. Jahrhunderts erschien eine Comedia famosa des Antonio de Zamora, die den langen Titel „No hay plazo que no se cumpla ni deuda que no se pague, y convidado de piedra" führt. Sie zeichnet sich durch größere Lebendigkeit der Handlung aus, während der Charakter des Don Juan gegen den des Tirso de Molina an Heldenhaftigkeit eingebüßt hat, und in feigster Reue sein Leben beendet.

Der italienische Dichter Goldoni ließ 1736 in Venedig einen „Don Juan-Tenorio" aufführen, in dem freilich das spanische Urbild nicht wieder zu erkennen ist.

Die älteste eigentliche Don Juan-Oper wurde 1713 in Paris unter dem Titel Le Festin de Pierre aufgeführt. Sie rührt von Le Tellier her. Die erste italienische Oper, welche diesen Stoff behandelte, erschien unter dem Namen „La pravità castigata" und wurde um die Mitte des 18. Jahrhunderts auch in Oesterreich vielfach aufgeführt. Nun mehrten sich die Don Juan-Opern. Im Jahre 1760 erschien Gluck's Don Juan-Ballet, 1776 Vicenzo Righini's Oper, 1784 die des Giovacchino Albertini und 1787 die des Gazzaniga mit dem Texte des Bertati, die jahrelang noch neben der im gleichen Jahre erstmalig aufgeführten Oper Mozart's in Ehren bestanden hat. Mozart freilich blieb es vorbehalten, dem Don Juan erst das wahre musikalisch-dramatische Leben einzuhauchen.

Die eigentliche Blüthezeit der Don Juan-Literatur ist unser Jahrhundert. In ihm wird der Stoff erst in seiner wahren Bedeutung erkannt und dichterischer Vollendung zugeführt. In Deutschland erschien 1812 die bizarre Phantasie „Don Juan, eine fabelhafte Begebenheit", von E. T. A. Hoffmann, 1809 ein Gemisch von Drama und Ballet: „Der Färberhof" oder „Die Buchdruckerei in Mainz" von Nicolaus Vogt, 1828 Grabbe's „Don Juan und Faust", 1834 Holtei's „Don Juan, eine dramatische Phantasie in 7 Acten", 1839 der Don Juan Theodor Creizenach's, 1840 der Wiese's und 1842 der Braunthal's. Mit Ausnahme der tiefsinnigen Dichtung Grabbe's sind diese Erscheinungen ohne bleibenden Werth. Im Nachlasse Lenau's fand sich ein Don Juan-Fragment, das Richard Strauß bei seiner symphonischen Tondichtung inflammirte. Aus neuester Zeit sind der Don Juan von Hörnigk, von A. Widmann, Alfred Friedmann, Julius Hart und Paul Heyse zu nennen. In England war es Lord Byron, der in seinem unvollendeten Gedicht den Stoff aufgriff und den Don Juan als ein Opfer der gesellschaftlichen Zuständehinstellen wollte. In Kopenhagen schrieb 1814 J. L. Heiberg eine romantische Komödie Don Juan, desgleichen der Däne C. Hauch, während in Schweden der romantische Dichter C. J. L. Almquist 1854 mit seinem Don Juan-Drama „Ramido Marinesco" Aufsehen erregte. In Rußland behandelten Puschkin und Tolstoi den Don Juan-Stoff, in Frankreich novellistisch Balzac, in einer dramatischen Scene Musset, in einem sensationellen Drama mit Gespenstererscheinungen Alexander Dumas (Don Juan de Marana, 1836) und Andere mehr. In seiner Vollendung aber finden wir das Don-Juan-Drama auch in neuester Zeit nur in der spanischen Literatur. Auf den „Studenten von Salamanca", in welchem Espronceda den Don Juan verwandelte, folgte der „Don Juan Tenorio" in dem Roman des Don Manuel Fernández y Gonzàlez, und schließlich, verschiedener weniger bedeutender Erscheinungen nicht zu erwähnen, der „Don Juan Tenorio" des Don José Zorilla, in welchem Werke das Don-Juan-Problem seine endgiltige Lösung erfuhr. Fastenrath hat eine meisterhafte Uebersetzung dieses gewaltigen Werkes gegeben.*)

Zorilla sagt in Bescheidenheit von seinem Werke: „Mein Werk hat einen Vorzug, der es lange auf der Bühne erhalten wird, einen Schutzgeist, auf dessen Fittigen es sich über die anderen Tenorios erhebt: die Schöpfung einer christlichen Donna Inés; die übrigen Don Juans sind heidnische Werke; ihre Weiber sind Töchter der Venus und des Bacchus und Schwestern des Priapus, meine Donna Inés ist die Tochter Eva's, bevor sie aus dem Paradiese ging; die Heidinnen gehen nackt, mit Blumen bekränzt und von Wonne berauscht; meine Donna Inés, die Blüthe und das Sinnbild der keuschen Liebe, trägt ein Nonnenkleid und hat auf der Brust das Kreuz eines Ritterordens. Wer keinen Charakter, wer ungeheure Fehler hat, wer mein Werk befleckt, das ist Don Juan; aber es wird getragen, erhöht und erhellt von Donna Inés; ich bin stolz darauf, der Schöpfer der Donna Inés zu sein und bedaure, daß ich keinen anderen Don Juan zu schaffen vermochte." Zorilla hebt hier das richtig hervor, was seinen „Don Juan Tenorio" zu der bedeutendsten Erscheinung in der Don Juan-Literatur erhebt. Seine Donna Inés ist eine Gretchen-Gestalt, wenn sie auch den spanischen Charakter nicht verleugnet! Wie das „Ewig Weibliche" Faust im Tode hinanzieht, wie ihm dort Gretchen unter den himmlischen Heerschaaren erscheint, so führt Donna Inés den Geliebten in das Reich Gottes empor. Es ist der Gedanke der Erlösung durch die Liebe, der in dem Drama Zorilla's in packendster Weise zum Ausdruck gebracht wird. Don Juan muß entsündigt werden durch eine reine Liebe, die ihn auf feurigen Armen zum Himmel emporträgt. Wie schön sagt Donna Inés:

„Fort Gespenster, müßt entschwinden,
Da sein Glaube Rettung finden
Läßt uns Beide. Kehrt im Nu
Nieder in die Grabesruh.
Ich, mit meiner Seelenpein,
Läuterte die Seele sein,
Und gewährt hat Gott alsdann
Mir die Rettung des Don Juan
Hier an meinem Leichenstein.

Gab die Seele hin für dich,
Und es schenkt der Gott durch mich
Jetzt das Heil, das ewig wahre,
Dies Geheimniß nur erfahre
Der, dem ward ein höh'res Sein:
Der Gerechte nur allein
In dem Himmel fassen kann,
Daß die Liebe Don Juan
Rettete am Leichenstein."

Don Juan endet wie Faust . . . Das ist eine innere Nothwendigkeit . . . eine psychologische Forderung. Dieser Abschluß ist die einzig künstlerische Lösung der Don Juan-Frage. Erst Zorilla's Don Juan ist „Der Don Juan" geworden, und er verdient, in der Uebertragung Fastenraths auch in Deutschland die weiteste Verbreitung. Durchaus spanisch erhebt er sich doch zu internationaler Bedeutung und ruft eine tiefe, tragische Erschütterung hervor. Man versteht die Begeisterung der Spanier für Zorilla und sein Werk, wie man im Auslande unsere Bewunderung Goethe's und seines „Faust" hat verstehen lernen.

Zorilla, der größte spanische Romantiker, ist am 21. Februar 1817 in Valladolid geboren und kam 1827 mit seinen Eltern nach Madrid, wo er in das königliche Seminar der Adeligen eintrat und von den Jesuiten erzogen wurde. In Toledo studirte er die Rechte, gab jedoch bald das Studium auf und lebte von seiner Feder in Madrid. Die Gründung einer regierungsfeindlichen Zeitung nöthigte ihn bald zur Flucht aus der spanischen Residenz und er entkam den Häschern in der Verkleidung eines Zigeuners. Heimlich kehrte er aber zurück und begründete seinen Ruhm durch ein Gedicht, das er am Abend des 15. Februar 1837 am Sarge des gefürchteten Satirikers Larra auf dem Friedhof der Puerta de Fuencarral vortrug. Bald wurde er der gefeiertste Sänger seines Vaterlandes. In sieben Jahren schrieb er zwanzig Dramen und acht Bände Poesien. Im Jahre 1847 finden wir ihn in Paris, 1854 in Amerika. In Mexiko ernannte ihn der unglückliche Kaiser Maximilian zum Director des Teatro Nacional und seines im kaiserlichen Palast errichteten Privattheaters. Nach elf Jahren kehrte er nach seiner Heimath zurück und wurde wie ein römischer Triumphator empfangen. Die Herzogin Denia und andere Damen von Madrid, erzählt Fastenrath, gaben ihm, der arm wie Cervantes und Camoens war, einen Ehrensold und im Namen des spanischen Volkes erhielt er in den letzten Jahren seines Lebens eine jährliche Pension. Die Stadt seiner schönsten Dichterträume, die Stadt der Alhambra, krönte ihn im Palast Kaiser Karl's V. zum Poeten, eine Ehre, die in Spanien in diesem Jahrhundert nur Quintana in Madrid zu Theil geworden. Zorilla starb in Madrid am 23. Januar 1893. Vielfach hatte er mit Widrigkeiten und Entbehrungen zu kämpfen. Aber sein Dichterberuf stärkte ihn und mit Stolz sagte er von sich:

„O Ruhm und Stolz, ich will Euch stets erheben,
In meinem Herzen einen Tempel hehr,
Was liegt daran, dem Bettler gleich zu leben,
Wenn man wie Pindar stirbt und wie Homer."

Was Zorilla geschaffen, wird nicht untergehen. Er war der eigentliche Don-Juan-Dichter aller Zeiten und Völker.

*) Don Juan Tenorio. Religiös-phantastisches Drama in zwei Abtheilungen von Don José Zorilla. Verdeutscht und mit einem Vorwort über die Don-Juan-Sage versehen von Johannes Fastenrath. Dresden, Verlag von Karl Reißner.

Gerichtsverhandlungen.

Königliches Landgericht.

Strafkammer IV.

G. **Leipzig**, 7. Januar. I. (**Ein Fahrraddieb.**) Auf der Nordstraße beobachtete am Morgen des 21. November in der dritten Stunde ein Schutzmann einen Menschen, der ein Fahrrad mühsam vor sich herschob. Die Sache kam ihm verdächtig vor und er nahm den Mann sammt dem Rad mit nach der Wache, um ihn dort zu befragen. Da erfuhr er denn, daß er es mit dem 25 Jahre alten Geschirrführer Otto Paul T. aus Wahren zu thun hatte, das Fahrrad aber war, wie sich herausstellte, an demselben Morgen dem Klempnermeister M. aus dem Vorgarten der B.'schen Restauration in der Blumenstraße in Gohlis gestohlen worden. Da dasselbe mindestens 3 Meter abseits von dem den Garten umschließenden Stacket am Hause gestanden hatte, war der Dieb gezwungen gewesen, in den Garten einzusteigen. T. wurde deshalb wegen schweren Diebstahls unter Anklage gestellt. Bei dieser Gelegenheit kam auch eine Beleidigungsklage mit zur Erledigung, die vom Polizeiamt gegen T. angestrengt worden war. T. hatte am 13. November eine so gründliche Bierreise gemacht, daß er auf der Wächterbrücke liegen blieb und nicht weiter gehen wollte. Ein Schutzmann nahm sich des schwer, aber durchaus nicht sinnlos bezechten Menschen an und wollte ihn zur Wache bringen. Das paßte aber T. in keiner Weise und er überschüttete den hilfreichen Beamten mit einer Menge der unflätigsten Schimpfworte. Es wurde daher auch vom Gerichtshof für die Beleidigung eine strenge Strafe als angemessen erachtet und dieselbe auf vier Monate Gefängniß festgesetzt. Der Diebstahl wurde mit zehn Monaten Gefängniß geahndet und als Gesammtstrafe ein Jahr Gefängniß ausgeworfen. Die wegen Beleidigung erkannte Strafe ist innerhalb vierzehn Tagen von der Zustellung der Urtheilsausfertigung an gerechnet, auf Kosten des Angeklagten im hiesigen Amtsblatt einmal bekannt zu machen.

II. **Zechprellereien** sind eine Specialität des 32 Jahre alten, wiederholt bestraften Stallschweizers Johann Georg St. Trotz mehrfacher Vorstrafen hat St. sich nicht von einem neuen Zechbetruge abhalten lassen. Am 7. December kehrte der völlig mittellose St. im Gasthof zu Grasdorf ein und bestellte sich nach und nach Bier, Butter, Brod und Käse, Suppe und Braten. Als die Zeche auf 1 M 30 ₰ angewachsen war, benutzte er eine kurze Abwesenheit des Wirthes, um ohne zu bezahlen sich zu entfernen. Er wurde aber ermittelt und wegen Rückfallsbetrugs unter Anklage gestellt. Das Urtheil lautete unter Zubilligung mildernder Umstände und Anrechnung von zwei Wochen der erlittenen Untersuchungshaft auf vier Monate Gefängniß und ein Jahr Ehrenrechtsverlust.

III. (**Gelegenheitsdiebstahl.**) Bei einem Besuch, den die 25 Jahre alte Kellnerin Louise Helene Margarethe St. aus Börungen am 21. November ihrer Freundin und Collegin F. in der Brandvorwerkstraße abstattete, hat sie der F. aus deren unverschlossener Schlafkammer einen Kleiderrock im Werthe von 15 M gestohlen. Wenn auch vom Gerichtshof der St. für diesen Diebstahl nochmals mildernde Umstände zugebilligt wurden, so mußte doch in Anbetracht ihrer vielfachen Vorstrafen auf eine Gefängnißstrafe von acht Monaten erkannt werden. Zwei Wochen derselben gelten als durch die erlittene Untersuchungshaft verbüßt.

IV. **Auf frischer That ertappt** wurde in den ersten Morgenstunden des 17. November der 25 Jahre alte Handarbeiter Joseph Sch. aus Labanz bei Ratibor, als er ein Stück Planke an dem rings umschlossenen R.'schen Bauplatz am Gohliser Exercierplatz ausgehoben und aus einem offenen Schuppen eine Spitzhacke und einen Spaten gestohlen hatte. In der Hauptverhandlung wollte Sch. zwar glauben machen, daß er die Sachen von einem Unbekannten für 1 M 50 ₰ gekauft hätte, er drang aber mit dieser Ausrede nicht durch, sondern wurde wegen schweren Diebstahls im wiederholten Rückfalle unter Zubilligung mildernder Umstände zu einem Jahr sechs Monaten Gefängniß und drei Jahren Ehrenrechtsverlust verurtheilt.

V. (**Ein Darlehnsschwindler.**) Der 20 Jahre alte Contorist Ernst Albert A. aus Wolswitz bei Wurzen hat es im Betrügen der Leute schon weit gebracht. Freilich hat er sich dabei eine günstige Position dadurch zu verschaffen gewußt, daß er bei seiner Speculation auf fremde Geldbörsen sich an Leute wendete, die selbst nicht viel darin hatten, die aber gern das Wenige opferten, um ein größeres Darlehn zu erlangen. Dieses aber wurde von A. allen denen, welche sich an ihn wandten, für die allernächste Zeit in Aussicht gestellt. Natürlich wollte aber das Berliner Bankgeschäft, als dessen Vertreter sich A. aufspielte, sicher gehen und zunächst einige Erkundigungen über die Creditwürdigkeit der Darlehnsuchenden einziehen, was immerhin einige Tage in Anspruch nahm. Allein, wenn ja die eingezogene Auskunft, was er ja — wie er oft versicherte — nicht glaubte, ungünstig ausfalle, so sollte die Erkundigungsgebühr dem Darlehnsuchenden zurückgegeben und nur die nothwendigsten Auslagen für Porto rc. gekürzt werden. In der Zeit von Mitte Juni bis Anfang September hat denn auch A. in der geschilderten Weise nicht weniger denn 41 Personen die Erkundigungsgebühr, die je nach Höhe des Darlehns zwischen 1 bis 5 M schwankte, abgenommen, ihnen aber in keinem Falle das gewünschte Darlehn verschafft. Nur einige der Getäuschten, die dem Betrüger gegenüber energisch genug auftraten, haben die Erkundigungsgebühr mit vieler Mühe zum Theil wiedererlangt. Eine andere Einnahmequelle wußte sich A. dadurch zu verschaffen, daß er im Juli dem Bäckermeister W. vorspiegelte, die ihm als Pfand für ein Darlehn von 150 M übergebenen Bezugsscheine auf Serienloose seien so gut wie die Werthpapiere selber, auf die sie lauteten, während sie aber keinerlei Anspruch auf dieselben gewährten. Durch Hingabe weiterer Bezugsscheine erlangte A. von W. noch ein zweites Darlehn von 50 M. Als A. aber zum dritten Male unter Ueberreichung derartiger Bezugscheine an W. mit der Bitte herantrat, ihm weitere 65 M zu leihen, wurde er von W. abgewiesen, weil dieser inzwischen über die Werthlosigkeit dieser Bezugsscheine aufgeklärt worden war. Am 9. September schloß die Criminalpolizei das Bureau, das sich der junge Mann in der inneren Stadt gemiethet hatte und nahm ihn in Haft. Der Gerichtshof verurtheilte A. unter Anrechnung von drei Monaten der erlittenen Untersuchungshaft zu elf Monaten Gefängniß.

Vermischtes.

£ Die Beseitigung der Straßen- und Hausabfälle, auch Müll genannt, bietet für große Städte außerordentliche Schwierigkeiten. Hat man auch das in Leipzig hierfür angewandte Verfahren, Anhäufung auf Lagerplätzen zu Hügeln, bekrittelt und bespöttelt, so scheint es doch sich länger zu bewähren als die in Berlin eingeschlagene Methode der Anhäufung vor dem Stralauer Thore und Beseitigung im Wege der Schifffahrt nach den Havelseen. Da die Versuche mit Verbrennung des Mülles sich noch nicht voll zufriedenstellend eingeführt haben, so war die Anhäufung auf dem Berliner Ablagerungsplatz so gewachsen, daß man in jüngster Zeit hat ablehnen müssen, die Anfuhr der Abfallstoffe aus den Vororten, welche durch polizeiliche Maßregelungen in der Wahl von Ablagerungsplätzen so beschränkt wurden, daß die Abfuhrunternehmer gern die Gebühren an die städtische Verwaltung Berlins gezahlt hatten, nur um die große Menge der Abfallstoffe los zu werden.

— **Von der brasilianischen Küche.** In der „Deutschen Colonialzeitung" plaudert Canstatt: Stark betheiligt an der geographischen und ethnographischen Forschung ist, wie jeder Weltreisende zugeben wird, der Magen, an den oft größere Zumuthungen gestellt werden wie an die übrigen körperlichen Kräfte, und dem auch selten Gelegenheit gegeben ist, irgend welche Vorstudien zu machen. Ein guter Magen ist deshalb in manchen Fällen schätzbarer wie das eine oder andere nicht überall verwerthbare Talent, doch muß er immerhin sich willig zeigen, der Landesart — so wunderlich wie sie ihm auch vorkommen mag — sich gern anzubequemen. Die außerordentliche Entwickelung der Verkehrsverhältnisse auf dem ganzen Erdenrund und der Comfort auf den luxuriösen Dampfern, welche die Verbindung zwischen den verschiedenen Welttheilen unterhalten, lassen die gewohnte heimische Küche ja nicht eher vermissen, bis man an dem fernsten überseeischen Bestimmungsorte angelangt ist, aber urplötzlich, wenn man das Festland wieder betreten oder an Bord eines exotischen Schiffes die Reise fortsetzen muß, deckt sich die Tafel mit neuen, mitunter schwer zu enträthselnden Speisen, deren Nomenklatur in den seltensten Fällen erkennen läßt, welches ihre Einzelbestandtheile sind. Nach der Beschreibung der Speisen wäre hier wohl der Satz angebracht: „Sage mir, was Du ißt und ich sage Dir, wo Du bist oder auch umgekehrt." Es giebt eben kein Land, das nicht seine absonderlichen zur Bereitung von Speise und Trank dienenden Naturerzeugnisse, kein Volk, welches nicht seine Nationalküche hätte! Nach ihrer Schmackhaftigkeit und Appetitlichkeit richtet sich häufig genug auch die Beurtheilung der gesammten culturellen Entwickelung der Landesbewohner, wie das Maß unserer Sympathie für dieselben. Diese Erfahrung läßt sich ebensowohl in Afrika wie in Australien, in Asien wie in Südamerika machen. Wie viel ist nicht schon über die chinesische, über die japanische und indische Küche geschrieben worden! Seltener dagegen ist vom Stande der kulinarischen Wissenschaft oder Kunst in Südamerika die Rede. Und doch versteht man sich stellenweise daselbst aus dem Fundamente auf die Benutzung oder Zubereitung der unzählbaren Nahrungsmittel im dortigen Bereiche der Thier- und Pflanzenwelt. Spanier und Portugiesen haben den Grund gelegt zur südamerikanischen Küche, doch hat man Vieles auch den Urbewohnern abgelernt und sich die verfeinernde Hand europäischer, im Lande ansässig gewordener Kochkünstler gern gefallen lassen. Einer eingehenderen Betrachtung werth unter den südamerikanischen Küchen ist für uns Deutsche besonders die brasilianische, und zwar um der vielfachen Beziehungen willen, die wir zu Südbrasilien, dem Hauptsitze der blühenden deutschen Colonien, haben. Steht Brasilien im Allgemeinen nun zwar bei europäischen Feinschmeckern nicht im besten Renommé, so muß es doch sehr in der Achtung eines Jeden steigen, der einmal für längere Zeit seinen Aufenthalt im Lande genommen und sich das Recht erworben hat, als Kenner brasilianischer Naturalverpflegung zu gelten. Und wenn etwas Wahres an dem philosophischen Ausspruche sein sollte, daß die kulinarische Kunst der beste Gradmesser für die Stufe der Civilisation sei, auf welcher sich ein Volk befindet, wird er der Behauptung nicht widersprechen können, daß Brasilien einen sehr ehrenvollen Platz unter den civilisirten Völkern und derer einnimmt, die wissen, — was gut schmeckt. Ja, der Brasilianer giebt sich dem Tafelgenuß sogar in vielen Fällen schon mit Beachtung einer gewissen philosophischen Erkenntniß nach dem System Brillat-Savarins und anderer gastrosophischen Größen hin. Die Zeit, als man bei Tisch mit den einfachsten Dingen vorlieb nahm, ist eben auch für Brasilien längst vorüber, und nicht ohne Respect nimmt man den als Kochbuch zu Rio de Janeiro in Gebrauch befindlichen dickleibigen „Cozinheiro Nacional" zur Hand, der unserer deutschen Küchenliteratur wahrlich nichts nachgiebt. Beim Durchblättern dieses Codex der brasilianischen Küchengelehrten, in dem von allerhand Ingredienzien die Rede ist, die nur mit Hilfe gewiegter Botaniker zu definiren sind, fällt unter Anderem eine Parallele auf, welche zwischen den europäischen und den brasilianischen Gemüsen und gebräuchlichen Zuthaten aus dem Pflanzenreich gezogen wird. Der Brasilianer setzt danach an Stelle der Gurken Wassermelonen und Lupi, an Stelle der gelben Rüben oder Möhren, Kürbisse, Morangos, Mogagnos, Mangaritos, Yamswurzeln und Baralingas. Statt der Kartoffeln bedient er sich mit Vorliebe der Mandioca, statt der Artischoken des Palmkohles, der Yams- und Tayobastengel oder des Markes von Bananensträuchern und Garicobas. Zum Ersatz von Mandeln, Wallnüssen und Haselnüssen dienen die Erdnüsse, Sapucaias, Paranüsse und Mindubiranas, zum Ersatz der Aepfel rc. die Bananen. Das Gegenstück zu den Spargeln bilden die Keime der Samambaia, die Schößlinge der Kürbisse und das Palmenmark; den Rettig ersetzen die Blätter der Serralha. Für den sogenannten Bocksbart nimmt man Portulak, für Kerbel die Petersilie, für Eschaloten Knoblauch, für Kastanien die Früchte der Pinien, für Sauerampfer Spinat und sogenannte weiße Bete den englischen Spinat. Als eßbare Schwämme figuriren die Carapicus oder Orelha de Pão. Statt der Rüben genießt man Gerumbebas, Guiabos, Orapronobis und Lobo-Lobo. Den Trüffeln entsprechen die Margaritos, den Melonen die Mamãos und Croás; den rothen Rüben die Jacotupés und Batatas doces oder süßen Kartoffeln; dem indischen Pfeffer die verschiedenen Pimente u. s. w. Ebenso fremdartig wie theilweise die vegetabilische Kost ist mitunter auch die Fleischnahrung der Brasilianer, deren Bestandtheile außer den Hausthieren viele südamerikanische Thierarten, wie der Tapir, das Capivara, das Cotia, die Onça, der Ameisenbär, die Fischotter, Affen, die Paca, Wildschweine, das brasilianische Beutelthier, das Coati, Schlangen, Eidechsen und Frösche, das Gürtelthier, eine Menge von Vögeln, darunter Papageien, zahlreiche Fische in Flüssen und Meer, endlich die merkwürdigsten sonstigen Lebewesen bilden. Beliebt sind unter Anderem Krabben, Krebse und Hummern, an denen kein Mangel herrscht, desgleichen Muscheln und Austern, deren besonders schmackhafte in der Bai von Rio de Janeiro vorkommen, Schildkröten und Schildkröteneier. Letztere werden in allen möglichen Zubereitungsarten auf den Tisch gebracht. Eines der wunderlichsten Gerichte sind aber die gebackenen Ameisen, die im Geschmack den kleinen Krebsen ähneln. An den Genuß von Schildkröteneiern und voluminösen Straußeneiern muß man sich erst gewöhnen, um sie als Delicatesse gelten zu lassen. Wunderlicher als das Alles aber mag es dem Europäer erscheinen, daß man ungeborene Kälber in Brasilien unter die Leckerbissen zählt. Freilich erkennt man häufig bei der überreichen Zuthat von zum Theil recht scharfen Gewürzen manchmal kaum noch, was des „Pudels Kern" eigentlich ist. Besonders viel kommen auf den brasilianischen Tisch, namentlich in Mittel- und Südbrasilien, die feijoes pretos com carne secca bezw. Xarque, d. h. schwarze Bohnen mit Dörrfleisch nebst Farinha de Mandioca, dem Mehle aus der Mandiocawurzel. Statt der deutschen gebratenen Gans figurirt bei Festmählern viel der Pêru oder Truthahn, für den es an 50 Zubereitungsarten giebt. Meister sind die Brasilianerinnen in der Herstellung von allerlei Süßigkeiten (Doce), zu denen die Natur allerdings in verschwenderischer Fülle die nöthigen Ingredienzien in Gestalt von hunderterlei Früchten liefert. Mit dieser Kunst suchen sich denn auch viele der Schönen des Landes ein bischen Taschengeld nebenher zu verdienen. Selbst die Töchter angesehener Familien verschmähen es nicht, auf diese Weise ihre Küchenkenntnisse zu verwerthen. Mit dem Verkaufe wurden früher die Haussclavinnen betraut, welche man überall in den Städten mit ihren Doceglaskästen oder Körben auf dem Kopfe hausiren gehen sehen konnte. Heutzutage sind die freigelassenen Negerinnen meist Selbstfabrikantinnen des feilgebotenen Doce. Dasselbe hat dadurch an Appetitlichkeit natürlich nicht zugenommen. Wie bei uns läßt man sich auch in Brasilien übrigens an dem trockenen Couvert allein nicht genügen, sondern spricht ebenso fleißig den Getränken zu. Bier und Wein sind unter diesen gleichbegehrte Dinge. Vor Allem ist es der Vinho de Lisboa, ein schwerer portugiesischer Rothwein, welcher sich ständig in großen Karaffen auf dem Tische findet. Daneben hat sich in neuerer Zeit neben den gehaltvollen englischen Gebräuen des Ale und Porters das deutsche Bier einen sehr ehrenvollen Platz erobert, und patriotischer Stolz erfüllt die Brust des Deutschen, wenn er unter den Tropen den Etiketten ganz bekannter Bierbrauereien aus der alten Heimath begegnet. So hilft denn der Gerstensaft redlich mit, manch Stückchen Welt für Deutschland zu erobern.

Geröstete Kaffees feinerer Geschmacksrichtung: à **2.20, 2.00, 1.80, 1.60** Mk. pro ½ kg. sehr gut im Geschmack: à **1.40, 1.20, 1.00, 0.80** Mk. pro ½ kg. **C. G. Lehmann.**

Karl Schröder & Co.,
Schlossgasse No. 11.

Grösste Ausstellung von Beleuchtungs-Gegenständen.
Gasschlosserei.
Gas-Koch- und Heizapparate.
Echt Auer-Glühlicht.

Regulirröfen mit und ohne Wärmeröhren,
sowie einzelne Ofentheile, Ofenrohre, Roste u. Einlegeplatten empfiehlt **Oscar Hayner**, Ritterstraße Nr. 8, Nicolaikirchhof.

Russische Cigaretten
F. A. Coppius, Petersstr: 15.

Vorsicht beim Einkauf von Migränin. Die Höchster Farbwerke bringen „Migränin", das bekannte bewährte Mittel gegen Kopfschmerzen jeder Art, nicht nur in Pulver-, sondern auch in Tablettenform in den Verkehr.

Diese Tabletten „**in Originalpackung**" (Flacon mit Schutzmarke „Löwe") sind neben bequemer Dosirung der beste Schutz gegen Täuschung. „**Pulver**" **verlange man in den Apotheken ausdrücklich mit der Aufschrift „Migränin".**

Unter diesem Namen, welcher als Marke eingetragen ist, darf nur **das** von Höchst bezogene, mit der Bezeichnung „Migränin" versehene Original-Product gegeben werden.

Leonardt's Kugelspitzfedern
Vorräthig in sämtlichen Schreibwaaren-Handlungen.

Tageskalender.

Telephon-Anschluß:

Expedition des Leipziger Tageblattes . . . . . . Nr. 222.
Redaction des Leipziger Tageblattes . . . . . . „ 153.
Buchdruckerei des Leipziger Tageblattes (**E. Polz**) . „ 1173.
Otto Klemm's Sortiment (Alfred Hahn), Filiale: Universitätsstraße 3: 4046.
Louis Lösche, Filialen des Leipziger Tageblattes: Katharinenstr. 14: 2935, Königsplatz 7: 3575.

Auskunftsstelle für See-Schifffahrts- und Reise-Verkehr: Relief-Weltkarte der Hamburger Rhedereien: F. W. Graupenstein, Blücherplatz 1. Unentgeltliche Auskunftsertheilung: Wochentags 9—12 Uhr Vormittags und 3—6 Uhr Nachmittags.
Patent-, Gebrauchsmuster- u. Marken-Auskunftsstelle: Brühl 2 (Tuchhalle), I. Exped. Wochentags 10—12, 4—6. Fernspr. 662.
Oeffentliche Bibliotheken:
Universitäts-Bibliothek. Die Bibliothek ist an allen Wochentagen geöffnet: Früh von 9—1 Uhr und (mit Ausnahme des Sonnabends) Nachmittags von 3—5 Uhr. Der Lesesaal ist geöffnet: Früh von 9—1 und (mit Ausnahme des Sonnabends) Nachmittags von 3—6 Uhr. Die Bücher-Ausgabe und Annahme erfolgt täglich früh von 11—1 Uhr und (mit Ausnahme des Sonnabends) Nachmittags von 3—5 Uhr.
Bibliothek der Handelskammer (Neue Börse, Tr. B, I) von 10—12 und 4—6 Uhr. Vorlegung der Patentschriften ebenda 10—12 und 4—6 Uhr.
Volksbibliothek II. (1. Bürgerschule) 7½—9¼ Uhr Abends.
Musikbibliothek Peters (Königsstr. 26) ist an allen Wochentagen von 11—1 und 3—6 Uhr geöffnet. **Bücher, Musikalien** und **Musikzeitungen** können im Lesezimmer unentgeltlich studirt resp. gelesen werden.
Pädagogische Centralbibliothek (Comeniusstiftung), Lehrervereinshaus, Kramerstr. 4, I., geöffnet Mittwoch und Sonnabend von 2½—4½ Uhr. Lesehalle von 2½ bis 8 Uhr geöffnet.
Volksbibliothek des Gewerbevereins L.-Eutritzsch. Geöffnet jeden Mittwoch von ½9 Uhr Abends an im Rathhaus zu L.-Eutritzsch.
Bibliothek des Vereins für Erdkunde. Geöffnet Dienstag und Donnerstag von 5—7 Uhr Nachmittags.
„**Volksbureau**". Auskunftsstelle für Arbeiterversicherungs-, Gewerbe- und ähnliche Sachen Elsterstraße 14, part. links. Geschäftszeit: von 5½ bis 7½ Uhr, Sonntags von 11 bis 1 Uhr.
Städtisches Museum der bildenden Künste und Leipziger Kunstverein (am Augustusplatz) geöffnet an Sonn- und Feiertagen 10½—3 Uhr, **Montags** 12—3 Uhr, an den übrigen Wochentagen 10—3 Uhr. Eintritt in das Museum Sonntags, Mittwochs und Freitags frei, Montags 1 Mk., Dienstags, Donnerstags, Sonnabends 50 Pfg., an den Meßsonntagen 25 Pfg. Der Eintritt in den Kunstverein beträgt für Nichtmitglieder 50 Pfg.
Grassi-Museum. Museum für Völkerkunde geöffnet an Sonn- und Feiertagen von 10½—3 Uhr, an den übrigen Tagen von 10—3 Uhr. Montags geschlossen. Eintritt Sonntags, Mittwochs und Freitags frei, Dienstags, Donnerstags und Sonnabends 50 ₰, an Meßsonntagen 25 ₰.
Grassi-Museum. Kunstgewerbe-Museum geöffnet wochentäglich (ausgenommen Montags) von 10—3 Uhr, an Sonn- und Feiertagen von 10½—3 Uhr. Eintritt Dienstags, Donnerstags und Sonnabends 50 ₰, sonst frei, an Meßsonntagen 25 ₰. Bibliothek wochentäglich auch von 7—9 Uhr Abends und unentgeltlich.
Kgl. sächs. Bibliographische Sammlung im Buchgewerbe-Museum, Buchhändlerhaus (Hospitalstr. 11). Geöffnet: Sonntags, Dienstags, Donnerstags und Sonnabends von 10½ bis 1 Uhr. Eintritt frei.
Deutsches Buchgewerbe-Museum im Buchhändlerhause (Hospitalstraße 11), Portal III. Geöffnet: Sonntags, Dienstags, Donnerstags und Sonnabends von 10½ bis 1 Uhr. Eintritt frei.
Sammlungen des Vereins für die Geschichte Leipzigs Johannisplatz 8, II. (Altes Johannishospital). Geöffnet: Sonntags und Mittwochs von 11—½1 Uhr. Eintritt 30 ₰, Kinder 10 ₰.
Neues Theater. Besichtigung desselben Nachmittags von 2—4 Uhr. Zu melden beim Theater-Inspector.
Neues Gewandhaus. Täglich von früh 9 Uhr bis Nachmittags 3 Uhr geöffnet. Eintrittskarten à 1 ℳ pr. Person (für Vereine und auswärtige Gesellschaften bei Entnahme von wenigstens 20 Billets à ½ ℳ pr. Person) sind am Westportal zu lösen.
Del Vecchio's Kunst-Ausstellung, Markt Nr. 10, II. (Kaufhalle), geöffnet: Wochentags von Vormittags 10 bis 4 Uhr Nachmittags und Sonn- und Feiertags von Vorm. 10½ bis 3 Uhr Nachm.
Neue Börse. Besichtigung Wochentags 9 bis 4 Uhr, Sonntags ½11—1 Uhr. Eintrittskarten zu 50 ₰ beim Hausmeister.
Städtische Markthalle, Roßplatz 1b, im Winterhalbjahr für das große Publicum Wochentags Vorm. 7—1 Uhr, Nachm. 4—8 Uhr (Sonnabends und an Tagen vor Festtagen bis 9 Uhr) geöffnet.
Geschäftsstelle des **Deutschen Patrioten-Bundes** zur Errichtung eines **Völkerschlachtdenkmals** bei Leipzig: An der Pleiße 12, pt. l. Zahlstelle und Entnahme von Mitgliedskartenheften.
Katholisches Casino. Jeden Donnerstag Vereinsabend. Local: Wildner's Restaurant, Heinrich Schleißer, Kramerstraße 3.
Mäßigkeitsverein zum „Blauen Kreuz" (Trinkerrettung) Kurprinzstr. 22, H. I, Ecke der Windmühlenstr. (Albert-Bad). Freie Versammlungen Sonntags 8 Uhr. Jedermann willkommen. Adressen und Besuche von Trinkern erwünscht!
Dauernde Gewerbe-Ausstellung. An der Promenade. Reichhalt. und vielseitige Vereinigung gewerbl. Erzeugnisse u. Neuheiten der verschied. Art. Täglich geöffnet von 9, Sonntags von 11 Uhr.
Franz Schneider, k. k. Hofmöbelfabrik, Weststraße 49/51. Ausstellung ganzer Wohnungs- und Villenausstattungen für Interessenten Wochentags von 9—7 Uhr unentgeltlich geöffnet.
Panorama St. Privat m. Diorama geöffn. v. früh 8 bis 9 Uhr Abds.
Zoologischer Garten, Pfaffendorfer Hof, täglich geöffnet.
Das **Zoologische Museum**, Thalstraße 33, ist jeden Mittwoch Nachmittags von 2—4 Uhr geöffnet.
Veterinär-Klinik, Thier-Asyl, Hufbeschlag-Anstalt. Gustav-Adolphstraße 44. Telephon 907.
Schillerhaus in Gohlis täglich geöffnet.

Gummi-Schuhe u. -Stiefel (echt St. Petersburger) **Gummi-Regenröcke** etc. bei **Arnold Reinshagen**, Bahnhofstr. 19, Ecke Blücherplatz.

Gummi-Waaren-Bazar
10 Petersstrasse 10.
Gummi-Schuhe und **-Stiefel** in vorzüglichen Qualitäten.
Gummi-Haushaltungs- und **Badegegenstände.**
Gummi-Regenröcke für Herren und Damen.
Gummi-Spielwaaren.
Artikel zur Krankenpflege.

Photographische Apparate
Chr. Harbers Markt No. 6. I., am Siegesdenkmal.

Photograph. Apparate
Emil Wünsche, Salzgässchen 1, Tel. 1415.

Gummiplatten etc. etc.
Gummischnüre etc. etc.
Gummischläuche für alle Zwecke.
Bedarfsartikel für Maschinenbetrieb.
Gustav Krieg, 2 Bahnhofstrasse 2, am Neuen Theater.

Carl Katzenstein,
Grimmaische Strasse 25.
Gummi-Waaren-Special-Geschäft.
Depôt der **Petersburger Gummi-Schuhe.**

Dannemora Werkzeuggussstahl,
alle Sorten ENGL. u. DEUTSCHE STAHLE, STAHLBLECHE,
Reimbold's comprim. blanke Transmissions-Wellen
billigster und bester Ersatz für gedrehte Wellen
bei **Eduard Dünkelberg.**
LEIPZIG, Bahnhofstrasse 19.
Permanente Lagerbestände ca. 600.000 Kilogr. Prima-Referenzen.

Reinecker-Werkzeuge
Lager Nürnberger Str. 9. Vertr. Hans von Stern. Tel. 1063.
Naxos-Schmirgel-Scheiben.
Hölzerne Riemscheiben — Baumwoll-Treibriemen.
Hammond-Schreibmaschine.

Neues Theater.

Montag, den 9. Januar 1899.
Anfang 7 Uhr.
(7. Abonnements-Vorstellung, 3. Serie, weiß.)

Hannele.

Bühnendichtung in 2 Theilen von Gerhart Hauptmann.
Musik von Max Marschalk.
Regie: Ober-Regisseur Adler.

Personen:

Amtsvorsteher Krüger . . . . Herr Stephany.
Dr. Wachler, Arzt . . . . Herr Krause.
Lehrer Gottwald . . . . Herr Taeger.
Schwester Martha, Diakonissin . . . . . Frl. Weigel.
Amtsdiener Schmidt . . . . Herr Wack.
Waldarbeiter Seidel . . . . Herr Proft.
Hannele Mattern . . . . Frl. Ebba Lane.
Tulpe, ein Bettelweib, Hedwig, Pleschke, Hanke — Armenhäusler — Frau Granow-König, Frl. Friese, Herr Ernst Müller, Herr Thiele.
Armenhäusler.

Erscheinungen in Hannele's Fiebertraum.

Der Maurer Mattern, ihr Stiefvater . . . Hr. Borcherdt.
Hannele's verstorbene Mutter u. d. Diakonissin . Frl. Maude.
Drei lichte Engel . . . . Frl. Klemm, Frl. Rudolfi, Frl. Marie Lane.
Der Engel des Todes . . . . Herr Körner.
Ein Dorfschneider . . . . Herr Huth.
Der Lehrer Gottwald und ein Fremder . . Herr Taeger.
Pleschke . . . . Herr Ernst Müller.
Hanke . . . . Herr Thiele.
Seidel . . . . Herr Proft.
Leidtragende Frauen: Frau Henning, Frau Kunzschmann, Frl. Horl, Frau Hofer, Frl. Witte.
Schulkinder. Andere Männer und Frauen des Dorfes. Sechs Jünglinge in weißen Gewändern. Große und kleine Engel.

Hierauf:

Fritzchen.

Drama in 1 Act von Hermann Sudermann.
Regie: Ober-Regisseur Adler.

Personen:

Herr v. Drosse, Major a. D., Rittergutsbesitzer . Herr Borcherdt.
Helene, seine Frau . . . . Frl. Weigel.
Fritz, beider Sohn, Lieutenant . . . . Herr Feissel.
Agnes, Nichte der Frau v. Drosse . . . Frl. Rudolfi.
v. Hallerpfort, Lieutenant . . . . . . Herr Stephany.
Stephan, Inspector . . . . Herr Schmiedecke.
Wilhelm, Diener . . . . Herr Proft.
Die Handlung spielt auf dem Gute des Herrn v. Drosse. — Zeit: Die Gegenwart.
Nach dem 1. Stück findet eine längere Pause statt.
Schauspiel-Preise.
Einlaß ¼7 Uhr. Anfang 7 Uhr. Ende gegen ¼10 Uhr.

Repertoire. Dienstag, den 10. Januar (8. Abonnements-Vorstellung, 4. Serie, braun): **Czaar und Zimmermann.** Anfang 7 Uhr.

Altes Theater

Montag, den 9. Januar 1899:
Anfang ½8 Uhr.

Eine tolle Nacht.

Posse mit Gesang und Tanz in 5 Bildern von Jul. Freund und W. Mannstädt. Musik von Jul. Einödshofer.
Regie: Regisseur Unger. — Direction: Musikdirector Meyer.

Personen:

Florian Pieper, Insectenpulverfabrikant . . . Hr. Franck.
Therese, seine Frau . . . . Frl. Dalldorf.
Margot Dlschinska, Kunstreiterin . . . . . Frl. Linda.
Odoardo Bonaventura, Kanonenkönig . . . . Hr. Heine.
Nelly Lindemann . . . . Frl. Schäfer.
Heinz von Gredig . . . . Hr. Bauberger.
Theodor Pintsch, Billethändler . . . . . Hr. Searle.
Anni, Berthi, Cilli, Dolli — seine Töchter — Frl. Pohle, Frl. Büttner, Frl. Paar, Frl. Georges.
Müller, Pinderig — Mitglieder eines Turnvereins — Hr. Wack, Hr. Bärwinkel.
Lehmkuhl, Polizeiwachtmeister . . . . . Hr. Greiner.
Bunke, Schutzmann . . . . Hr. Schröder.
Madame Meier . . . . Frl. Buse.
Regisseur . . . . Hr. Löhmann.
Olaf, Preisringer . . . . Hr. Greiner.
Ching-fu-he, Chinese . . . . Hr. Richter.
Herr von Plowitz . . . . Hr. Bogdahn.
Basiliadenkarl, Lattenseige — Gauner — Hr. Thiele, Hr. Unger.
Adelina, Gaunerin . . . . Fr. Kunzschmann.
Franz, Oberkellner . . . . Hr. Keller.
Fritz, Piccolo . . . . Frl. Reinhold.
Ein Zeitungsverkäufer . . . . Hr. Renner.
Ein Bummler . . . . Hr. Kalisch.
Ein Kellner . . . . Hr. Renner.
Eine Garderobière . . . . Fr. Renner.
Zwei Clowns . . . . Hrn. Hanisch, Diezmann.
Zwei Schutzleute . . . . Hrn. Richter, Lehner.
Eine Akrobatin . . . . Frl. Hecuba.
Volk. Militair. Clowns. Dienstleute. Schutzleute. Löwenbändiger. Seiltänzerin. Balletteuse. Straßenreiniger. Zettelankleber.
Nach dem 2. und 3. Bild finden längere Pausen statt.
Gewöhnliche Preise.
Einlaß ¼7 Uhr. Anfang ½8 Uhr. Ende 10 Uhr.

Repertoire. Dienstag, den 10. Januar: **Der Biberpelz.** Anfang ½8 Uhr.

Die Direction des Stadt-Theaters.

Battenberg-Theater.

Heute Montag, Abends 8 Uhr:
Durchlaucht haben geruht.
Lustspiel in 4 Acten von Brelano.
Morgen: Gretchen's Polterabend.

Hôtel de Prusse.
Dienstag, d. 10. Januar, Ab. 7½ Uhr:
Concert
auf zwei Clavieren,
veranstaltet von
Louis u. Susanne Rée
unter gefälliger Mitwirkung des
Freiherrn Carlo von der Ropp.
Programm:
1) **Für 2 Clav.:** Sonate B dur v. **Clementi.** Fantasie D moll v. **Bruch.** 2) Andante und Scherzettino v. **Chaminade.** Gavotte v. **Pirani.** Tarantella v. **Liszt.** 3) Suite champêtre für 2 Clav. v. **Rée.** 4) **Recitation:** Märchen vom Glück von **Eckstein.** Wär' ich zu Haus v. **Omptoda.** Das Lied der Träumer v. **Wildberg.** „O Jüngling" v. **Gellert.** 5) **Für 1 Clavier:** Compos. v. **Louis Rée**, a. Valse lente; b. Bluette; c. Melodie; d. Humoresque; e. Ballade, vorgetr. v. **Frau Rée.** 6) Für 2 Clav.: Fantasie üb. Ungar. Volksweisen v. **Rubinstein.**
Karten à 3 ℳ sind in der Hofmusikhdlg. **C. A. Klemm**, Neumarkt, zu haben. Für Studirende des Conservatoriums bei **Franz Jost**, der Universität beim Castellan **Meisel.**

Wilh. Becker,
Rechtsconsulent,
Neumarkt 23, I.
Kauf- und Hypotheken-Vermittelungen. Placirung von Capitalien.

Gedichte, Tafellieder, Toaste w. schnell u. schön gefert. LangeStr. 27, H. I. r.

Tapezierer- und Polsterarbeiten solid u. bill. **R. Commichau**, Gerberstr. 43, I.

Porzellan, Glas, Majolica wird gut gekittet. Annahme Bühnen 11, Porzellangesch.

Frack- Leih-Institut Hainstr. 9, I. **A. Dachs.**

Frack- u. Gesellsch.-Anzüge verleiht **H. Uhlitzsch**, Neumarkt 34, I.

Elegante Fracks u. Gesellschaftsanzüge verleiht **J. Kindermann**, Salzgäßch. 9, I.

Schnellsohlerei Dampf-betrieb **Münzgasse 7.**

Im Weißnähen prakt. u. akademisch geb., empfiehlt sich zur Anfertigung von Wäsche rc. Elisenstr. 59, II. l.

Wäsche wird sauber gewaschen u. geplättet L.-Connewitz, Querstraße 12, p.

Adler-Drogerie (**Bruno Fickenwirth**, Zeitzer Straße 37 b, empfiehlt ihre absolut unschädlichen **Puders u. Schminken** in diversen Farben zu billigsten Preisen.

Eis
liefert jedes Quantum nach jeder Bahnstation
Fr. M. Blödtner
in **Reitzenhain i. E., Erzgeb.**

Inventur-Verkauf
sämmtlicher älteren Lagerbestände meiner
allseitig als vorzüglich anerkannten
Spickel-Corsets
für **Toilette** und **Haus** — in den **modernsten Façons** in allen Weiten von 46—100 cm
zu bedeutend herabgesetzten Preisen.
Frau **Flora Hormann-Knauer**

Fernsprech-Anschluß Nr. 1286.
Erstes und größtes Specialgeschäft für
Spickel-Corsets, Leibbinden und Damen-Bedarfsartikel
27 Petersstraße 27 (Drei Rosen).

Handschuhe!
Für Wiederverkäufer Ausnahmepreise!

Glacés für Damen	100, 125, 135,
Glacés für Herren	100, 125, 150,
Nappe für Damen und Herren	200, 225,
Gefütterte Glacéhandschuhe für Damen und Herren	175, 200,
Krimmerhandschuhe für Damen, Herren und Kinder	100, 125, 150.

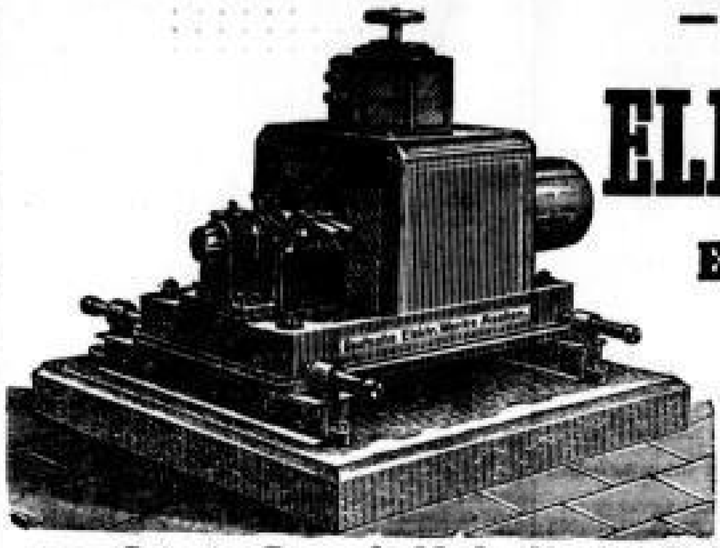
Große Auswahl in **Neuheiten von Winter-Handschuhen** v. 25 Pf. an.
Ballhandschuhe
in schwedisch, Glacé, Seide, Halbseide und Zwirn in jeder Länge vorräthig und sehr billig.
Große Auswahl in **Normalunterwäsche** und, wegen **Aufgabe** dieses Artikels, **zu bedeutend billigeren Preisen.**
Strümpfe und **Socken** in garantirt echten Farben sehr billig.
Humboldtstraße 27, part.
Bitte genau auf Straßenangabe zu achten.

Vorzüglichste Stein- und Braunkohlen,
Englische Anthracitkohlen,
sowie die anerkannt vorzüglichen
Rositzer Brikets „Marke Rositz",
geruchlos brennend und wenig Asche zurücklassend, empfehlen zu billigsten Tagespreisen
J. Schneider & Co.,
Speditions- und Kohlengeschäft, Ritterstraße 19.
Niederlage: Aeußere Tauchaer Straße 13.

Aussenstände!
Ich suche noch mit einigen großen Firmen wegen Uebernahme erfolglos ausgeklagter oder in Concursen ausgefallener Forderungen gegen feste Rechnung oder zum Incasso in Verbindung zu treten.
Prospecte gratis.
Hauenstein i. Erzgeb.
Carl Lohmann,
Incassogeschäft.

Shannon-Schränke
für kleine und grosse Geschäfte
Shannon-Schränke
für jede Correspondenz
Shannon-Bureau-Möbel
in bester Ausführung von der
Shannon-Registrator-Co.
Aug. Zeiss & Co.
Berlin W. Leipzigerstr. 126.
Leipzig, F. G. Mylius,
Bismarckhaus.
Cataloge gratis und franco.

Deutsche Elektrizitäts-Werke zu Aachen
— Garbe, Lahmeyer & Co. —



Abteilung II
ELEKTROMOTOREN
für
Elektrische Kraftübertragung
für jede Entfernung, Spannung und Leistung.
Vertreten durch das Ingenieur-Installations-Geschäft
Aug. Hopfer & Eisenstuck, Leipzig
General-Vertretung für West-Sachsen u. d. Thüring. Staaten.
Special-Prospecte und Nachweislisten.
Grösste **Specialfabrik** für Elektromotoren und Dynamomaschinen.

Tanz-Unterricht
von **Gust. Preller.**
Grimmaische Straße 22, Sprech- und Anmeldezeit täglich von 11—4 Uhr.
Hierdurch zeige ergebenst an, daß mein II. Winter-Cursus für **Töchter u. Söhne** bürgerlicher Familien am **14. u. 15. Januar** beginnt. Privatstund. u. Extracurse jederzeit. Walzer lehre in einigen Stunden gründlich.
NB. Für die Herren **Studirenden** beginnt am **18. Januar** ein Separat-Cursus.

Lokomobilen bis 200 HP
für Industrie und Gewerbe
beste und sparsamste Betriebskraft der Gegenwart.

Verkauft:
1895/96: 1191 Stück,
1897: 845 „
1898: I. Sem. **allein:** 560 Stück mit 12452 normalen HP,
Total über 7000 Stück.
HEINRICH LANZ, Mannheim.

Jagd-Verpachtung.
Die der Gemeinde **Beuden** gehörige **Jagd**, ca. 1030 Morgen, soll vom 1. Februar 1899 ab auf 6 Jahre
Sonnabend, den 21. Januar,
Nachmittags 2 Uhr,
im **hiesigen Gasthause** öffentlich meistbietend verpachtet werden.
Bedingungen im Termin.
Beuden bei Rackwitz, im Januar 1899.
Der Gemeindevorsteher.

Jagd-Verpachtung.
Ein Jagdrevier, unmittelbar an der Bahn gelegen, ca. 3250 Morgen groß, soll Montag, den 9. d. M., auf 6 Jahre, vom 1. März 1899 bis letzten Februar 1905, unter günstigen Bedingungen verpachtet werden, jetzt 1100 ℳ Pacht. Nähere Auskunft ertheilt
Emil Müller, Leipzig, Hotel Herzog Ernst.

Gr. Lampen-Auction.
Heute Montag Vorm. 10 u. Nachm. 3 Uhr. Leipz. Auctionshallen, Centralstraße 5. Ed. Albrecht, Auct. u. Taxat.

Möbel-Auction.
Wegzugsh. kommt 1 hochelег. **eich. Paneel-Sopha, Schreibtisch,** Schränke, Sophas, **3 gr. Trumeaux, Ladentafel, Gaskrone,** Tische, Stühle, **Teppiche,** gute **Garderobe** ꝛc. **Mittwoch, den 11. Jan. früh 10 Uhr** ab zur Versteig. **Windmühlenstr. 14, Saal. H. Müller,** Auct., **Geschäft: Brühl 8.** Inhaber der Firma **Julius Friedrich Pohle.**

Auction. Montag, d. 9. Januar, früh 11 Uhr, kommen **10 Tonnen Heringe, holl.,** zur Versteig. d. Sped. **Wintergartenstr. 8.**

Auctionen jeder Art nimmt an **Julius Friedrich Pohle,** Brühl 8, kaufe auch **Möbel,** Wirthsch. ꝛc.

Zähne
in guter und billigster Ausführung.
Obergebisse
vom Kaiserl. Patentamt unter Nr. 104895 gesetzlich geschützt:
Absolut festsitzend, ohne die Schleimhäute zu entzünden, leichter und haltbarer.
Louis Trefz, Grimmaische Str. Nr. 31.

Nervenkranke!
Allgem. Nervenschwäche (Mattigkeit, Entkräftung, Schlaflosigkeit), **Nerven- u. Muskelschmerz.** (Reißen), **Magenverstimmung,** chron. Hartleibigkeit, **Rückenmarkskrankheit,** Lähmungen, Schwächezustände der **Geschlechtsorgane** w. **schmerzlos** behandelt mit **Elektricität** u. and. Methoden. Ausgez. Erfolge! **W. Kühn,** Elektrotherapeut, **Elektrotherapeutische Anstalt, Leipzig, Kurprinzstraße 20, I.** Beq. Apparate! Weibliche Assistenz!

R. Neugebauer, akad. geb., st. aicht geprüft. **Prakt. d. Homöopathie u. Naturheilmethode** früher an Dr. Willm. Schwabe's Poliklinik, heilt u. langj. Erf. gründl. **Geschlechtskrankh. d. M. u. Fr., Blasen-, Nieren-, Magen-,** Darm-, Haut- u. Nervenleiden, **Rheumat.,** Bleichsucht ꝛc. **Reichsstr. 33/35.** Sprechst. 9-2, 5-8, Sonnt. 10-11 U.; ausw. briefl.

Damm,
für Geschlechtskrankheiten, Unterleibs-, Hals-, Harnröhrenleiden, Säfteverluste, Syphilis, Hautkrankheit, Schwächezustände d. Männer, Impotenz.
Albertstrasse 16, I.
Sprechzeit von 9—3 u. 6—8 Uhr.

Massense, diplk. gepr., empfiehlt sich in u. außer dem Hause **Markt 2, III.**

Einfache u. doppelte **Buchführung.** Rechnen. Wechsellehre. Schreib- u. Handels-Lehranstalt **E. Schneider,** Centralstr. 1. Correspondenz. Stenographie. Schnell-Schönschreiben.

Konkurs-Ausverkauf.
Oskar Jahn's Konkurs Poniatowskystraße 10, part.
Tricotagen, vornehmlich **Hemden, Hosen, Strümpfe**
für Herren, Damen und Kinder; außerordentlich **preiswerth** und **gut.**
Verkaufszeit: Vormittags 9 bis 1 Uhr, Nachmittags ¼4 bis 7 Uhr.
Leipzig, den 6. Januar 1899. **Der Konkursverwalter:** Joh. Müller.

38. Leipziger Häute- und Fell-Auction
Mittwoch, 11. Januar 1899, Mittags 12 Uhr,
im Börsensaale des städtischen Vieh- und Schlachthofes zu Leipzig.
Es kommen zur Versteigerung:
ca. 2400 Rindhäute, 5000 Kalbfelle und 3000 Schaffelle.

Zwangsversteigerung.
Mittwoch, den 11., und **Donnerstag, den 12. d. Mts.,** von Vormittags **10 Uhr ab,** versteigere ich in der **Strätz'schen Schneidemühle zu Roßlau in Anhalt** (2 Minuten vom Bahnhof)
ca. 800 kieferne Blöcke, ¾" bis 2" stark geschnitten, **110 Block Eichen** bis 4 Festmtr. Inhalt, zu ¾" bis 3" stark geschnitten, **30 Block Buchen** und **Pappeln,** circa **150 cbm Rundholz,** ca. **7000 qm fertigen u. rohen Fußboden, 12 cbm Stollenhölzer, 30 cbm Latten, 210 cbm Decken- u. Dachschalung, 6 cbm Kantholz, 10 cbm Kistenbretter, 4 cbm Scheuerleisten, 13 cbm Grubenhölzer, 2 Pferde** und **3 Wagen**
öffentlich meistbietend gegen sofortige Baarzahlung.
Dessau, den 4. Januar 1899.
Perthes, Gerichtsvollzieher.

Sparcasse
des Leipziger Spar- und Bauvereins, e. G. m. b. H.
Die Sparcasse des Vereins nimmt — auch von Nichtmitgliedern — **Spareinlagen** bei sämmtlichen Zahlstellen an.
Verzinsung der Einlagen zur Zeit . . . . 3⅓ %
bei dreimonatlicher Kündigung . . . . 4 %
Sicherheit: Der gesammte Besitz der Genossenschaft und die gesetzliche Haftpflicht der Genossen.

Zahlstellen des Leipziger Spar- und Bauvereins:
1) **Wilhelm Michael,** Leipzig, Hainstr. 7.
2) **L. Emil Beyer,** Leipzig, Ranstädter Steinweg 11.
3) **Thieme & Fuchs,** Leipzig, Universitätsstraße 5.
4) **Robert Kiehle,** Leipzig, Kurprinzstr. 11.
5) **Alfred Hoffmann,** Leipzig, Neumarkt 29.
6) **B. A. Quarg,** Leipzig, Dufourstraße 1.
7) **Gemeinde-Vorstand Schneider,** Böhlitz bei Knauthain.
8) **Richard Kopp,** Leipzig, Zeitzer Str. 57.
9) **Franz Loose,** Leipzig, Hospitalstr. 14.
10) **H. L. Voigt,** Leipzig, Dresdner Str. 12.
11) **E. Reichel,** Leipzig, Tauchaer Str. 13.
12) **Adolf Frindt, Connewitz,** Hermannstraße 2.
13) **Hans Schneidt, Gautzsch,** Bauvereins-Grundstücke.
14) **Ernst Noa, Plagwitz,** Weißenfelser Straße 30.
15) **Oscar Wolf, Lindenau,** Markt 20.
16) **C. Scheibe, Gohlis,** Leipziger Str. 7.
17) **Oscar Wagner, Gohlis,** Hauptstr. 23.
18) **C. Weinoldt, Reudnitz,** Dresdner Str. 60.

Im Winter empfiehlt sich Versicherungnahme gegen **Einbruch-** **Diebstahls-Schäden** bei der **Transatlantischen Feuer-Versicherungs-Actien-Gesellschaft in Hamburg.** Auskunft ertheilen und Anträge nehmen entgegen: Generalvertreter: **Rud. Abel in Leipzig,** Löhrstr. 4, I. Teleph. I, 330. **Tüchtige Vertreter werden jederzeit angestellt.**

Elementarunterricht.
Bezugnehmend auf die Annonce der „berechtigten Privatschulen" im amtlichen Theil, erlauben sich die Unterzeichneten noch besonders auf die Elementarclassen (1.—3. Schuljahr) ihrer Schulen hinzuweisen und bitten um baldige Anmeldung der ihnen für diese Classen zugedachten Schüler.
Director Dr. E. Barth (Barth'sche Erziehungsschule, Querstr. Nr. 19 und Bahnhofstr. 5).
Director Dr. Fr. Roth (Teichmann-Dr. Roth'sche Privatschule, Ecke der Universitäts- u. Schillerstr.).

Stenographie System Gabelsberger.
(Einzig staatlich anerkannte und in den Schulen mehrerer Staaten eingeführte Kurzschrift.)
Der Localverband der Gabelsberger'schen Stenographen-vereine Leipzigs
eröffnet in den unten angegebenen Localen (Abends 8 Uhr) folgende
Anfängercurse:
Dienstag, den 10. Januar, Restaurant Plauenscher Hof, Passage, **der Gabelsberger Stenographen-Verein Leipzig von 1846;**
Dienstag, den 10. Januar, Schlegel's Gesellschaftshaus, Augustenstraße, **der Gabelsberger Stenographen-Club L.-Gohlis;**
Donnerstag, den 5. u. 12. Januar, Restaurant Würzburger Hof, Eisenbahnstr. 53, **der Gabelsberger Stenographen-Verein L.-Neustadt.**
Auf diese Curse werden besonders die Angehörigen der graphischen Gewerbe aufmerksam gemacht, da bei genügender Betheiligung **Separat-Curse für Buchdrucker** eingerichtet werden sollen.

Tachy, Windmühlenstr. 33 u. Hainstr. 8, I. lehrt gründl. Buchf., Schönschr., Stenogr., Rech., Corresp. etc.

Rackow, **Universitätsstr. 4.** Schönschnellschreiben, Richtiglpr., Richtigschr., Buchführ., Briefstil, Rechnen, Stenographie, Wechsellehre, Maschinenschreiben. **Prospecte kostenlos.**

Ein Engländer ertheilt engl. Unterricht Mittelstr. 6, IV. r.

Clavierstimmer Ed. Steinecke, Gottschedstr. 13, I., empf. s. z. Stimmen d. Instrumente.

Tanz-Institut J. Horsch. Unterricht zu jeder Tageszeit (bes. Walzer). **Privatsaal** Johannispl. 4/5. Anmeldung erbet. **Neue Curse** zu Anfang jeden Monats.

Rückladungen werden gesucht
für 1 gr. Wagen von **Rom,**
„ 1 „ „ „ **Nizza,**
„ 1 „ „ „ **Kopenhagen,**
„ 1 „ „ „ **Königsberg i/Pr.,**
„ 1 „ „ „ **Friedberg,**
„ 1 „ „ „ **Wiesbaden,**
„ 1 „ „ „ **Hersfeld,**
„ 1 „ „ „ **Brandenburg a/H.,**
„ 1 „ „ „ **Freiburg i/Baden,**
„ 1 „ „ „ **Tilsenburg,**
„ 1 „ „ „ **Wiedenbrück i/W.,**
„ 1 „ „ „ **Mühlhausen i/Th.,**
„ 1 „ „ „ **Karlsruhe i/B.,**
„ 1 „ „ „ **Düsseldorf,**
„ 1 „ „ „ **Johannisburg,**
„ 1 „ „ „ **Swinemünde,**
„ 1 „ „ „ **Weßbaren,**
„ 1 „ „ „ **Oppeln,**
„ 1 „ „ „ **München,**
„ 1 „ „ „ **Dresden,**
„ 1 „ „ „ **Paderborn,**
„ 1 „ „ „ **Döbeln,**
„ 1 „ „ „ **Pößneck,**
„ 1 „ „ nach **Herford i/W.**

Meyer's
Möbel-Transport-, Verpack.- u. Aufbewahrungs-Institut,
Parkstraße 11,
Creditanstalt, vis-à-vis dem Magdeburger Bahnhof. Telephon I, 691.
Speicherei und Spedition von Reisegepäck nach dem In- und Auslande.
Häuser in Berlin, Hamburg, Breslau und Frankfurt a. M.

Perrücken in größter Auswahl verleiht **Paul Kielhorn, Neumarkt 18.**

Wagenschwämme, Bade-, Fenster-, Schulschwämme, Putzleder u. Louisahnwaaren kauft man am Besten und Billigsten in der griechischen Schwammhandlung von **J. Leiserowitsch,** Hallesche Str. 1 (Ecke Brühl). Für Wiederverkäufer u. Fabriken beste Bezugsquelle. Nach auswärts nehme nicht Gefallendes zurück.

Chemnitz i. S. 4. **Aussig a. E.**

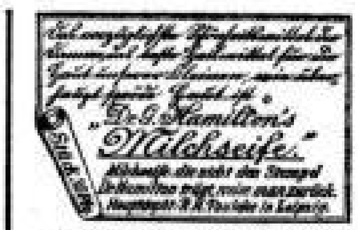
Special-Geschäft für den Bau runder Dampf- **Schornsteine**
Einmauerungen von Dampfkesseln.
Reparaturen und Schornsteinerhöhungen ohne Betriebseinstellung.
Kostenanschläge gratis.

Dampfniederdruck-Heizungen
eigenen bewährten Systems
Gas- und Benzin-Motoren
Kraftgas-Anlagen
Elektrische Beleuchtungs-Einrichtungen
mit Gas- und Benzindynamos
Injectoren, Pulsometer, Vorwärmer
Condensatoren, Streudüsen etc.
Gebr. Körting, Leipzig,
Johannisplatz 4/5.
Bevollmächtigter Ingenieur **O. Marr.**

45% Ersparniß. Gg. W. Meyer, Berlin, alte Jakobstr. 26. Generalvertr. von Molinaus & Cie. Barmen.
Schreibmaschinen-Besitzer!
Farbbänder der Dtzd. Mk. 20.— „ ½ „ „ 11.—
Güte garantirt; ev. Rücknahme. Versandt unter Nachnahme.

FÜR JEDEN TISCH!
FÜR JEDE KÜCHE!

giebt all. Suppen Wohlgeschmack u. Kraft u. erhöht deren Verdaulichkeit. Wenige Tropfen genügen. Vor Vermischungen wird gewarnt!



Zu haben: **Börsen-Apotheke,** Hallesche Straße, **Aumann & Co.,** Neumarkt und in den meisten Apotheken u. Drogenhandlungen.

Kaffee
geröstet
Pfd. 80, 90, 100, 120 Pfg.
sehr gut schmeckend,
140, 160, 180, 200 Pfg.,
fein bez. hochfein
im Geschmack
empfiehlt
Jul. Schümichen,
Leipzig, Schützenstraße 5.

Feinster Sect.
Kaiser Perle
Flaschengährung
Sectkellerei Wachenheim. (Act. Ges.) (Rheinpfalz)
General-Vertreter für Leipzig u. Umgebung: **Robert Bachmann,** Leipzig, Sophienstrasse 32. Telephon: A. IV No. 3260.

Gesichtsmasken
Maskenschmuck
Grosse Auswahl
zu billigsten Preisen
empfiehlt
Rudolph Ebert
5 Thomasgasse 5.

Hierzu zwei Beilagen.

Amtlicher Theil.

Nutz- und Brennholz-Auction.

Dienstag, den 10. Januar 1899, sollen von **Vormittags 9 Uhr** an auf dem **Mittelwaldschlage des Nonnenholzes,** Abth. 39 des **Connewitzer Reviers**

2 Rm. **Eichen-Nutzscheite** I. und II. Classe,
36 - **Eichen- und** } **Brennscheite**
6 - **Rüstern-** }

und von ½10 **Uhr** an

115 Haufen **Abraumholz** und
100 - **Schlagreisig**

unter den im Termine öffentlich aushängenden Bedingungen und der üblichen Anzahlung an den Meistbietenden verkauft werden.

Zusammenkunft: in dem genannten Schlage **auf dem Fußwege zwischen dem Schleußiger Wege und der Kettenbrücke.**

Leipzig, am 28. December 1898.

Des Raths Forstdeputation.

Die drei berechtigten Privatschulen in Leipzig

führen wie die öffentlichen Realschulen ihre Zöglinge bis zu der durch das Gesetz vom 15. Februar 1884 für die öffentlichen wie für die privaten Realschulen vorgeschriebenen Reifeprüfung, mit deren Bestehen auch die Berechtigung zum einj.-freiw. Militairdienst erlangt wird. Zugleich bereiten sie für die entsprechenden Classen der öffentlichen höheren Lehranstalten vor. Zur Aufnahme in die VI. Realschul- bez. Progymnasialclasse genügt das 9. Lebensjahr, während in die Vorschulclassen Schüler vom schulpflichtigen Alter an aufgenommen werden.

Die Unterzeichneten sind zur Entgegennahme von Anmeldungen und zur Ertheilung jeder gewünschten Auskunft **täglich (außer Sonntags) 11—12 Uhr** bereit.

Dir. Dr. Fr. Roth (Teichmann-Dr. Roth'sche Privatschule), Realschule mit Progymnasial- und Elementarclassen (Ecke der Universitäts- und Schillerstraße. Fernsprecher Nr. 2059).

Dir. Dr. E. Barth, Realschule mit Progymnasial- u. Elementarclassen (Querstr. 19 u. Bahnhofstr. 5). Fernsprecher Nr. 4080.

Dir. O. Toller, Realschule (Centralstraße 1).

Die Sparkasse Paunsdorf

expedirt täglich von 9 bis 12 Uhr und verzinst Einlagen mit **drei und ein halb Procent.**

Militair und Marine.

‡‡ Die englische Marine hat seit dem Inkrafttreten der Naval-Defence Act im Jahre 1889 als Schlachtschiffe nur solche 1. Classe gebaut. Seitdem sind auf englischen Staats- und Privatwerften gebaut worden, im Bau oder in Vorbereitung 36 Schlachtschiffe. Der Zeit ihrer Herstellung entsprechend folgen sie aufeinander, wenn man ein Schlachtschiff zum Vertreter einer ganzen Schiffsclasse wählt: 8 „Royal Sovereigns“, 2 „Centurions“, 1 „Renown“, 9 „Majestics“, 6 „Canopus“, 6 „Formidables“ und 4 verbesserte „Formidables“. Von diesen Schiffen sind die „Royal Sovereigns“ von 14 150 Tonnen Deplacement in den Jahren 1892—96, die „Centurions“ 1893 und 1894 beendet worden. Die beiden Schiffe dieser Classe von nur 10 500 Tonnen Deplacement, „Centurion“ und „Barfleur“, befinden sich auf der ostasiatischen Station; „Renown“ von 12 350 Tonnen wurde 1896 fertig und ist seit einem Jahre etwa Flaggschiff des Geschwaders in den amerikanischen und westindischen Gewässern. Mit den 14 900 Tonnen großen „Majestics“ beginnen 1895 die eigentlichen modernen Schlachtschiffe Englands; auf sie pflegt der englische Fachmann seine Vergleiche der Neubauten zu beziehen. Ihre Maschinen und Cylinderkessel können bei natürlichem Zuge 10 500, bei künstlichem Zuge bis zu 12 500 Pferdekräfte entwickeln, wobei die Schiffe 16,5 und 17,5 Knoten laufen. Sie stehen an Geschwindigkeit etwas niedriger als die vorgenannten Schiffe, haben aber schon den zeitgemäßen Panzerschutz aus gehärtetem Stahl und bessere Armirung. Ihr Kohlenfassungsvermögen beträgt 1850 Tonnen. Auch von dieser Classe ist ein Schiff, „Victorious“, in China stationirt. Auf diese Schiffe folgt die etwas kleinere, 12 900 Tonnen große „Canopus“-Classe, die 1897 begonnen und bis auf ein Schiff („Vengeance“) bereits vom Stapel gelaufen ist. Es sind die ersten englischen Schlachtschiffe mit Wasserrohrkesseln („Belleville“). Sie laufen 18¾ Knoten, sind leichter aber zweckmäßiger gepanzert, als ihre Vorgänger, tragen eine ebenso starke Armirung und können auch dieselbe Menge Kohlen fassen. Während die früheren Schlachtschiffe nicht über 390 englische Fuß in der Länge hinausgingen, sind die Schöpfungen von 1898, die „Formidables“, 400 Fuß lang und dabei 15 000 Tonnen groß. Zwei von ihnen schwimmen bereits, „Formidable“ und „Irresistible“; „Implacable“ wird im Februar ablaufen, worauf ihre Hellinge sofort von dem Rest der Classe, „London“, „Bulwark“ und „Venerable“ in Anspruch genommen sind. Sie haben ebenfalls Belleville-Kessel und sollen bei natürlichem Zuge mit 15 000 Pferdekräften 18 Knoten laufen. Sie sind zum Bau den Staatswerften übergeben. Die vier Neubauten von 1899 sollen Privatwerften übergeben werden. Die Schiffe sollen 405 Fuß lang sein, 14 000 Tonnen Deplacement haben und mit ihren 24 Belleville-Kesseln bei natürlichem Zuge 18 000 Pferdekräfte leisten und 19 Knoten dampfen können. Als Vorzug wird ihr geringer Tiefgang von 26,5 Fuß gegen 27,5 Fuß der „Majestic“-Classe angesehen, der ihnen das Passiren des Suez-Canals erleichtern soll. Ihre Panzerung soll leichter sein aber gleichmäßiger über das Schiff vertheilt werden, als es bei der „Majestic“-Classe der Fall ist, wo Bug und Heck völlig ungepanzert sind. Die Vorzüge der Wasserrohr-Kessel ergeben sich leicht aus dem Vergleich der Gewichte der Maschinen, indem die neuen Schiffe bei etwa 280 Tonnen Mehrgewicht der ganzen Maschinentheile bei natürlichem Zuge 7500 Pferdekräfte mehr leisten und 2½ Knoten mehr als die der „Majestic“-Classe laufen sollen. In der Armirung sind die seit 1895 hergestellten und geplanten Schiffe sehr gleichartig, indem sie sämmtlich als schwere Artillerie 4—12zöllige drahtumwundene Geschütze (System Vickers) haben und als mittlere Artillerie 12—6zöllige Schnellladekanonen führen. Wenn auch die Unterschiede in der Geschwindigkeit und im Tiefgang diese Schlachtschiffe in ihrer Verwendbarkeit auf dem ganzen Meeresgebiet der Erde vielleicht zu Zeiten etwas trennen, so wird England nach Vollendung seiner seit 1895 gebauten Schlachtschiffe doch eine Schlachtflotte von so gleichmäßiger Kraft der Einzelschiffe besitzen, wie sie noch nie zuvor bestanden hat.

‡‡ Der „Engineer“ berichtet, daß sich die frische Thätigkeit des französischen Marineministers Lockroy auch darin zeige, daß ein großer Theil der französischen Schlachtschiffe umgebaut und in seinem Aeußeren verändert wird. So soll „Hoche“ statt eines Schornsteines, den er ein Jahrzehnt gehabt, jetzt zwei erhalten, der alte „Tonnant“ soll umgebaut werden, und „Richelieu“, „Colbert“, „Trident“ und „Dévastation“ sollen von ihren drei Masten einen verlieren. Die unsinnige Geschützaufstellung von leichten Geschützen oben am Schornstein des „Redoutable“ soll entfernt und die schweren Aufbauten von „Hoche“ und „Magenta“ vermindert werden. In demselben Sinne sollten auch das neue Schlachtschiff „Masséna“ sowie die 7500—7800 große „Indomptable“-Classe erleichtert werden.

‡‡ Das in Wei-Hai-Wei von den Engländern neuformirte Eingeborenen-Regiment erhält den Namen „1. Chinesisches Regiment“ und wird bei einer Kopfstärke von 1000 Mann 8 Compagnien und 20 Officiere erhalten. Das Regiment soll sich aus Wei-Hai-Wei und dem Gebiet innerhalb der 10 Meilengrenze um den Hafen rekrutiren. Auf Heranziehung von Chinesen von Hong Kong ist verzichtet, weil die Nordchinesen ein besseres Menschenmaterial für den Kriegsdienst stellen. Uebrigens gestatten die Anwerbungsbedingungen auch die Verwendung des Regimentes außerhalb von Shantung und China.

Kunst und Wissenschaft.

Bildende Künste.

* **Berlin.** Die Spaltung in der Berliner Künstlerschaft ist, wie schon berichtet, in ein acutes Stadium getreten. Es besteht in der Secession die Absicht, in einer öffentlichen Erklärung ihren Standpunct zu vertreten. Auch die Vorbereitung einer selbstständigen Kunstausstellung, die für dieses Jahr allerdings zu spät ist, wird jetzt nicht mehr von der Hand zu weisen sein. Schon die Namen der 39 Herren, denen sich natürlich noch viele angesehene Künstler anschließen werden, bieten eine Gewähr für gutes Gelingen. Es sind darunter Männer wie Liebermann, Skarbina, Walter, Leistikow, Friese, Normann, von Hofmann, Dettmann, Oskar Frenzel, Dommeier, Feldmann, Hamacher, Uth, Kurt Ziegler, Baluschek, Looschen, Storch, Westphalen, Hausmann, Hendrich, Engel, Philipp Franck, Kurt Hermann, Hönger, Brandenburg, Frendemann, der Radirer Struck, Bildhauer wie Brütt, Uphues, Heinemann, Fritz Klimsch, Constantin Starck u. a.; lauter Namen von gutem Klange. Einige dieser Herren besitzen die große goldene Medaille, sind also an sich juryfrei, andere sind Mitglieder der Akademie oder Lehrer an der Hochschule.

* **Breslau.** Prof. Reinhold Begas in Berlin soll auf Wunsch einer hochstehenden Persönlichkeit mit der Ausführung des Breslauer Bismarck-Denkmals betraut werden.

Wissenschaft.

th. **Hochschulnachrichten.** Der Bibliothekar Professor Dr. Jakob Wille an der Universität Heidelberg ist zum Honorarprofessor ernannt worden. — Der Egyptologe Professor Erman in Berlin hat einen längeren Urlaub zu einer wissenschaftlichen Reise nach Egypten erhalten. — Habilitirt haben sich als Privatdocenten: Dr. Alexander Cartellieri an der Universität Heidelberg für Geschichte, Dr. Hans Schröder an der Universität Bonn für Geburtshilfe und Gynäkologie, Dr. Georg Wolff an der Universität Bern für Psychiatrie. — An der Universität Genf ist der Professor der chemischen Biologie Denys Monier im Alter von 65 Jahren gestorben. — Sicherem Vernehmen nach ist die dem „Leipziger Tageblatt“ schon vor einigen Tagen übermittelte Nachricht, der Director der chirurgischen Klinik in Greifswald, Geheimer Medicinalrath Professor Helferich, habe einen Ruf an die Universität Kiel als Nachfolger des in den Ruhestand tretenden Prof. v. Esmarch erhalten, begründet. In Greifswald werden alle Anstrengungen gemacht, um Helferich zum Verbleiben zu bewegen. — Die Privatdocenten in der medicinischen Facultät in Gießen Dr. Heinrich Walther und Georg Sticker sind zu außerordentlichen Professoren ernannt worden. — Zum Nachfolger des verstorbenen Hofraths Dr. Kerner von Marilaun ist der Professor der Botanik an der deutschen Universität zu Prag, Dr. Wettstein v. Westersheim, zum Professor der Botanik und Director des botanischen Gartens in Wien ernannt worden.

* **Berlin.** Der Verdun-Preis, von dem vor fünf Jahren bei der Nichtbestätigung des v. Sybel betreffenden Vorschlages so viel die Rede war, wird in diesem Monat von Neuem zur Verleihung kommen. Der Preis ist durch königliches Patent vom 18. Juni 1844 gestiftet. Der Abschluß des mit dem Vertrage von Verdun beginnenden Jahrtausends der Geschichte des deutschen Volkes hatte den Wunsch hervorgerufen, „die Begebenheiten und Thaten, wodurch dieses Volk seit der durch jenen Vertrag bewirkten Trennung seine Eigenthümlichkeiten unter welthistorischen Kämpfen und Gefahren glorreich vertheidigt und ausgebildet hat, durch würdige Darstellungen dem Andenken der nachfolgenden Geschlechter zur Belehrung und Nacheiferung lebendig zu erhalten.“ Durch jenes Patent ist hierzu für das beste Werk, das im Bereiche der deutschen Geschichte je von fünf zu fünf Jahren in deutscher Sprache erscheint, ein Preis von Eintausend Thalern Gold nebst einer goldenen Denkmünze auf den Vertrag von Verdun ausgesetzt.

th. **Gießen,** 6. Januar. Im Landtage richtete der Abg. Köhler-Langsdorf an die Regierung die Anfrage, ob sie bereit und gewillt sei, das Liebig-Laboratorium in Gießen dem Andenken Liebig's zu erhalten, um in demselben ein Museum der Geschichte der chemischen Wissenschaften einzurichten. Die Anfrage ist erfolgt, weil dem genannten Laboratorium Gefahr droht. Man will hier nämlich den Platz, wo jetzt noch das Anatomiegebäude steht, zur Bahnhofserweiterung gewinnen. Leicht möglich wäre es alsdann, daß auch das Laboratorium in Mitleidenschaft gezogen würde.

W. **Dorpat,** 4. Januar. Die Zahl der Studenten unserer Universität hat sich im Studienjahr 1898/99 um 33 Procent erhöht. Dieselbe beträgt jetzt 1373 (gegen 1098 im Vorjahr). Davon entfallen auf die medicinische Facultät 727 (im Vorjahr 582), die juristische 337 (230), theologische 165 (170), physikalisch-mathematische 97 (80), historisch-philologische 47 (36). Was die Abstammung der Studenten anbetrifft, so giebt es: Russen 583 (288), Deutsche 444 (461), Juden 204 (220), Polen 129 (121), Armenier 12 (8) und ein Mohamedaner. Die pharmaceutischen Curse an der Universität werden von 324 (345) Hörern besucht. Davon sind 129 (102) deutscher, 111 (162) jüdischer, 70 (68) polnischer, 13 (12) russischer, einer armenischer Abkunft. Die auffallende Zunahme der russischen Studenten und der wenn auch nicht große Rückgang der Anzahl Studirender deutscher Nationalität läßt sich durch die fortschreitende consequente Russificirung der Anstalt erklären. An Professoren beziehungsweise Docenten giebt es: an der medicinischen Facultät 25, juristischen 14, theologischen 8, physikalisch-mathematischen 17, historisch-philologischen 16. Rector der Universität ist der wegen seiner stark antideutschen Gesinnung bekannte Wirkliche Staatsrath Budilowicz, früher Professor an der Universität Warschau.

* Die erste chinesische Zeitschrift für Heilkunde ist soeben in ihrer ersten Ausgabe in Hongkong erschienen. Sie führt den Titel „Monatsschrift für Heilkunde, Chirurgie und Gesundheitspflege“; der Herausgeber ist Wan Tün Mo, Diplomträger des Kaiserlichen Medicinischen Collegiums in Tientsin und angestellter Arzt an dem Alice-Gedächtniß-Krankenhause in Hongkong. Langsam, aber sicher dringt auch in den aufgeklärten Kreisen Chinas die Einsicht von der Ueberlegenheit der medicinischen und gesundheitlichen Methode des Westens vor.

Literatur und Theater.

* **Hamburg.** „Nelly's Millionen“, ein Lustspiel benanntes Stück in acht Bildern von W. Hegeler und H. Olden, hat am Neujahrstage im Thaliatheater vielen Beifall gefunden. Im Stadttheater fand die Première des fast drei Stunden währenden Ballets „Die Braut von Korea“ von Regel-Haßreiter und im Musikgewande Jos. Bayers Dank verschwenderischer Ausstattung lebhaften Beifall. — Der große italienische Tragöde Tommaso Salvini beging in Florenz am 1. Januar seinen 70. Geburtstag.

* Am 6. Januar gehen mit dem Dampfer Léopoldville von Antwerpen die ersten Bestände zur Gründung einer Bücherei für die Europäer am Congo nach Boma ab. Es sind an 1500 Bände wissenschaftlichen und geschichtlichen Inhalts, Reisebeschreibungen, Romane ꝛc. von belgischen und französischen Verfassern.

* Eine alte Zeichnung von dem Erfinder der Eisenbahnen ist vor einigen Tagen in London zum Verkauf gelangt. Diese merkwürdige und interessante Reliquie ist der Plan einer Eisenbahn von London nach Birmingham im Maßstabe von 1 : 16 000. Die Zeichnung ist angefertigt von George und Robert Stephenson, von Letzterem eigenhändig unterschrieben. Die Vermessung dieser Eisenbahn geschah zwischen 1830 und 1832, die Ausführung begann am 1. Juni 1834. Es wurden noch Abschriften von dem Plane angefertigt, die aber 1834 bei einem großen Brande zu Grunde gingen. Das Original war lange Zeit im Besitze des Königs George.

* Im Theater zu Hellingborg, Schweden, wurde ein Schauspiel der Prinzessin Karadjo „Nach dem Erwachen“ aufgeführt, das großen Beifall errang. Die Plätze waren lange vorher vergriffen und größtentheils von Damen besetzt. Das Schauspiel handelt von zwei unglücklichen Ehen, und die Heldin ist eine durch und durch „moderne“ Frau, die für die freie Liebe schwärmt und nicht begreifen kann, wie ein lebendes Wesen Jugend und Schönheit dem Phantom, das man conventionelle Tugend nennt, zum Opfer bringt. Diese moderne Frau faßt ihre Ansicht über weibliche Tugend dahin zusammen, daß „die Tugend ein Begriff ist, der mit dem Längen- und Breitengrade wechselt. Die Tugend ist eine geographische Frage“. Die Verfasserin wurde am Schlusse der Vorstellung lebhaft gerufen, sie hatte indessen kurz zuvor das Theater verlassen.

Unterrichtswesen.

— **Leipzig,** 7. Januar. Der Localverband der Gabelsberger'schen Stenographenvereine Leipzigs eröffnet am 10. und 12. Januar neue Unterrichtscurse, worüber Näheres aus dem Inseratentheil ersichtlich ist. Auf diese Curse machen wir nicht nur Kaufleute, Beamte ꝛc. aufmerksam, sondern auch die Angehörigen der graphischen Geschäftszweige, denn besonders für Schriftsetzer und Buchdrucker ist die Kenntniß der Stenographie öfters von großem Vortheil. Der Localverband kommt daher schon vielfach geäußerten Wünschen nach, indem er Separatcurse für Buchdrucker einzurichten gedenkt, falls sich genügend Interessenten finden.

Bücherbesprechungen.

Die Grenzboten. Zeitschrift für Politik, Literatur und Kunst. 58. Jahrgang. Nr. 1. Fr. Wilh. Grunow, Leipzig. Inhalt: Die Beilage am Jahresanfang. — Die deutsche Geldreform. — Die imperialistische Bewegung in England. Von Wilhelm Wetz. — Moritz Busch und Bismarck. — Gerhart Hauptmann und sein Biograph. Von Karl Kinzel. — Friedrich Gesellschap. Von Hans Meyer. — Skizzen aus unserm heutigen Volksleben. Von Fritz Anders. Neue Folge. 11. Der fiscalische Wald. — Der goldne Engel. Erzählung von Luise Glaß. — Maßgebliches und Unmaßgebliches: Englische Kuckuckseier.

Amtlicher Bericht

über die in der städtischen Markthalle zu Leipzig am 7. Januar 1899 im Kleinhandel verlangten Preise.

Benennung der Lebensmittel	für	höchste ℳ	höchste ₰	niedrigste ℳ	niedrigste ₰	häufigste ℳ	häufigste ₰
Fleisch. a. frisches.							
Rindfleisch: Lende (Filet)	½ kg	1	50	—	90	1	20
Roastbeef, Rumpsteak	„	1	—	—	80	—	70
Kochfleisch (Brust, Bauch ꝛc.)	„	—	60	—	50	—	60
Zunge	„	—	90	—	—	—	90
do.	Stck.	4	50	3	—	3	50
Kalbfleisch: Kalbskeule: Keule (Fricand.)	½ kg	1	40	1	20	1	30
Schlegel	„	1	40	1	20	1	30
Brust	„	—	70	—	60	—	70
Kochfleisch (Brust, Bauch ꝛc.)	„	—	60	—	50	—	60
Schweinefleisch: Rücken (Carbonade)	„	—	80	—	—	—	80
Keule, Brust	„	—	70	—	—	—	70
Kochfleisch (Bauch ꝛc.)	„	—	70	—	60	—	70
Schöpsenfleisch: Keule, Rücken	„	—	70	—	60	—	65
Kochfleisch (Brust, Bauch ꝛc.)	„	—	60	—	50	—	60
Schweinsknochen	„	—	40	—	30	—	40
Leberwurst	„	1	—	—	60	—	80
Mettwurst	„	1	—	—	70	—	80
Ochsenzungen	Stck.	—	—	—	—	—	—
b. geräuchertes oder gesalzenes.							
Rindszunge	½ kg	1	20	1	—	1	—
Lachsschinken, im Ganzen	„	1	60	1	50	1	60
do. aufgeschnitten	„	1	80	—	—	1	80
Schinken, roher, im Ganzen	„	1	20	—	90	1	—
do. „ aufgeschnitten	„	1	60	1	40	1	40
do. gekochter	„	1	80	1	40	1	60
Pökelfleisch	„	—	80	—	70	—	80
Schweinsknochen	„	—	40	—	30	—	40
Schweinefleisch	„	—	80	—	60	—	70
Speck	„	—	80	—	60	—	80
Cervelatwurst, Winter-	„	1	60	1	40	1	60
do. Sommer-	„	1	40	1	—	1	20
Leberwurst	„	1	20	—	70	—	80
Blutwurst	„	1	20	—	70	—	80
Schwartenwurst	„	—	80	—	60	—	80
Wurstfett	„	—	80	—	60	—	70
Wild und Geflügel. Wild.							
Rothwild: Kalbskeule: Keule (Fricand.)	½ kg	1	20	1	—	1	10
Rücken mit Keule	„	1	—	—	80	1	—
do. ohne „	„	—	80	—	70	—	80
Blatt	„	—	70	—	50	—	60
Kochfleisch	„	—	40	—	30	—	40
Damwild: Rücken	„	1	20	1	—	1	20
Keule	„	—	90	—	80	—	80
Blatt	„	—	60	—	—	—	60
Kochfleisch	„	—	40	—	30	—	30
Rehwild: Rücken	„	2	—	1	80	1	50
Keule	„	1	50	1	—	1	20
Blatt	„	—	70	—	50	—	60
Kochfleisch	„	—	50	—	40	—	50
Hirschfleisch: Rücken	„	1	—	—	80	—	90
Keule	„	—	80	—	70	—	80
Wildschwein: Rücken	„	1	20	1	—	1	20
Keule	„	1	20	—	80	1	—
Blatt	„	—	60	—	50	—	60
Kochfleisch	„	—	50	—	40	—	50
Kopf	Stck.	6	—	3	—	5	—
Schmalthier und Frischlinge	„	50	—	18	—	25	—
Hasen, im Fell	„	3	50	2	50	3	50
do. gespickt	„	3	—	2	—	2	50
Kaninchen	„	1	—	—	80	1	—
Wildgeflügel.							
Fasanenhähne	„	3	75	2	25	3	50
Fasanenhennen	„	2	50	2	—	2	25
Auerhähne	„	—	—	—	—	—	—
Birkhühner	„	—	—	—	—	—	—
Wildenten	„	2	50	1	80	2	—
Waldschnepfen	„	4	50	4	—	4	—
Rebhühner	„	2	50	2	—	2	—
Birkhühner	„	2	—	1	70	1	75
Schneehühner	„	1	40	—	—	1	40
Haselhühner	„	1	40	—	—	1	40
Wachtelkönige	„	1	40	1	20	1	40
Trappen	„	—	—	—	—	—	—
Steinhühner, alte	„	—	—	—	—	—	—
do. junge	„	—	—	—	—	—	—
Krammetsvögel	Paar	—	70	—	60	—	60
gebratenes Geflügel. a. lebendes.							
Gänse	Stck.	6	—	4	—	5	—
Enten	„	3	50	2	50	3	25
Hühner, alte	„	2	50	1	50	2	—
do. junge	„	2	—	1	—	1	50
Tauben	„	—	80	—	60	—	70
b. geschlachtetes.							
Gänse	½ kg	—	75	—	65	—	65
do.	Stck.	10	—	4	—	6	50
Enten	„	3	50	2	50	3	—
Kapaunen	„	3	50	2	50	3	—
Puten	Stck.	10	—	5	—	8	—

Benennung der Lebensmittel	für	höchste ℳ	höchste ₰	niedrigste ℳ	niedrigste ₰	häufigste ℳ	häufigste ₰
Puten	½ kg	—	90	—	80	—	90
Perlhühner	Stck.	2	75	2	—	2	50
Poularden	½ kg	1	50	1	40	1	50
Hühner, alte	Stck.	3	—	1	50	2	—
do. junge	„	1	75	1	—	1	50
do. Steirische	„	1	80	1	25	1	50
Tauben	„	—	90	—	60	—	75
Fische und Schalthiere. a. lebende.							
Spiegelkarpfen	½ kg	1	—	—	90	—	90
Schuppenkarpfen	„	—	90	—	80	—	90
Schleie	„	1	40	1	20	1	30
Hechte	„	1	10	1	—	1	—
Barsche	„	—	60	—	40	—	50
Bunte Fische	„	—	60	—	40	—	50
Forellen	„	—	—	—	—	—	—
Welse	„	1	10	—	90	1	—
Aale	„	2	—	1	60	1	75
Hummern	„	3	25	2	75	3	—
Krebse, große	Schock	—	—	—	—	—	—
do. mittlere	„	—	—	—	—	—	—
do. kleine	„	—	—	—	—	—	—
b. frische in Eispackung.							
Rheinlachs	½ kg	4	50	4	—	4	50
Silberlachs	„	3	—	2	75	2	75
Steinbutt	„	1	75	1	50	1	50
Seezungen	„	1	80	1	50	1	50
Zander	„	1	40	—	70	—	90
Schellfische	„	—	70	—	60	—	60
Kabeljau	„	—	60	—	50	—	60
Seehechte	„	—	60	—	50	—	60
Schollen	„	—	60	—	40	—	50
Rothzungen	„	—	60	—	50	—	60
Schellfisch	„	—	50	—	30	—	45
Dorsch	„	—	35	—	30	—	35
Stockfisch	„	—	—	—	—	—	—
Grüne Heringe	10 Stck.	—	—	—	—	—	—
c. geräucherte.							
Rheinlachs	½ kg	6	—	5	—	6	—
Silberlachs	„	4	—	3	—	4	—
Seelachs	„	—	—	—	—	—	—
Flundern	„	—	75	—	60	—	60
Bücklinge, Kieler	10 Stck.	1	20	—	70	—	80
do. Sprotten	„	—	—	—	—	—	—
Sprotten, Kieler	½ kg	1	20	1	—	1	20
do. Elb-	„	—	80	—	—	—	80
Aale	„	1	80	1	—	1	60
Stör	„	—	—	—	—	—	—
Schellfisch	„	—	60	—	—	—	50
Dorsch	„	—	—	—	—	—	—
Makrelen	Stck.	—	—	—	—	—	—
Heringe	„	—	15	—	10	—	10
d. gesalzene.							
Heringe	10 Stck.	1	—	—	80	—	90
do. neue (Matjes)	Stck.	—	—	—	—	—	—
Sardellen	½ kg	2	—	1	60	1	80
Butter.							
Tafelbutter (2 Stück m.)	½ kg	1	40	1	30	1	40
Landbutter (2 Stück m.)	„	1	20	1	10	1	20
Koch- und Backbutter	„	1	10	—	90	1	—
Kunstbutter (Margarine)	„	—	—	—	—	—	—
Eier.							
Landeier	10 Stck.	—	90	—	80	—	85
Kisteneier	„	—	70	—	60	—	70
Käse.							
Bauernkäse	10 Stck.	1	—	—	50	—	60
Thüringer Kümmelkäse	Stck.	—	25	—	15	—	20
Harzer Käse	10 Stck.	—	40	—	25	—	40
Altenburger Ziegenkäse	Stck.	—	60	—	40	—	60
Schweizerkäse, Emmenthaler	½ kg	1	—	—	—	1	—
Schweizerkäse, Bayerischer	„	—	—	—	—	—	—
Limburger Käse	Stck.	—	80	—	70	—	75
Imitirter Limburger Käse	„	—	50	—	30	—	40
Obst, Süd- und Gartenfrüchte.							
Aepfel, inländische	½ kg	—	25	—	8	—	10
do. ausländische	„	—	40	—	20	—	30
Birnen, Tafel-	„	—	40	—	25	—	30
do. Koch-	„	—	20	—	12	—	15
Quittenäpfel	„	—	—	—	—	—	—
Quittenbirnen	„	—	—	—	—	—	—
Kirschen, süße	„	—	—	—	—	—	—
do. saure	„	—	—	—	—	—	—
Pflaumen	„	—	—	—	—	—	—
Mirabellen	„	—	—	—	—	—	—
Erdbeeren, Wald-	„	—	—	—	—	—	—
do. Garten-	„	—	—	—	—	—	—
Himbeeren	„	—	—	—	—	—	—
Stachelbeeren	„	—	—	—	—	—	—
Johannisbeeren	„	—	—	—	—	—	—
Heidelbeeren	„	—	—	—	—	—	—
Preißelbeeren	„	—	—	—	—	—	—
Brombeeren	„	—	—	—	—	—	—
Weintrauben	„	—	—	—	—	—	—
Pfirsiche	Stck.	—	—	—	—	—	—
Aprikosen	½ kg	—	—	—	—	—	—
Feigen, frische	Stck.	—	—	—	—	—	—
do. Kranz-	½ kg	—	50	—	40	—	40
Weintrauben, inländische	„	—	—	—	—	—	—
do. ausländische	„	1	50	—	80	1	—
Tomaten	„	1	20	1	—	1	—

Benennung der Lebensmittel	für	höchste ℳ	höchste ₰	niedrigste ℳ	niedrigste ₰	häufigste ℳ	häufigste ₰
Nüsse, inländische, grüne	10 Stck.	—	—	—	—	—	—
do. „ trockene	½ kg	—	60	—	40	—	50
do. ausländische	„	—	60	—	40	—	50
Haselnüsse	„	—	70	—	40	—	50
Apfelsinen	10 Stck.	1	—	—	60	—	80
Citronen	„	1	—	—	60	—	80
Melonen, Zucker-	½ kg	—	—	—	—	—	—
do. Wasser-	„	—	—	—	—	—	—
Kürbisse	„	—	—	—	—	—	—
Backobst.							
Aepfel	½ kg	—	70	—	40	—	60
Birnen	„	—	70	—	30	—	50
Pflaumen	„	—	50	—	20	—	30
Prünellen	„	—	80	—	70	—	70
Kirschen, süße	„	—	—	—	—	—	—
do. saure	„	—	—	—	—	—	—
Aprikosen	„	—	80	—	70	—	80
Pflaumenmus	„	—	30	—	25	—	25
Gemüse.							
Spargel	½ kg	—	—	—	—	—	—
Rhabarber	Bnd.	—	—	—	—	—	—
Schwarzwurzel	„	—	30	—	—	—	30
Blumenkohl	Kopf	—	50	—	20	—	30
Rosenkohl, inländischer	½ kg	—	50	—	30	—	40
do. ausländischer	„	—	60	—	40	—	50
Grüne Bohnen, inländische	„	—	—	—	—	—	—
do. „ ausländische	„	—	—	—	—	—	—
Wachsbohnen	„	—	—	—	—	—	—
Schoten	„	—	—	—	—	—	—
Carotten	„	—	—	—	—	—	—
do.	Bnd.	—	25	—	20	—	25
Kohlrabi	10 Stck.	—	60	—	50	—	60
Wirsingkohl	Stck.	—	20	—	10	—	15
Rothkohl	„	—	30	—	15	—	20
Weißkohl	„	—	20	—	10	—	15
Grünkohl	10 Stck.	—	90	—	60	—	80
do.	½ kg	—	—	—	—	—	—
Spinat	„	—	15	—	10	—	15
Sellerie	10 Stck.	1	—	—	50	—	80
Teltower Rüben	½ kg	—	25	—	20	—	25
Möhren	„	—	6	—	—	—	6
do.	Bnd.	—	—	—	—	—	—
Kohlrüben	Stck.	—	10	—	8	—	10
Weiße Rüben	10 Stck.	—	30	—	20	—	30
Meerrettig	Stng.	—	30	—	20	—	25
Perlzwiebeln	½ kg	—	—	—	—	—	—
Zwiebeln	„	—	8	—	6	—	8
Porree-Zwiebeln	10 Stck.	—	15	—	10	—	15
Petersilienwurzel	Bnd.	—	20	—	15	—	20
Knoblauch	Stck.	—	10	—	5	—	8
Salat, Kopf-	Kopf	—	25	—	15	—	20
do. Endivien-	„	—	20	—	15	—	20
do. Rapunzel-	½ kg	—	70	—	60	—	70
Radieschen, ausländische	Bnd.	—	—	—	—	—	—
do. inländische	„	—	—	—	—	—	—
Rettige	Stck.	—	15	—	8	—	10
Gurken, Salat-	„	1	50	—	—	1	50
do. Einlege-, saure	10 Stck.	—	—	—	—	—	—
do. „ Senf-	„	—	—	—	—	—	—
do. „ Pfeffer-	„	—	—	—	—	—	—
Kartoffeln, inländische	½ kg	—	—	—	—	—	—
do. „	50 kg	—	—	—	—	—	—
do. ausländische	½ kg	4	50	3	50	3	50
Sauerkraut	„	—	10	—	8	—	10
Honig.							
inländischer, in Waben	½ kg	1	60	1	40	1	50
do. , geschleuderter	„	1	20	—	—	1	10
Pilze. a. frische.							
Steinpilze	½ kg	—	—	—	—	—	—
Pfefferlinge	„	—	—	—	—	—	—
Champignons	„	1	20	—	80	1	20
Morcheln	„	—	—	—	—	—	—
b. getrocknete.							
Steinpilze	½ kg	3	—	2	—	2	—
Morcheln	„	4	—	3	—	3	50
Brod und Mehl.							
Weizenbrod	½ kg	—	—	—	—	—	—
Roggenbrod, 1. Sorte	„	—	11	—	—	—	11
do. 2. „	„	—	10	—	—	—	10
Weizenmehl, Kaiserauszug I.	„	—	22	—	—	—	22
do. „ II.	„	—	—	—	—	—	—
Grießauszug	„	—	—	—	—	—	—
Weizenmehl Nr. 00	„	—	18	—	16	—	18
Roggenmehl, 1. Sorte	„	—	—	—	—	—	—
do. 2.	„	—	—	—	—	—	—
Hülsenfrüchte.							
Erbsen, gelbe, geschälte	½ kg	—	20	—	16	—	18
do. „ ungeschälte	„	—	25	—	20	—	22
do. grüne	„	—	18	—	16	—	18
Bohnen, weiße, Perl-	„	—	18	—	16	—	18
Linsen, große	„	—	25	—	20	—	22
do. kleine	„	—	20	—	18	—	18
Reis	„	—	40	—	20	—	30
Graupen	„	—	20	—	16	—	18
Grieß, Weizen-	„	—	20	—	16	—	18
Nudeln, Band-	„	—	40	—	30	—	35
do. Faden-	„	—	40	—	30	—	35
do. Suppen-	„	—	40	—	30	—	35

Inspection der Städtischen Markthalle.
Schulze.

Grosser Teppich-Ausverkauf.

Vor Beginn der Inventur stellen wir die vorjährigen Bestände von Teppichen und Läuferstoffen zum „Ausverkauf“.

Die Preisermässigung beträgt 25—30 Proc.

Auf Möbelstoffe, Plüsche, Moquettes, Tischdecken, Portièren, Reisedecken, Felle **10** Procent Rabatt.

Wir bitten um Beachtung unseres Schaufensters.

Universitätsstrasse 18/20
Ecke Kupfergasse, beim Kaufhaus.

Gebr. Türck,
früher Markt 16.

Universitätsstrasse 18/20
Ecke Kupfergasse, beim Kaufhaus.

Franz Schneider,
→ Hoflieferant ←
Sr. Maj. des Königs Albert von Sachsen und Ihrer Maj. der Kaiserin „Augusta", Königin von Preussen.
Möbelfabrik.
— Tapezier- und Decorationswerkstätten. —
— Stoff- und Teppichlager. —
Kataloge stehen zu Diensten.
Kunstgewerbliche Ausstellung
Weststrasse 49—51.
Leipzig.

Offerire meine anerkannt vorzüglichen **Union-Brikets**. Dieselben geben einen vollständigen Ersatz für die so theueren Steinkohlen und sind daher für jeden Küchen- sowie Stubenofen als bestes und billigstes Heizmaterial allen Hausfrauen zu empfehlen. Außerdem offerire alle Sorten **Oelsnitzer Steinkohlen**, garantirt **echt engl. Anthracit, Oßegger Braunkohlen, Preßtorf, Gasanstalts-** sowie **beste Grude-Coake**, liefere **und buchene Meiler-Holzkohle.**
Jeder ertheilte Auftrag wird prompt nach Gewicht frei Haus geliefert.
Robert Rössner, Comptoir und Lagerplätze
L.-Lindenau, Kaiser-Wilhelmstraße 19/23.
Telephon 5569.

Glühkörper Ia
35 Pfg.
Jul. Haberland Nachf.
6 Bahnhofstraße 6,
Ecke Gellertstraße.

Brikets,
feinste Luckenauer, Marke W. W.,
mit genauer Gewichtsangabe,
bei 10 25 50 100 200 Centner
à Ctr. 59 58 57 56 55 ₰
ab Lager Eilenburger Bahnhof,
frei Keller à Ctr. 160—170 Stück 10 ₰ mehr.
Telephon 4278. **H. Polzien,**
Eilenburger Bahnhof.

Unkeler Burgunder Rothwein
ohne Zucker. **Bestbekömmlicher Rother für Zuckerkranke, Frauen und alle Schwächezustände** — naturreiner Wein — ℳ 1.20 Liter od. Flasche. Probekiste 12 Fl. ℳ 15.— gegen Nachnahme.
O. Lauffs, Weingut, Unkel a. Rhein.

Ia blaurothe **Speisekartoffeln** liefert franco Leipzig à Ctr. zu 2 ℳ 50 ₰, größere Posten entsprechend billiger.
Gut Stahmeln bei Wahren-Leipzig.
Fernsprechanschluß Nr. 1400. Bauer.

Echt Stuttgarter
Mutschel- u. Paniermehl
soeben ganz frisch eingetroffen
empfiehlt
Leopold Lyssow,
Steckner-Passage.

Allerfeinsten, hellgrau und grossperlenden
Caviar
Ia Beluga-, unges., à Pfd. 16 ℳ,
etwas kleinkörn., à Pfd. 13 ℳ,
Ia Astrach.-, äuss. mild, à Pfd. 12 u. 10 ℳ,
Ia Ural-, wenig gesalzen, à Pfd. 5.50, 6, 8 ℳ.
Ferner ff. Oelsardinen à Dose (40-45 Fische) 2 ℳ, ff. Sardellen à Pfd. 1.20, Ia Aal in Gelée, Ia Neunaugen per Dose v. 1.60 an, Ia Dosen- und Pökelzungen, schwed. Gabelbissen, Appetitsild, Delic.-Heringe, Anchovis etc., alle in- u. ausländ. Liköre, Rum, Arac, Punsches, Weine u. Ia Braunschw. Gemüse-Conserven zu billigsten Preisen.
Klossig & Co., Nicolaistr. 2.

Verkäufe.

Bauplätze in **Gohlis**, Bauweise Parterre und **3 Etagen**, verkaufe unter **günstigen** Bedingungen. **Käufer** bitte, Adressen unter **L. H. 245** an **Rudolf Mosse**, **Leipzig**, zu senden.

Plagwitzer Str. (Wasserseite) geleg.
Zinsvilla
Verhältn. h. außergewöhnl. billig zu verkaufen.
F. J. Metzger, Thomasg. 3, Tel. 796.

Villa
in vorzüglicher Lage in Gohlis, mit prachtvollem Garten, ist sehr preiswerth zu verk. Reflectanten erhalten nähere Auskunft durch **W. Bloss**, Hainstraße 2, Ecke Markt.

Grundstücke
— **Villen, Fabriken u. Bauplätze** —
in **großer Auswahl** und in allen Lagen Leipzigs u. Umgegend — für jeden Geschäftszweig als auch zur Capitalanlage passend — nur wirklich preis- und empfehlenswerthe Objecte habe im Auftrag zu verkaufen.
Für Reflectanten kostenfreier Nachweis.
Fernspr. I, 3827. **Robert Dünkel**, Moltkestraße 64.

Nähe Neues Theater.
Zinshaus, getheilte Etagen, sehr **elegant** eingerichtet, sehr billig **unter** günstigen **Bedingungen** zu verkaufen.
F. J. Metzger, Thomasgasse 3, Tel. 796.

Nähe Augustusplatz elegant eingerichtetes
Zinshaus für 115,000 ℳ zu verkaufen.
F. J. Metzger, Thomasg. 3, Tel. 796.

Günstigster Hausverkauf Leipzigs.
Zinshaus, einem Institut gehörig, höchst solid erbaut, in guter, freier u. herrl. Lage, ca. **2800 ℳ Miethe, Hypothek 4%, unkündbar**, bei **10,000 ℳ Anzahlung** sehr vortheilhaft **zu verkaufen** durch die Bevollmächtigten
Lindner & Co., Reichsstraße 17, I.

König-Johannstr. selten schönes u. solid gebautes **Grundstück** sehr billig zu verkaufen.
F. J. Metzger, Thomasg. 3, Tel. 796.

Zinshaus Nähe Westplatz für **68,000 ℳ zu verkaufen**, sehr hübsch eingerichtet, nur 4 Wohnungen.
F. J. Metzger, Thomasg. 3, Tel. 796.

Bismarckstraße gelegenes
hochherrschaftliches Zinshaus
für **260,000 ℳ zu verkaufen.**
F. J. Metzger, Thomasg. 3, Tel. 796.

Nähe Amtsgericht u. Königsplatz
sehr schönes Grundstück mit Laden für 37,000 ℳ zu verkaufen.
F. J. Metzger, Thomasgasse 3, Tel. 796.

Für Detailgeschäfte!
Nähe Königsplatz in vorzüglicher Lage **Grundstück m. Läden** für 125,000 ℳ zu verk. Geregelte Verhältnisse.
F. J. Metzger, Thomasg. 3, Tel. 796.

Nähe Bayer. Str. u. Schuckplatz
hocheleg. neues Zinsh. für 68,000 ℳ zu verk.
F. J. Metzger, Thomasgasse 3, Teleph. 796.

Blücherstr. **Geschäfts- und Zinshaus sehr billig zu verkaufen.**
F. J. Metzger, Thomasg. 3, Tel. 796.

Nähe Posthalterei
hochelegantes Grundstück mit wenig Anzahl. bei sehr guter Verzinsung und feststehender Hypothek zu verkaufen.
F. J. Metzger, Thomasg. 3, Tel. 796.

Nähe Kohlgartenstraße u. **Schwabe's Park**
sehr solid gebautes Grundstück mit prachtvoller Aussicht für 125,000 ℳ zu verkaufen.
F. J. Metzger, Thomasgasse 3. Telephon 796.

Hôtel und Restaurant,
hochvorzügliches Grundstück in Stadt von 80,000 Einwohnern, mit 10,000 ℳ Anzahlung sofort zu verkaufen.
Willig's Bureau, Erfurt.

Zu verkaufen wegen Uebernahme des väterlichen Geschäfts
in einem sehr besuchten Cur- u. Touristenort der Sächs. Schweiz ein **Etablissement** mit großem Concertgarten und Pensionshaus, circa 50 Zimmer, bringt an 1000 ℳ ständige Miethe, Concession zum Saalbau, was sehr vortheilhaft, da das selten schöne Anwesen mitten in der Stadt, hingegen die anderen drei Säle mehr außerhalb der Stadt liegen, für den billigen Preis von 75,000 ℳ Anzahlung nach Uebereinkunft. Agenten verbeten. Gef. Offerten unter Z. 4426 in die Expedition dieses Blattes erbeten.

Conditorei und Café
mit Hausgrundstück
nachweislich gutgehendes Geschäft in **bester Lage in Chemnitz, unter günstigen** Bedingungen per **sofort oder später** zu
verkaufen.
Alles Nähere auf **Offerten** unt. **A. 285** an **Haasenstein & Vogler, A.-G., Chemnitz,** erbeten.

Geschäfts-Einrichtung.
Ein Hamburger Cigarren-Engroshaus **richtet respectablen, solventen**, bürgschaftsu. cautionsfähigen Leuten, welche sich etabliren wollen, **Cigarrengeschäfte großstädtischen Stiles** unter **günstigen** Bedingungen ein. Sofortige Offerten, möglichst mit Angabe von **passenden Läden**, unter **Y. O. 653** an **Haasenstein & Vogler, A.-G., Hamburg.**

Restauration mit flotter Destillation.
Verpachte sofort wegen Krankheit m. Local für 5000 ℳ Umsatz monatl. 90 Hektoliter, 1 Oxhoft Schnaps, jede Woche 2 Schweine. Zur Uebern. muß Pächter selbst 6—8000 ℳ haben. Bitte werthe Adr. u. M. 80 abzug. Filiale dieses Blattes, Katharinenstraße 14.

Feines Putz- und Modewaaren-Geschäft,
seit **40 Jahren in größerer Stadt Sachsens bestehend, mit fester, guter Kundschaft, ist krankheitshalber unter günstigen Bedingungen zu verkaufen.**
Gefällige Offerten werden durch die Herren Crull & Westphalen, Leipzig, Reichsstraße 15, I., erbeten.

Bad Pyrmont.
Umstände halber ist ein gut gehendes
Manufactur- und Modewaaren-, Leinen- und Aussteuer-Geschäft
an bester Lage unter günstigen Bedingungen **bald zu verkaufen.**
Offerten unter Chiffre Z. 498 befördert die Expedition dieses Blattes.

Ein saub. Geschäft, 30% Nutzen,
passend für einzelne Dame, ist Familienverhältnisse halber sofort oder später zu verkaufen. Zur Uebernahme erforderlich 10 bis 12,000 ℳ. Werthe Off. unter F. 157 in die Expedition dieses Blattes erbeten.

Sichere Existenz
kann man erlangen durch den Erwerb einer alten, hochfein rentirenden **Papier-Großhandlung**, verbunden mit **Papierwaaren-Fabrikation**, mit oder ohne Grundstück, in einer Provinzial-Hauptstadt Norddeutschlands. Offerten unter **C. K. 23** bef. **Rudolf Mosse, Hannover.**

Compagnongesuch
für chemische Fabrik.
Für eine seit längeren Jahren bestehende chemische Fabrik im industriereichsten Theile des Königreichs Sachsen wird ein activer **Theilhaber**, möglichst Chemiker, zur lucrativeren Ausnutzung verschiedener Producte gesucht. Bareinlage von 30,000 bis 40,000 ℳ erforderlich.
Für jüngere Herren günstige Gelegenheit selbstständig zu werden.
Off. unter Chiffre **J. P. 6679** durch **Rudolf Mosse, Berlin SW,** erb.

Für ein neues Bankunternehmen, dessen Prosperität durch Betheiligung mehrerer Industriefirmen von vornherein gesichert ist, wird **thätiger Theilhaber mit Capital**
gesucht. Strengste Discretion sowie feinste Referenzen gegeben und verlangt. Off. erb. sub **E. D. 431 „Invalidendank", Leipzig.**

Theilhaber
zur Errichtung einer **Spielwaarenfabrik** in mittlerer Stadt **Thüringens** mit einer Einlage von ca. 10 Mille gesucht. Gefl. Off. u. F. 233 in die Expedition dieses Blattes erb.

Flügel, Pianinos
und **Harmoniums** stets in allen Preislagen zum **Kauf** vorräthig bei
C. A. Klemm, Neumarkt 28, I.

Pianino f. b. z. verk. Thomasiusstr. 13, p.

Gut erh. Pianino bill. Dresdner Str. 62, I. l.

Pianino bill. zu vk. Härtelstr. 4, p. l. R. Merkt.

Zithern, Geigen, Mandolinen, Guitarren, Zieh- u. Mund-Harmonikas, Couplets, Duette u. s. w. sind wieder billiger geworden im Ausverkauf **Colonnadenstraße 16.**

Concertzith. 12, amerik. **Guit.-Zith.** 16, **Accordzith.** 10 ℳ Colonnadenstr. 22, Tr. B, II. l.

Reste von **Tuch, Buckskin, Cheviot, Kammgarn** 40% unter Preis **Hainstr. 19, I. Et.**

Maskencostüme
und Dominos leiht billigst
F. A. Thiede, Alexanderstr. 17, I.

Saubere **Herren- u. Damen-Masken-Anzüge** verleiht ob. verk. **E. Vogel**, Burgstraße 11, II.

Eleg. neue Damenmasken verleiht billig **Fricke**, Blumengasse 8, II.

Das
Möbel-Etablissement
für **Gelegenheitskäufe**
J. Kallin,
34 Weststrasse 34.
Telephon 5064,
empfiehlt in reichster Auswahl unter langj. Garantie **complete**
Wohnungseinrichtungen
von 200—6000 Mark.
Preiscourante und Kostenanschläge gratis und franco.
34 Weststraße 34
(kein Laden).
Gef. Möbel werd. unentgeltlich aufbewahrt u. zur bestimmten Zeit franco geliefert.

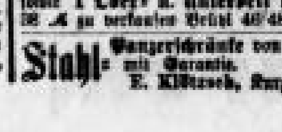
Möbel, Spiegel, Polsterwaaren,
Wohnungs-Einrichtungen
jeder Art; sehr billige Preise; ev. Theilzahl.
R. Simon, Promenadenstr. 23 (Ecke Elsterstr.), früher Lehmann's Garten 2 g.

Möbel, **Spiegel** und **Polsterwaaren**
empfiehlt bill. **O. Pickenhahn**, Klostergasse 5.

Möbel, Spieg., Bett., g. Wirthsch. empf. bill. **Schramm**, Bayerische Str. 17, part.

Schreibt., Vorsaalschr. bill. Nürnb. Str. 54, pt r.

Eine elegante Plüschgarnitur soll für 85 ℳ sofort an Privat verkauft werden Eberhardstraße 4, 1., Nordviertel.


Mk. 9.—

Bettstelle mit Matratze,
sowie **1 Ober- u. Unterbett u. Kissen** f. 38 ℳ zu verkaufen Brühl 46/48.

Stahl-Panzerschränke von ℳ 125 an, **mit Garantie.**
E. Klitzsch, Kurze Str. 7.

Verkaufslager deutscher und ausländischer
Fahrradwerke.
Reparaturwerkstätten für alle Systeme.
Radfahr-Unterricht
unter meiner Leitung in der neuen gut geheizten Turnhalle am Frankfurter Thor (1000 Quadratmeter Fahrfläche). Montag, Mittwoch und Freitag früh, Montag und Freitag Nachmittag. Reigenfahren früh 11—12 Uhr.
O. F. Eule, Dorotheenplatz 1. Fernsprecher: 4352.

Möbel
Decorationen — Wohnungseinrichtungen
P. H. Beyer & Sohn,
Leipzig, Petersstrasse 44, I.,
gegenüber der Reichsbank.

Elektr.-techn. Waarenlager
verkaufe wegen Ablebens meines Verwandten im Ganzen oder getheilt, auch kann **Kauf des Geschäfts (ff. Laden mit Werkstelle in Garnisonstadt Thüringens) stattfinden.**
Mesch & Co., Katharinenstraße 11.

Pulte, Schreibtische, Sessel, Ladentafel, Regale, Waarschr., Geldschr., Copirpr., Brücken- u. Tafelwaag. bill. Leplaystr. 5, I.

Doppel- u. einf. Pulte, Sessel, Contorschränke, Ladentaf. bll. Nürnb. Str. 54, p. r.

Stets auf Lager 30-50 Ladent., Pulte, Sess., Schreibt., v. Regale, Waarschr., Pad- u. Arbeitstafeln, Copirpr., Brück.- u. Tafelw., Eisschränke u. vieles Andere sehr billig **Schletterstr. 2, prt.**

Wegen Geschäftsaufgabe
billig zu verkaufen **Regale, Ladentafeln, Pulte** rc. Rosenthalgasse 9, I.

4 Hand- u. Geschäftswagen Sidonienstr. 43.

Verkaufe **Echten Collie** Rüden (Schottischer Schäferhund) $1\frac{1}{2}$ Jahre alt, goldenfalbe mit weißem Kragen u. weiß. Abzeichen. Vater hat 39 Preise errungen. Zwerg-Collie 4 Mon. alt, schwarz mit gelb. und weiß. Abzeichen. Beide sind sofort gegen Meistgebot zu verkaufen Reudnitz, Margarethenstraße Nr. 3, 4. Etage rechts.

Geld- und Hypotheken-Verkehr.

Hypotheken vermittelt
Hausbesitzerverein **Reudnitz**, Dresdner Str. 26.

120—130,000 Mark
auf ein neuerbautes hochherrsch. Grundstück in bester Lage zur 1. Stelle p. sofort od. später gesucht. Gef. Off. sub F. 138 in die Exp. d. Bl.

Für Capitalisten.
Zur Constituirung eines nachweislich **25% Reingewinn** bringenden Gesellschaftsunternehmens der Nahrungsmittelbranche werden noch **100,000 ℳ** in größeren od. kleineren Antheilen gesucht.
Offerten unter **J. A. 8003** befördert **Rudolf Mosse, Berlin SW.**

Suche **20000 ℳ** II. Stelle. Off. **„M. G. 592" „Invalidendank", hier.**

10—25,000 Mark
gegen g. 2. Hyp. an Leipz. Wohnhaus per Januar od. April 1899 ges. Offerten unter Comm. R. 25 Filiale, Katharinenstr. 14, erb.

Suche **10,000 ℳ** als **2. Hypothek** für **jetzt** oder **später** auf mein solides Hausgrundstück. Offerten unter E. 210 in der Expedition dieses Blattes niederzulegen.

Baufgelder, v. 4½% an, ertheilt, haben sofort auszuleihen. Adressen „**Direction" „Invalidendank", hier.**

Darlehn an solv. Firma schnellst. X. X. 1012, **Weimar**, postlagernd.

Mk. 10,000 per sofort auszuleihen. Offerten mit näh. Angaben, Ertrag, Brandc., Beleihung unter F. 173 an die Expedition dieses Blattes erbeten.

Kaufgesuche.

Kl. Restaurant od. Product.-Geschäft u. **Caffe z. kauf. ges.** Off. Bur. Klosterg. 16, II.

Von fachkundiger, mit den nöthigen Mitteln versehener Seite wird möglichst bald ein feineres, gutes
Confituren-Geschäft
zu kaufen oder die Leitung der Filiale eines solchen zu übernehmen gesucht.
Gef. Offerten unter **S. S. 5010** befördert **Rudolf Mosse, Stuttgart.**

Kl. Cigarr.-Gesch. ges. Off. Bur. Klosterg. 16, II.

Altes Gold, Silber, Diam., alte Münzen, Uhren rc. kauft und nimmt in Zahl. **Goldw.-Gesch.**, Windmühlenstr. 17.

Kaufe Herrenanzüge, sowie alle getrag. Herren-, Damen- u. Kindergard., Wäsche, Bett., Möbel, Gold, Silber u. Edelst., zahle die höchst. Preise.
E. Reinhardt, Nicolaistr. 6, 3. Etage.

Getrag. Herrenkleid., Fracks, Livrées, Unif., Mäntel, Militairk., Pelze, altes Silb., Gold, Gebisse, Uhr., Bett., Ringe, Edelst., Polyphons, Symph., Bandonions, Nachlässe, Bett., Wäsche, Teppiche, Nähmasch., Leihhausscheine kaufen **Gebr. Cohn**, Nicolaistr. 27, I., Eing. Hausfl.

Möbel, Contor- u. Ladeneinrichtung, kauft stets G. Bräutigam, Schletterstr. 2.

Möbel, Nachlässe kt. **Wirtzsch, Nürnb. Str. 54**

Möbel, Bett. kauft **H. Schramm, Bayer. Str. 17, p.**

Heirathsgesuche.

Heirath.
Junger Hotelier
wünscht sich mit wirthschaftlicher, nicht unvermögender Dame, auch junger Wittwe ohne Kinder, möglichst bald zu verheirathen.
Gef. Offerten mit Angabe der näheren Verhältnisse nebst Photographie beliebe man im „Invalidendank", Leipzig, unter E. R. 514 niederzulegen.

Privat-Entbindung A. verw. Martin, Hebamme, Leipzig, Neumarkt 7, Friedenfeld.

Agenturen.

Zur **Unterstützung** unseres Organisationsbeamten werden **2 Insp.**, welche in der **Volks-Vers.-Branche gute Erfolge nachweisen können**, gegen festen Gehalt und Spesen sofort **gesucht**. Vorstellung **Nachmittags im Contor Thomasiusstr. 16, p.**

Agent oder **Prov.-Reisender** für Vertrieb von **Thee**, in Special-Packung eines renomm. Importhauses, gegen Provision gesucht. Off. sub G. 41 Expedition dieses Blattes erbeten.

Ein seit 16 Jahren in **Erfurt** selbstständiger Kaufmann mit großem Bekanntenkreis
sucht Vertretungen leistungsfähiger Firmen zu übernehmen.
Gef. Offerten unter **A. B. 100** durch **Rudolf Mosse, Erfurt**, erbeten.

Offene Stellen.

Gesucht
eine Person auf 1 bis 2 Stunden täglich für den Dienst eines
Privatsecretairs.
Erfordert Uebung im Stenographiren; erwünscht historische oder philologische Bildung. Selbstgeschriebene Angebote mit Angabe der Remunerationsforderung unter F. 237 an die Expedition dieses Blattes.

Engagements f. Reis., Buchh., Corresp., Comptoir., Lageristen, Verk. rc. vermittelt. Zahlreiche Anerkennungen. 10 ₰ Rückp. **Ad. Müller**, Reichsstr. 29/31, II. Tel. 5081.

Reisender der Holzbranche
für Ein- und Verkauf von Rundholz und Schnittmaterialien, welcher Provinz und Königreich Sachsen, Schlesien u. Nordböhmen mit gutem Erfolg bereist hat, wird zum baldmöglichen Antritt gesucht. Auf nur erste Kraft wird reflectirt. Angebote mit Angabe der Gehaltsansprüche unter Chiffre Z. 4405 in die Expedition dieses Blattes erbeten.

Buchhalter-Stellung
Von einem größeren
Colonialwaaren-Engros-Geschäft
wird per 1. April 1899 in **dauernde Stellung ein tüchtiger Buchhalter**, der in obiger Branche gearbeitet hat, **gesucht.** Gef. Offerten mit Angabe bisheriger Thätigkeit und Gehaltsansprüchen unter **G. 150** an **Haasenstein & Vogler, A.-G., Zwickau i. S.**, erbeten.

Suche noch einige redegew. **Herren** bei gut. Verdienst u. längerer **Stellung**. **Leanders**, Buchhandlung, Königsstr. 7, Tr. C, III.

Gesucht junger
Buchhalter
(möglichst Clavierspieler), ferner **Monteur** für mech. **Musikwerke u. Piano-Orchestrions.**
L. Spiegel & Sohn, Ludwigshafen, Automatenhandlung.

Reproductionsphotograph.
Für die photographische Abtheilung meiner Kunstanstalt suche einen strebsamen jungen Mann, welcher **Aufnahmen** in Strich- und Rastmanier, **Copien** für **Stein** und **Metall** anfertigen kann.
H. Grünbaum, Weimar.

Möbelzeichner sucht
Heinrich Bauer, Colonnadenstr. 14.

Graveur
für **Zinkographie** möglichst **sofort gesucht** von **Schäuert, Leipzig-Reudnitz, Gemeindestr. 16**

Lebensstellung
für Buchbinder.
Nach einer sächs. Stadt von 26,000 Einw. wird ein **Buchbinder gesucht**, dem daran liegt, **Lebensstellung zu erhalten. Verlangt wird: Etwas Kenntniß in Hand- und Preßvergolden, Musterkarten-Fabrikation. Solche,** die schon auf Letzteres gearbeitet haben und neue Ideen entwickeln können, erhalten den Vorzug. **Die Stellung ist angenehm und selbstständig.** Gehaltsanspr. u. Zeugnißabschr. bitte unter V. W. 5 in der **Filiale d. Bl.**, Universitätsstraße 3, niederzulegen.

Ein **tücht. Schlosser** auf Bau- u. Gitterarbeit für dauernd gesucht. Adressen mit Zeugnißabschriften u. Lohnansprüchen unter G. 34 Expedition dieses Blattes erbeten.

Ein tücht. **Schlosser**, selbstständ. Arbeiter, gesucht Dufourstraße Nr. 19.

Maler, perfect im Ornament, gesucht Körnerstraße 21, H.

Ein Brotbäcker
wird als Gehilfe für eine größere Schwarzbrotbäckerei mit Maschinenbetrieb bei hohem Lohn gesucht. Offerten unter **N. V. 022 „Invalidendank", Dresden.**

Köche und **Restaur.-Kellner gesucht** Bur. Lipsia, Salzgäßchen Nr. 7.

J. Köche, **Buffet- und Hausburschen** f. sof. **Neupert**, Burgstr. 8, I.

Café-Kellner,
sicherer flotter Arbeiter, wird gesucht
Café Pfau, Bayerischer Hof.
Zu melden von ½1—½3 Uhr Mittags.

In die kaufmännische Abtheilung eines größeren Fabrik-Etablissem. wird zu Ostern ein
Lehrling,
mit tüchtigen Schulkenntnissen ausgerüstet, gesucht.
Selbstgeschriebene Off. unter G. 4 in d. Exp. d. Bl. niederzul.

Apotheker-Lehrling
jetzt oder später unter günst. Bedingungen u. Zusicherung wissensch. u. praktischer Ausbildung gesucht von **F. Uhlig** in **Altruppin bei Berlin.**

Ich suche zu Ostern für mein Contor einen Sohn achtbarer Eltern als
Lehrling.
W. Gehrig, Rüschen-Fabrik,
Leipzig-Reudnitz, Heinrichstr. 47/49.

Wir suchen per Ostern für unser Fabrik- und Detail-Geschäft einen
Lehrling
mit guter Schulbildung, Sohn achtbarer Eltern.
Pettrich & Kopsch,
Cigarrenfabrik,
Brühl Nr. 80, Ecke Goethestraße.

Posamentierlehrling
f. z. Off. Baumbach & Ohnsorge, Nicolaistr. 20, I.

1 Diener u. 1 led. **Kutscher** zu sof. Antr. gesucht Hainstraße 2, III. links.

Hausdiener (Tischler od. Zimmerm. bevorz.) bei hohem Gehalt per 15. d. M. verlangt
Casino zum Rosenthal.

Markthelfer gesucht, der im Papierzählen und -schneiden bewandert ist und bereits in Buchdruckerei gearbeitet hat.
Aug. Hoffmann, Gemeindestr. 5.

Gef. 1 led. herrsch. Kutsch. (l. Gerstr. bew.), **1 Kellnerb. a. Weinhdlg.**, **1 Marktt.** (Pofam.) **2 Hausb.** b. **A. Loß**, Klostergasse 16, II.

Bierfahrer-Gesuch.
Eine hiesige Brauerei sucht für ihre Flaschenbier-Abtheilung tüchtige **gewandte Bierfahrer** mit guten Zeugnissen **und Ortskenntniß** per sofort oder später. **Offerten u.** F. 280 in die Expedition d. Blattes erbeten.

Kostenfrei
Knechte, junge Burschen, 14—16 J. alt, werden sofort zur Landwirthschaft gesucht durch L. Thäle, Burgstr. 11.

Kostenfreier Stellennachweis
befindet sich **nur Gerberstr. 20, I.** **Knechte, Mägde, Jungen** rc. erhalten dort **umsonst** Stellen bei **hohem Lohn und freier Reise bis zum Dienstort.**

Wir suchen für das Königreich Sachsen einen eingeführten, durchaus tüchtigen
Reisebeamten
für die **Invaliditäts- und Pensionsversicherungs-Abtheilung** unter günstigen Bedingungen anzustellen.
„Deutscher Anker", Pensions- u. Lebensversicherungs-A.-G. in Berlin.
Generalrepräsentanz Leipzig, Kurprinzstr. 2, II. **Rösch & Blanke.**

20 Knechte erh. kostenfr. Stell. Kl. Fleischerg. 20, II

Buffetb., Kutscher und Hausburschen gesucht Bur. Lipska, Salzgäßchen Nr. 7.

Ges. 1 Buffetb. Werner, Kl. Fleischerg. 23, I.

Hausburschen gesucht Gr. Fleischergasse 21.

Laufburschen such. Baumbach & Ohnsorge, Nicolaistr. 20, I.

Junger Laufbursche sofort gesucht Reichsstraße 6, 2. Etage.

Jüngerer Laufbursche gesucht Buchhandlung Brüderstraße 53.

Laufbursche mit guter Handschrift sofort gesucht vom Bureau des Hausbes.-Vereins Reudnitz, Dresdener Straße 26.

Ein Lauf- und Arbeitsbursche von 16 bis 18 Jahren findet Stellung bei Kunath & Klotzsch, Gustav-Adolphstraße 32.

Jüngerer Laufbursche gesucht Kreuzstraße 35, Buchhandlung.

Gesucht erfahrenes, zuverlässiges
Kinderfräulein
Sellerstraße 4, III.

● Engagements f. Buchhalterinnen, Comptoir-, Cassir., Lager-, Verkäuferinnen u. Lernende vermittelt. Zahlreiche Anerkennungen. 10 ₰ Rückp. Ad. Müller, Reichsstr. 29/31, II. Tel. 5081

Frauen-Gewerbeverein.
Stellenvermittl. für Contor- u. Ladenpersl. Königstraße 26, I. Sprechst. 4—6 Uhr Ab.

Unabhäng. redegew. Damen erh. guten dauernden Verdienst bei Leenders, Buchhandlung, Königsstraße 7, Tr. C, III.

Buchhalterin mit Stenogr. Kenntn. ges. Näh. Hainstraße 2, III. l.

Gesucht per 15. Februar event. 1. März für ein feines Putzgeschäft eine durchaus tüchtige, christliche
„erste Putzarbeiterin",
die selbstständig und flott feinen Genre zu arbeiten versteht, bei Jahresstellung. Gefl. Offerten, Zeugnisse, Photographie und Gehaltsansprüche an F. Wakarecy, Bromberg.

Geübte Zuarbeiterin für bessere Damenschneiderei gesucht Albertstraße 11, 2. Etage.

Ein junges Mädchen, im Nähen geübt, wird zum Zuarbeiten gesucht bei Thieda, Alexanderstraße 17, I.

Tücht. Punctirerin gesucht Gutenbergstraße 7.

Mädchen können Falzen und Heften erlernen Brüderstraße 21, part. links.

Wirthschafterin zu alleinst. best. Herrn ges. Näh. Hainstr. 2, III. l.

Aeltere saubere Person wird für einen kleinen Haushalt ohne Kinder gesucht, Lohn 60 Thlr., Münzgasse Nr. 28, parterre.

Ges. Köchin f. Hotel, ganz selbstst., ein Zimmermädch., Küch.-, Haus-, Wasch- u. Aufwaschmädch. Reichsstr. 5, Durchgang, bei Frau Kießling.

Ges. Köchin zu einz. Leut., 25 ℳ, 2 Stubenmädchen, Wäsch. f. einz. Leut., selbstst. best. Küche u. H., Küch.- u. Hmdch. Reichsstr. 5, D., b. Kießling.

Restaurant-Köchin gesucht, 25 bis 30 ℳ per Monat, Königsplatz 6, 1. Etage links.

Gesuch. Zum 15. Januar oder 1. Febr. suche ich ein anständiges, fleißiges
Mädchen,
welches selbstständig kochen kann und Hausarbeit übernimmt. Salomonstraße 5, II.

Kinderlose Leute suchen Mädchen für Küche und Haus bei hohem Gehalt. Wunderlich, Lange Straße 9, prt.

Mädchen für Küche u. Haus 1. Febr. gesucht Leplaystraße 5, I.

Gesucht zu einz. Leuten 1 Mädchen f. bürg. Küche und Haus, sowie ein ord. Stubenmädchen Turnerstr. 21, III. r.

Ein empfohlenes 17—20jähriges Mädchen sofort oder 15. Januar für Küche und Haus gesucht Albertstraße 56, part. l.

Ges. ordl. Mädchen zu älteren Leuten für Küche und Haus Königsplatz 6, I. links.

Ordentl. Mädchen für Küche u. Haus sofort oder per 15. ds. Promenadenstraße 33, II.

Gesucht in ruh., kinderl. Haushalt per 15. Jan. od. 1. Febr. ein zuverläss., fleiß. Mädchen f. Küche u. Haus. Nur m. guten Zgn. zu melden Funkenburgstr. 18, part. r.

Ges. zu jung. Ehepaar Mädchen f. Küche u. Hs., g. Beh., 2.50—60 Thlr. Elsterstr. 16, I. r.

Für 1. Februar wird von einzelner Herrschaft ein sauberes, fleißiges Mädchen für Küche und Haus gesucht Gustav-Adolfstraße 34, II. l.

Ein tücht. Küchenmädchen für sofort od. 15. d. Mts. zu miethen gesucht. Zu melden Dessauer Hof, Sternwartenstraße 2.

Kräftiges Küchenmädchen sofort oder später gesucht Dörrienstr. 8, II

Jungfer, Köchinnen, Stubenmädchen u. Hausmädchen
werden für folgende Städte gesucht: Stuttgart, Dresden, Jena, Weißenfels, Borna, Köln, Bremen. Reisegeld hier. Inst. Mädchenheim, Blücherstr. 5.

Stubenmädch., welches etwas nähen und plätten kann, zu einz. Herrsch. ges. Reichsstraße 1, III., Ecke Grimm. Str., Hahnefeld.

6 Zimmermädch. f. hochf. St., Hot. I. R. gesucht. Brandt, Matthäikirchhof 32.

Hausmädchen!
Solides, ordentliches Mädchen wird per 15. Januar oder 1. Februar in gute, dauernde Stelle gesucht. E. A. Fischer, Dresdner Bäckerei, Täubchenweg 6.

Ein kräftiges Hausmädchen sucht b. hoh. Lohn F. Wilh. Zincke, Burgstr. 15.

Ein sauberes und kräftiges Mädchen für Hausarbeit wird per 15. Januar oder später zu miethen gesucht. Nur mit guten Zeugnissen zu melden Marienstraße Nr. 11.

Gesucht wird für häusliche Arbeiten und zur Beaufsichtigung eines Kindes ein zweites Mädchen, welches zuverlässig und freundlich ist. Antritt sofort. Zu melden Mozartstraße 15, part. rechts.

Ges. fleiß. Mädchen zu 2 ält. Leut. f. Haus u. Küche. 50—60 Thlr. Katharinenstr. 7, II.

Suche 15—16jähr. Mädchen zu einz. Dame f. leichte Hausarb. Reichsstr. 1, III., Hahnefeld.

J. Mädch. v. 14-16 J. f. 1. Febr. Neumarkt 24, III.

Gesucht sofort oder 15. Januar 16 bis 18jähriges williges Mädchen (gute Behandl.) Wiesenstraße 24, III. rechts.

Mehr. Mädch. erh. g. Stell. Kl. Fleischerg. 20, II.

Ges. z. j. Ehpl. 1 saub. Mädch. Gust.-Adolphst. 44, I. r.

Ges. z. 2 ält. Leut. 1 Mädch., 50 bis 70 Thlr., jetz. 3 J. da. Löhrstr. 2b, II.

Ein ehrliches, kräftiges Mädchen, welches schon in besserem Hause gedient und gute Zeugnisse hat, wird per 1. Febr. gesucht. Mit Buch zu melden bei Frau Helene Hedrich, Neuschleußig, Gesnerstraße 10, II.

Ein Dienstmädchen findet zum 1. Februar Stellung Thomasiusstraße 18, 3. Etage rechts.

Gesucht braves, ehrliches Mädchen in gut. angenehm. Dienst zu einz. Leut. Johannisg. 11, I.

Mädchen erhält leichten Dienst, hoh. Lohn, sehr gute Beh., Querstr. 15, Pr.

Dienstmädch. finden d. best. Stell. d. Frau Modes, Poststraße 16, Hof II.

Hübsche Büffetfräul. u. Anfangs-Kellnerin sucht Katharinenstr. 7, II. rechts.

Kellnerin, für hochfeine Stellg. sucht Wolff, Bur., Schuhmachrg. 4.

Bier- u. Weinkellnerinnen für hier u. ausw. sof. ges. A. Vieweg, Schlossg. 14.

Einfaches, zuverlässiges
Kindermädchen
bei gutem Lohn per 1. Februar gesucht. Frau Dr. Engel, Weststr. 82, Hof II.

Krankheitshalber wird sofort od. später ein ordentliches, besseres Mädchen für größere Kinder und die dazu gehörige Arbeit gesucht Kaiser-Wilhelmstr. 31, pt.

Anst. Mädchen für d. Kinder und Haus, Familienanschluß gesichert, per 1. Februar gesucht Nonnenstraße Nr. 11, 3. Etage.

1 Waschfrau gesucht Gerberstr. 33, i. Restaur.

Aufwartung für den ganzen Tag ges. Hospitalstr. 22, p.

Anst. Mädchen von 7—11 Vormittags als Aufwartung gesucht Neumarkt 1, 2. Etg.

Gesucht flinke Aufwartung von 7 bis 12 Uhr Hohe Str. 28, Tr. B, II. rechts.

Stellengesuche.

Junger Kaufmann, Eisenhändler, militairfrei, sucht, gestützt auf beste Zeugnisse, Stellung für Reise, Lager o. Contor. Antritt 1. Febr. od. später. Werthe Off. sub S. 639 Fil. d. Bl., Königspl. 7, erb.

Ein junger Kaufmann, vertraut mit doppelter Buchführung, Abschluß, Lohn, Krankencassen- u. Inv.-Wesen, sucht sofort oder 15. Januar 1899 Stellung. W. Off. u. Z. 499 in die Expedition d. Blattes erb.

Ein routinirter, vorzüglich empfohlener
Buchhalter
sucht Stellung, auch tage- u. stundenw. Offerten unter G. 1 an die Exped. dies. Bl.

Tüchtiger Buchhalter der Kurzw.-, Nürnberger u. Export-Branche sucht Stellung für Comptoir und Lager. Offerten sub F. 239 an die Exped. d. Bl.

Kaufmann, Christ, unverheirath., zehnjährige Geschäftserfahrung, französisch, englisch, kürzlich von London zurückgekehrt, wo er mehrere Jahre in einem englischen Hause als Correspondent thätig gewesen ist, sucht Stellung, in welcher er seine Sprachkenntnisse verwerthen kann. Prima Referenzen. Offerten unter Z. 497 in die Expedition dieses Blattes erbeten.

J. tücht. Umdrucker w. sich b. zu veränd., ev. wo Geleg., sich an d. Masch. auszubild. Off. Off. erb. G. H., L.-Lindenau, Kaiser-Wilhelmstr. 12, III. l.

Küchenchef
sucht zum 15. Februar oder später dauernde Stellung. Prima Zeugnisse stehen zur Seite. Gefl. Offerten unter S. G. 28 Filiale d. Bl., Katharinenstraße 14, erbeten.

Für einen jungen Mann, der zu Ostern die Untersecunda eines Realgymnasiums verläßt, wird eine
Lehrlingsstelle
in einer größeren Verlagsbuchhandlung gesucht. Gef. Offerten unter G. 3 an Haasenstein & Vogler, A.-G., Zwickau i. Sa., erbeten.

Contorboten, Markthelfer, Packer, Kutscher, Hausmänner, Wärter, Heizer, Bierfahrer, Kellerarbeiter, Hausdiener, Burschen empf. kostenfrei A. Loß, Klosterg. 16, II. (Tel. 4177.)

Boten, Portiers, Diener, Markthelfer, Packer, Kutscher, Kellerarb., Hausb., Burschen rc. empf. kostenfrei O. Frohberg, Gr. Fleischergasse 21. Telephon 4470.

Herrsch. Diener u. Kutscher m. gut. Zeugn. empf. A. Loß, Klosterg. 16, II. (Tel. 4177.)

Ein junger, kräftiger Mann vom Lande, militairfrei, sucht Stelle als Markth. Zu erfr. Gerberstr. 33, Hof II., bei Engelhard.

Kräft. Bursche vom Lande sucht Stelle als Markth. O. Frohberg, Gr. Fleischergasse 21.

J. Markth. bez. Laufb. f. St. Klosterg. 16, II.

Fleiß., will. Hausburschen u. 1 kräft. Bursche v. Land f. St. Klostergasse 16, II. (Tel. 4177.)

Für ein freundliches bescheidenes Mädchen (23 Jahre) wird recht bald Stellung als
Pflegerin,
mögl. bei einer Dame, ges. Näh. Empfehlung bei der Herrschaft Gustav-Adolphstr. 8, 2. Et.

Die Filiale eines Kaffee-, Butter-, Colonialwaarengeschäfts oder irgend einer anderen Branche wünscht eine durchaus zuverlässige, gebildete Frau zu übernehmen. Auf Wunsch kann Caution gestellt werden. Offerten unter A. S. 138 befördert Rudolf Mosse, Magdeburg.

Costumes-Directrice,
langjährig selbstständig thätig in dies. Branche, sucht Engagement, Leipzig bevorzugt. Gef. Offerten unter G. 38 in die Expedition dieses Blattes erb.

Junges anständiges Mädchen sucht Stelle als lernende Verkäuferin in Fleisch- oder Delicatessengeschäft. Wohnung möglichst im Hause. Offerten unter Y. 57 in die Expedition dieses Blattes erbeten.

1 ält. Mädchen, in Küchen, all. häusl. Arb. gründl. erfahr., sucht 1. Febr. Stellung als Wirthsch., oder bei einz. Leuten. Off. unter F. G. 120 postlagernd Jüterbog 2.

Land- u. Stadtwirthschafterin, Kochmamsells, Stützen, Kinderfräulein, Verkäuferin, Köchin, Stuben-, Haus- u. Kindermädchen, Kinderfrauen, Mädchen für Küche u. Hausarbeit suchen Stellen durch Pauline Fleckinger, Halle a. S., Rennhäuser 3.

Anst. Wwe. in ges. J., w. f. all. häusl. Arb. unterz., f. Stelle Reichsstr. 1, III., Hahnefeld.

Stütze: J. geb. M., erf. i. Haush., Koch., Schneid., f. sof. od. spät. Stellg. a. Stütze. Beste Zeugn. Fam.-Anschl. Bedg. Off. unter G. 282 Haasenstein & Vogler, A.-G., Leipzig, erbeten.

Empf. 2 Hot.-Köchinn., 6 Mams. f. kalte, warme u. Kaffee-Küche, auch ausgel., 6 Zimmermdch. Brandt, Matthäikirchh. 32.

Stelle als Herd- od. Kaffeemädch. sucht ein Mädch. sof. Reichsstr. 5, Durchg., b. Kießling.

Mehr. Mädch. such. Stell. Kl. Fleischerg. 20, II.

2 junge Mädchen von 15 bis 18 Jahren suchen Stell. Königsplatz 6, I. links.

Arbeitsames, williges Mädchen sucht Aushilfe oder feste Stellung Johannisgasse 11, I.

Saub. Mädch. f. St. Zu spr. v. 4 Uhr Löhrstr. 2b, II.

Zum 15. Febr. suchen 2 ordentl., saubere und fleißige Mädchen v. ausw., schon in Leipz. ged., St., Z. — A. Z., Gohlis, Gartenstr. 9b, Bäckerei.

Empf. 4—5 gute Mädchen Katharinenstr. 7, II. r.

Fleiß. u. will. 16jähr. Mädchen von ausw. sucht sof. St. b. kinderl. Herrsch. Schletterstr. 11, I.

Ordentliches arbeitsames, ehrliches Mädchen sucht Dienst Querstraße 15, Pr.

Einfach. kräft. Mädchen v. ausw., mit g. Zgn. f. St. f. Kind u. Haus Gustav-Adolphstr. 44, I. r.

Ein nettes Mädchen, 17 J. alt, gute Zeugn., sucht Stelle für Kind u. Handarbeit Turnerstraße 21, III. rechts.

2 tücht. Ammen f. sof. Stellg. Off. u. L. N. 299 Rudolf Mosse, hier.

Ein ält. Mädch. f. Besch. i. Wasch. u. Scheuern, Zu erfr. b. Brumme, Gr. Fleischerg. 10, H. r. 1 Tr.

Eine anst. Frau sucht n. Beschäftig. i. Wasch. u. Scheuern. Zu erfr. Johannisg. 32, H. I. r.

Miethgesuche.

Contor
mit guter trockener Niederlage und Einfahrt in möglichst centraler Lage wird für Juli oder October a. c. zu miethen gesucht. Offerten sub W. 86 in die Exped. d. Bl.

Es wird eine gute geräumige
Remise
zur Unterbringung mehrerer Wagen und Heuboden in der Gegend zwischen Königsplatz und Augustusplatz gesucht. Anerbietungen unter Chiffre G. 9 an die Expedition dieses Blattes erb.

Große Weinkeller,
möglichst im Westviertel, zu miethen gesucht. Offerten mit Preis unter C. F. 650 Filiale d. Bl., Katharinenstr. 14, erbeten.

Aelt. kinderl. gebild. Ehepaar sucht 1./4. kl. Wohnung, bis 300 ℳ, Hochpart. oder 1. Etage. Gef. Offerten u. G. 33 Exped. d. Bl.

Logis bis 300 ℳ, Osten bevorzugt, von jungen Leuten ohne Kinder gesucht. Gef. Offerten unter G. 43 Exped. d. Bl. erb.

Gesucht 1. Febr. ein frdl. Logis f. Pr. b. 240 ℳ v. 2 einz. Leuten. Adr. unter F. 245 Exp. d. Bl.

Logis, hell, mögl. ohne vis-à-vis, für 300 Mark per 1./4. im Ost., Süd. od. West. gesucht. Offerten unter G. 31 an die Exp. d. Bl.

Für ein junges Mädchen von 17 Jahren, Verkäuferin, wird in anständiger Familie Pension vom 1. Februar ab gesucht. Off. mit Preisangabe unter Chiffre R. N. 13 an Volkmar Küster, Zeitzer Straße 35, erb.

Vermiethungen.

Flügel, Pianinos,
Harmoniums, mit u. ohne Orgel-Pedal, vermiethet C. A. Klemm, Neumarkt 28, I. Kgl. Sächs. Hof-Musikalienhdlg.

Pianinos billig zu verm. Jacobstraße 7.

Sellerstr. 4, pt., nahe der Bahnhofstraße,
Laden,
zweifenstrig, mit 2 zugehörigen Räumen, auch als Contor sehr geeignet, sofort zu vermiethen.

Zu verm. sofort 2 Läden, Sidonienstraße, Floßplatz. Näheres Eutritzscher Str. 3, p.

Laden billig zu vermiethen Schenkendorfstraße 22, G. Haase.

Helle Parterre-Räume
passend für Comptoir- oder Niederlags-Räume, sofort zu vermiethen. Näheres Conditorei, Hainstraße 17.

Fabrikräume,
außerordentlich hell und freundlich, in 1. u. 2. Etage gelegen, jeder Saal circa 200 □m groß, außerdem noch Keller- sowie Bodenräume, sind im Ganzen oder getheilt am 1. April 1899 zu vermiethen. Näheres bei Frankenstein & Wagner, Salomonstr. 14.

Eine große Niederlage
ist v. sofort oder 1. Febr. a. c. zu vermiethen Gerberstraße Nr. 5 „Kleiner Palmbaum".

Stallung
vermiethet M. Schramm, Nürnberger Str. 57.

Grassistrasse 36
Hochparterre links herrschaftliche Wohnung, bestehend aus 3 zweif., 1 einf. Zim. u. reichl. Zubehör, per 1. April zu vermiethen. Näheres daselbst im Souterrain beim Hausmann.

Vermiethung.
Freundliche Wohnung für Alleinstehende oder kleine Familie, 1. Etage, Hinterhaus. Preis 270. Bayerische Straße 11.

Braustraße 9
½ 1. Et. l., 4 Z., 480 ℳ, p. 1. April zu verm.

Nähe Drachenfels: Blumenstr. 34/36, I. 450 u. 410 zu verm. II. 430, 390 u. 360.

Eleg. Logis, 376, z. b. Gerichtsweg 11, I. l., Ecke.

Braustraße 8
ist eine Wohnung im II. Geschoß, 7 Zimmer nebst Zubehör, für 900 ℳ zum 1. April zu vermiethen. Rechtsanwalt Kretschmer, Braustraße 2, I., und Neumarkt 16, II.

Nordstraße 16
ist eine freundliche Wohnung in 2. Etage für 700 ℳ zum 1. April zu vermiethen. Näheres 1 Treppe rechts.

Alexanderstr. 46 halbe 2. Et., 4 Zimm., 2 Kamm., reichl. Zub., 750 ℳ, 1. April zu vermiethen durch den Hausm.

Braustraße 2
ist eine schöne Wohnung im IV. Geschoß von 4 großen Zimmern, Balcon, mit freier Aussicht nach dem Scheibenpark, Bad und sonst. reichl. Zubehör, für 750 ℳ zum 1. April zu vermiethen. Rechtsanwalt Kretschmer, Braustr. 2, I., und Neumarkt 16, II.

Moltkestrasse Nr. 39
ist zum 1. April 1899 eine
Wohnung
im Preise von 300 ℳ zu vermiethen. Architekt C. Einert, Katharinenstr. 16.

Gut ausgestattete bürgerl. Wohnungen, sowie Lagerräume mit Comptoires per 1. April zu vermiethen Kronprinzstraße 41.

1 Logis 2. Et., 1./4. 99 zu verm., 1 3fenstr. Eck-, 1 2fenstr., 2 1fenstr. Zim., K., K., B. Neustadt, Wasserstraße 10, parterre.

Schöne gesunde Wohnungen
für ℳ 330, 410, 500 bis 700, mit 3, 4 und 5 Zimmern mit und ohne Gärten sind in den besseren Grundstücken zu Leipzig-Schleußig, Seumestraße 25 und daneben zu vermiethen. Die Seumestraße hat Haltestelle der neuen rothen elektr. Straßenb. und liegt 5 Minuten von dem Stadtpark (früh. Ausstellungsterrain), dem Walde und Palmengarten entfernt. Wegen Besichtigung der Wohnungen wende man sich daselbst an den Hausmann Schmieder im Parterre, oder 1. Etage an Herrn Maurermeister Alb. Merkel.

Per 1. April sind in L.-Reudnitz, Lilienstr., noch einige fein einger. Logis zu vermiethen, best. aus 3 Stuben, 2 Kamm., Küche, ebenso 2 Stuben, 2 Kammern, Küche und Zubehör (Wasserclosett), Neubau Gust. Jäger.

Herrlich geleg. Wohnungen Leipzig-Schleussig, Schnorrstrasse 8.

Erste Etage
mit Garten in Plagwitz ist für 600 ℳ zu vermiethen. Zu erf. Bamberg, Gerichshain.

Sep. eleg. Garçonl. sof. auf Tage, Wochen, Mon., n. Augustuspl., Nürnb. Str. 9, III., b. Mor.

Garçonlogis wöch. od. monatl. Johannispl. 3.

Frdl., ruh. Garçonl. Gustav-Adolfstr. 5, Gg. p. r.

Garçonl., frdl., ruh., f. H. bill. Hospitalstr. 26, I. l.

Brühl 13, IV. feines Garçonl. zu verm.

Fr. Garçonlogis m. o. oh. Pens. Querstr. 15, I. r.

Nordv. möbl. Zim., Pens. Gneisenaustr. 12, II. l.

Schönes leeres Zimmer Elsterstr. 38, III

Frdl. m. Zim. f. 1 od. m. H. f. z. b. Lange St. 11, III. l.

Möbl. Zimmer zu vm. Querstr. 3, II. r.

Leere Kammer f. z. vm. Thomaskirchhof 5, III. r.

Bess. Schlafst. f. H. Windmühlenstraße 7, r. 1. Etg.

Frdl. Schlafst. f. H. Nicolaistr. 39, III. r.

Fr. Schlafst. f. H. Kl. Fleischerg. 6, IV. vb., Mäde

Concess. Privatlogis I. Rang., Czermak's Garten 12, part., möblirte Zimmer auf Tage u. Wochen.

Gute Pension mit gewissenh. Beaufsichtig. d. Schularbeiten Mittelstr. 13, II.

Vorzügl. Pension Uferstraße 11, I. r.

Der grosse Saal
mit Bühnen-Einrichtung ist zum 14. Januar cr. frei geworden und zu vergeben.
Casino zum Rosenthal.

Mein großer Saal
für Sonnabend, den 21. Januar, noch frei. Elysium, Gottschedstraße 13.

● **Villa in Borsdorf** mit altem Garten sofort für 1000 ℳ zu verm. Beyrich, Leipzig, Egelstraße 3.

Grosse Geschäftslocalitäten.
Die geräumige, aus 13 großen Zimmern bestehende 1. Etage (25 Fstr. Front)
Pfaffendorfer Straße 1,
welche sich für Engros-Geschäfte, Versicherungsgesellsch., gr. Comptoir u. s. w. eignet und jetzt vollständig renovirt wird, ist per sofort oder 1./4. 99 zu vermiethen. Näheres daselbst 4. Etage rechts.

Geschäftsräume,
Centrum, am Königsplatz, 700 □m im Quadrat, Dampfheizung, elektr. Licht, ganz oder getheilt, billig zu vermiethen. Offerten unter C. C. 252 „Invalidendank", Leipzig.

Universitätsstraße 2
das ganze zweite Stockwerk, 9 Fenster nach der Grimmaischen Straße, 13 Fenster nach der Universitätsstraße, zu Geschäfts- und Wohnzwecken geeignet, vom 1. April 1899 ab anderweit zu vermiethen durch Rechtsanwalt Harich, Universitätsstraße 4, I.

Katharinenstrasse 31
(nach dem Brühl gelegen) ist ein geräumiger Laden nebst Nebenraum per 1. April 1899 zu vermiethen. Derselbe wird neu hergerichtet. Rechtsanwalt Dr. Conr. Junck, Katharinenstr. 16.

Hillerstrasse 9
herrschaftliche Wohnung im Erdgeschoß mit Veranda und Garten für 1. April d. J. zu vermiethen, 7 Zimmer und Zubehör. Besichtigung zwischen ½11 und 1 Uhr gestattet. Näheres beim Besitzer Architekt Max Pommer, Plagwitzer Straße 51b.

Südstr. 84 sehr eleg. Parterre-Wohnung, bestehend aus 4 großen Stuben, Bad, Mädchenk., Küche nebst Zub., per 1. April 1899 miethfrei. Preis 850 ℳ pro Jahr. Loeffler & Hartenstein.

Albertstraße 31, am Floßplatz, ein Hochparterre, der Neuzeit entspr., 5 Zimmer, Bad, reichl. Zubehör, ℳ 1060. Auskunft Hochparterre rechts.

Humboldtstraße 11 ist das neu hergerichtete Hochparterre sofort oder später für 1250 ℳ zu vermiethen. Näheres 1. Etage.

Ecke Löhr-, Keilstraße 1, Südseite, nahe Prom., Markt, Börse, Bahnh., 7 heizb. Zim., Flügelth., 1. Etage, 1450 ℳ, Parq., D.-Fenster und Jalous., Clos., Bad u. Wasserl., K., Mädchenk., Keller, als Wohnung sofort od. später, vollst. erneuert. Näh. im Hof, Contor.

● **Lange Strasse 32a** schöne halbe 1. Etage rechts, 1100 ℳ, zu vermiethen für Ende März.

● **Nordstr. 21** ist eine herrschaftliche Wohnung, 2. Etage, 5 Zimmer, zu vermiethen. Näheres daselbst bei Frau Krenkel.

Sogleich oder 1. April beziehbar freundliche, geräumige, neu vorgerichtete Wohnung in 2. Etage (3fenstr. Salon, 2 gr. 2fenstr. Zimmer mit Alkoven, 2 gr. u. 1 kl. 1fenstr. Zimmer, Küche, Kammern, Boden, 2 Keller), Preis 1150 ℳ. Näheres Albertstraße 37, beim Hausmann (Klingel), oder Elisenstraße 43, I., beim Besitzer.

Fregestrasse 32—34
sind hochherrschaftliche Wohnungen in verschiedenen Preislagen sofort oder später zu vermiethen. Näheres daselbst.

● **Villa Marienstraße 16** herrschaftl. Wohnung, 2800 ℳ, sofort zu vermiethen.

● **Villa, Egelstr. 5** herrschaftliche neue Wohnung, 3600 ℳ, sofort zu vermiethen.

Krystall-Palast — Albert-Halle.
Grosser Erfolg sämmtlicher Specialitäten.
Neu! Tannhäuser! Neu!
Grosse Opernparodie, neu bearbeitet und vorgetragen von:
Carl Maxstadt.
Anfang ½8 Uhr. Gewöhnliche Preise.
Morgen Dienstag, den 10. Januar, in sämmtlichen Räumen:
Grosses Elite-Masken-Fest.
Ein Maskenball in Palästina.
Vorzugskarten sind schon jetzt im Bureau zu haben.

Battenberg.
Leipzigs schönstes Variété-Theater.
Strassenbahnverbindung mit allen Linien.
Täglich Abends 8 Uhr **Künstler-Vorstellung.**
Neu! Ms. Segommer **Neu!**
mit s. Neuheit am Strand v. Ostende.
The 3 Dumetrescus am 10fachen Luftreck.
Engelbert Sassen als Esterhazy.
Charles Leeb mit seinen vorzüglich dressirten Affen.
Sowie 6 weitere Specialitäten.
Numerirte Billets zum Variété bei Herrn Franz Stein, Markt 16, u. Battenberg.

Variété Albert-Theater.
Bayerische Str. Nr. 8/10. Hôtel Stadt Nürnberg, am Bayerischen Bahnhof.
Heute u. täglich Anfang 8 Uhr Abends. Einlaß 7 Uhr.
The Meers: Täglich Abends 10 Uhr
sensationelle, concurrenzlose Arbeit auf rollendem Drahtseil.
10 weitere erstclassige Attractionen.
Gewöhnliche Preise. Schluß des Variétés am 15. d. M.
Vorzugskarten haben an Wochentagen Gültigkeit.

Nähe der Bahnhöfe. **Gute Quelle** Brühl No. 42.
Leipzigs ältestes Variété.
Täglich Künstler-Vorstellung.
Neues Programm.
Anfang 8 Uhr. Entrée 40 ₰. J. Stahlhauer.
Weinstube Portal rechts: Elsa Perner.
Tunnel: Auftreten der Jut. Marine-Damencapelle Dir. Gilde. Anfang 6 Uhr. Sonntags 4 Uhr.

Hôtel de Saxe
Täglich
Grosse Instrumental-Concerte
der Familie Drescher aus Leipzig.
9 Personen (8 Geschwister im Alter von 7—21 Jahren).
Anfang ½8 Uhr. Direction: Frl. Doris Drescher. Programm 20 ₰.
ff. Zacherlbräu vom Fass à Gl. 20 ₰. — Gute Küche. G. Hübner.

Reichsstr. 8. **Weinstuben** Nicolaistr. 13.
Ausschank in Gläsern und Flaschen. Aufmerksamste Bedienung.
Specialität: Diamant-Sekt à Flasche 3 ℳ

Gold-Halle

Kleine Fleischergasse.

Salvatorbier! Salvatorbier!
aus der berühmten Salvatorbrauerei in München.
Grossartige Decoration sämmtlicher Räume.
Täglich zwei Concerte
von der fränkischen Bauern-Capelle in Nationaltracht.
Flotte Bedienung in Costüm.
Um gütigen Besuch bittet **der bayerische Seppl.**

Panorama

Restaurant.
Heute Specialität: **Serbisches Reisfleisch.**
Best gepflegte Riebeck'sche und echt Bayerische Biere.
Oswald Schlinke.

Schützenhaus L.-Sellerhausen

Heute:
Grosses Extra- und Solisten-Concert
vom Neuen Leipziger Concert-Orchester. **Solisten:** Herr Concertmeister Dietze, Violine; Herr Scheibe, Piston. **Direction:** Herr Musikdirector G. Coblenz.
Nach dem Concert: Grosser Ball.
Anfang 8 Uhr. Entrée 30 ₰. Vorzugskarten gültig!
Carl Trojahn.
Montag, den 23. Januar:
Großer öffentlicher Maskenball.

Sanssouci.

Montag Abend von 8 Uhr ab:
Grosser Ball. Entrée 30 ₰.
Dienstag: Concert u. Ball; Leipziger Sänger.
Montag, den 16. Januar:
Grosser Elite-Maskenball.

Thüringer Burg.

Concert-, Speisehaus und Café,
Johannisplatz 19.
Täglich Tiroler-Concert der Gesellschaft Borussia.
K. Laurhaus.

Pologne.

Parterre. I. Etage. Parterre. I. Etage.
Concert- und Restaurations-Etablissement I. Ranges.
Täglich: „Die Münchner",
Oberbayer. Quartett- u. Concert-Sänger, Instrumental- u. Tänzer-Gesellschaft.
Grossartige Leistungen! (4 Damen, 5 Herren.) Hochinteressantes Programm.

Europäische Börsenhalle.

Täglich großes Bockbierfest u. Kappenabend.

Weinstuben z. Dürkheimer.
Angenehmer Aufenthalt. Am Blücherplatz, vis-à-vis Hotel Palmbaum. Flotte Bedienung.

Telegramm! Telegramm!
Willy, der dickste und schwerste Zwerg der Welt (1,20 m groß, 230 Pfund schwer, servirt von heute im
Admiral, Ritterstraße 15.

Reichelt's Kulmbacher Hof
Schlossgasse

Gedämpfte Rindsrippe.
Biere, hell und dunkel, von L. Eberlein, Kulmbach, vorzüglich.

Kulmbacher Brauhof,

Petersstr. 18, Part. u. 1. Et., vm. A. Kellitz.
Heute Abend **Mockturtle-Suppe.**
Bier, hell und dunkel, hochfein. **C. Wiegner.**

Nicolaistr. 6.
Elefanten-Schänke

Heute Montag:
Bayr. Kalbshaxen.
Vorzügliche Küche.
f. Kulmbacher Rizzi-Bräu.
Franz Bastanier.

L. Hoffmann's Restaurant,

Gosenstube und Glascolonnaden.
Inhaber **Bruno Fröhlich**, gegenüber d. Krystall-Palast. Tel. A. I, 4980.
Heute: Schweinsknochen.
NB. Mittagstisch, Suppe, ½ Portionen 70 Pfg.

Cacao

à Tasse 15 ₰
Cacao mit Schlagsahne à Tasse 25 ₰.
Chocolade mit Schlagsahne à Tasse 25 ₰.
Kaffee, Thee à Tasse 15 ₰.
Schlagsahne à Glas 15 ₰.
Culmbacher Exportbier für Damen sehr empfehlenswerth,
reichhaltiges Conditorei-Buffet.
L. Tilebein Nachf.,
A. 2368, Hainstraße Nr. 17.
Auf mein im Seitengebäude befindliches Restaurant
„Lederhof"
mache ich besonders aufmerksam. D. O.

Helm

Im Goldenen Helm Eutritzsch trinkt man eine vorzügliche
Ritterguts-Gose.

Café Heinig,
L.-Connewitz. † Am Kreuz.
Angenehmer herrl. Aufenthalt.
Teleph. 3300. f. Billard.
Vorzügl. Mittagstisch à 40 ₰ Querstr. 15, I.

Goldner Helm.

L.-Eutritzsch.
Heute: **Kalbshaxen.**
f. Rittergutsgose.
W. Julius.

Gosenschenke–Eutritzsch.

Heute Schweinsknochen.
Georg Pfotenhauer.

Einladung zum Abonnement

für
Del Vecchio's permanente Kunst-Ausstellung
auf das Jahr 1899.
Ein Abonnement-Billet kostet jährlich 4 ℳ; für Familien ermässigte Preise; 2 Personen 7 ℳ, jede weitere Person 2 ℳ mehr.

Damen-Costümfest

des
Vereins der Künstlerinnen u. Kunstfreundinnen
Sommernachtstreiben im Walde
Mittwoch, 11. Januar, Abends 8 Uhr im **Fürstenhof (Löhr's Platz).**
Eintrittskarten im Ver.-Geschäft Salzgäßchen 7 und Abends an der Casse für Mitgl. 2 ℳ, für Gäste 3 ℳ, für Damen in Gesellschaftstoilette 5 ℳ, Zuschlag für Buffet 75 ₰. Eröffnung des Saales ½8 Uhr.

Konservativer Verein zu Leipzig.

Montag, den 9. Januar 1899, Abends 8 Uhr
General-Versammlung
in Noth's Saal, Schulstraße Nr. 14.
Tagesordnung:
1) Erstattung des Jahresberichts.
2) Vorlegung der Jahresrechnung und Wahl zweier Revisoren.
3) Antrag auf Bewilligung eines Beitrages an den Deutschen Patriotenbund.
4) Vorstands-Erneuerungswahl.
5) Vortrag des Herrn **F. Marquardt:** Grundzüge der Entstehung und Entwickelung des deutschen Gewerbes.
Um zahlreichen Besuch der geehrten Mitglieder, welche sich durch die Mitgliedskarte von 1898 freundl. ausweisen wollen, bittet ergebenst **der Vorstand.**

Naturforschende Gesellschaft.

10. Januar, 8 Uhr Abends
Herr **Marpmann:** Ueber Denitrificationen.

Kaufmännischer Verein.

Heute Montag, 9. Januar 1899, **Vereinsabend.**
Der nächste Vortrag, gehalten von Herrn **Geh. Hofrath Prof. Dr. Binding** über: **„Bundesrath und Staatsgerichtshof"**, findet **Freitag, 13. Januar 1899,** statt.
Der Vorstand.

Gemeindepflege bei St. Matthäi.

Zur Monatsversammlung **Mittwoch, den 11. Januar d. Js., Vormittags 10 Uhr** im Conferenzzimmer der Kirche ladet freundlichst ein D. Kaiser.

Gemeindepflege der Nordparochie.

Nächsten Mittwoch, den 11. d. M., Nachmittags 5 Uhr **Monatsversammlung** in der Nordkirche. Freunde und Freundinnen dieses Werkes sind herzlich eingeladen.
D. Buchwald, Vorsitzender.

Foxterrier zugelaufen.
Braun u. schwarzgefl. Kopf. Maulkorb u. Halsriem. ohne Steuerz. L.-Neuschönef., Kirchstr. 75, p.

Heute Vereinssitzung.
Angelegenheiten der Renten- und Pensionskasse.
Ausstellung von Arbeiten des Herrn Maler H. Heubner.

Riedel-Verein.
Heute, Montag: Probe zum „Christus". Damen: 7 Uhr, Herren: ½8 Uhr.

Dienstag, den 10./1. 1899,
Abends 8 Uhr im Rest. z. Plauenschen Hof (Passage) eröffnen wir einen
Anfänger-Cursus
für Gabelsberger'sche Stenographie. Dauer bis Ostern. Wöchentlich 2 Stunden. Montag und Donnerstag v. 8–9 Abends. Preis 6 ℳ. **Der Gabelsb. Stenographen-verein v. 1846.**

D. G. 7 Uhr. Die Ayrer'sche Silhouettensammlung.

Vermischte Anzeigen.

Möbel, sowie **Güter** jeder Art nimmt bill. u. gut. Lager **Hans Eltner,** Blücherstr. 2.

Zwei j. Damen w. einem besseren Vergnügungsverein beizutr. Werthe Adressen bittet man u. F. 241 Exp. d. Bl. niederzul.

A. B. 1. Drabtet! Herzlichen Dank! Innige Grüße! G. B. D.! m. a. L.! Ultimo!

Suche für meine **vielfach prämiirte Bernhardinerhündin** einen guten echten langhaarigen
Bernhardinerhund
als **Deckhund.** Offerten unter **L. 3517** an **G. L. Daube & Co.,** Petersstr. 34, erbeten.

Reclamen.

Französischer Putzcursus.
Lehrzeit 1 Monat. Tages- u. Abendcurse.
A. Burmeestre, Neumarkt 34.

Vereinigte Tischlermeister
Möbel

Markt 11 Aeckerlein's Haus (gegenüber dem Rathhausthurm) empfehlen
in allen Preislagen.
Garantirt solide Ausführung.
Ehrenpreis Leipzig 1897 Silberne Medaille.

Hausfrauen!
„Itsem" ist Euch bestimmt!

Familien-Nachrichten.

Die Verlobung ihrer Kinder **Liddy** und **Alexander** beehren sich ergebenst anzuzeigen
Leipzig, im December 1898.
Carl Reichelt und Frau geb. **Weber,**
Aug. Heidrich und Frau geb. **Schröder.**

Liddy Reichelt
Alex. Heidrich
Verlobte.

Verlobt: Herr Paul Oehme in Dresden mit Frl. Louise Hübler daselbst. Herr Oscar Hübler in Dresden mit Frl. Anna Hamata daselbst. Herr Arthur Hübler in Dresden mit Frl. Elise Storch daselbst. Herr Paul Huhle in Dresden mit Frl. Hedwig Zahn daselbst. Herr Oswald Hubald in Bitterfeld mit Frl. Röschen Herrmann in Hänichen. Herr Bernhard Beyhold in Potschappel mit Frl. Gertrud Rudolph in Döhlen. Herr Ernst Betzschel in Dresden mit Frl. Louise Krämer daselbst. Herr Oswald Hummel in Chemnitz mit Frl. Frieda Heckel in Plauen i. Vogtl. Herr Eduard Roth in Adorf mit Frl. Rosa Högner in Plauen i. V. Herr Paul Libeck in Plauen i. V. mit Frl. Anna Selinger daselbst. Herr Walther Thulewelt, Buchhändler in Plauen i. V., mit Frl. Else Trescher daselbst. Herr Paul Roßbach, Baumeister in Plauen i. V., mit Frl. Sophie Richter daselbst. Herr Ernst Clauder, Herzogl. sächs. Forstassessor in Forsthaus Richenort bei Ottleichen, mit Frl. Margarethe Schulze in Nobitz, S.-A. Herr Arthur Stolp in Taucha mit Frl. Martha Zschoche in Zwickau. Herr Georg Lehmann in Glauchau mit Frl. Helene Geithner daselbst. Herr Oscar Speck in Chemnitz mit Frl. Hermine Nagler in Großenhain. Herr Alfred Kratzsch in Auerswalde mit Frl. Antonie Schlegel in Sachsenburg. Herr Martin Eßel, Kaufmann in Oberwiesenthal, mit Frl. Olga Stamm in Annaberg. Herr Organist Max Häntsch aus Neugersdorf mit Frl. Elisabeth Jahn in Zöblitz.

Vermählt: Herr Dr. phil. Georg Weicker in Annaberg mit Frl. Else Sattler daselbst. Herr Arthur Petteson in Dresden mit Frl. Margarethe Hammer daselbst. Herr Alfred Burfürst in Burgstädt mit Frl. Margarethe Heyne in Chemnitz. Herr Johannes Siegert in Chemnitz mit Frl. Martha Hennig daselbst. Herr Gustav Hirkel in Dresden mit Frl. Anna Wießner daselbst.

Geboren: Herrn Dr. Otto Brunner in Neuemühle bei Cassel eine Tochter. Herrn Herrn Amtsrichter Adolf Leonhardt in Olbernhau ein Sohn. Herrn Edmund Lange, Lehrer in Leutersdorf, ein Sohn. Herrn Oscar Victor in Dresden ein Sohn. Herrn O. Fickler in Altenburg eine Tochter. Herrn Bureau-Assistent Wenzel in Dresden-Striesen ein Sohn. Herrn Dr. John Pierson in Berlin ein Sohn. Herrn Paul Müller in Annaberg ein Sohn. Herrn Bureau-Assistent Uhlig in Großenhain ein Sohn. Herrn Landrichter Zentzsch in Dresden eine Tochter. Herrn Otto Seltmann in Dresden ein Sohn. Herrn Arthur Brand in Zeitz ein Sohn.

Gestorben: Herr Gustav Bernhard Linke, Webermeister in Glauchau. Herr Ernst Gustav Hempel in Grüna. Herr Franz Robert Fink, Tuchhändler in Werdau.

Allen Verwandten, Freunden und Bekannten zur traurigen Nachricht, daß Sonnabend Nachts ¼12 Uhr meine liebe, gute, unvergeßliche Gattin
Frau Auguste Knöfel
geborene **Lindner**
nach kurzem Leiden plötzlich sanft und unerwartet mir durch den Tod entrissen wurde.
Wer die Entschlafene kannte, wird meinen Schmerz ermessen.
L.-Schleußig, den 8. Januar 1899.
Wilhelm Knöfel,
zugleich im Namen seiner Pflegetochter Martha.
Die Beerdigung findet Dienstag, den 10. Januar, ¼1 Uhr vom Trauerhause aus statt.

Allen Verwandten, Freunden und Bekannten hierdurch die traurige Nachricht, daß mein guter, lieber, unvergeßlicher Gatte, unser lieber Bruder, Schwager, Onkel und Schwiegersohn
M. Alfred Brähmig,
Privatmann,
nach langen Leiden am 7. Februar, Nachts ½2 Uhr sanft entschlafen ist.
Dresden, Vegesack, Elberfeld, Leipzig.
Die tieftrauernde Wittwe **Clara Brähmig geb. Merkle** nebst Angehörigen.

Beerdigungs-Anstalt
Robert Hellmann,
Matthäikirchhof 29, Fernsprecher 4411,
übernimmt Beerdigungen jeder Art nach dem vom **Rath der Stadt Leipzig genehmigten Tarif** unter Zusicherung bekannter prompter Ausführung.
Vom Rath verpfl. Conductführer Moritz Fischer.
Sargmagazine: Große Fleischergasse Nr. 1 und 22.
Auch Ausführung von Hochzeits-, Tauf- und Spazierfuhren.

Telephon: 532. **„Pietät".** Telephon: 532.
Beerdigungsanstalt,
28 Matthäikirchhof 28.
Eigene Geschirrhalterei. Großes Sargmagazin.

Heute Ab. 7 U. L. A. u. U. L. — 8½ U. T. L. ▭ A.

Sophien-Bad. Russische Dampf-, Irisch-Römische u. Douche-Bäd. Für Herren von 8–½1 u. 4–9 Uhr. Damen v. 1–4 Uhr täglich. Wannen- u. Hausbäder zu jeder Tageszeit.
Schwimm-Bassin 20°. Damen: Dienst., Donnerst. u. Sonnab. v. ½9–½11 U. Montag, Mittw., Freit. v. ½2–5 Uhr.

Marienbad: Schwimmbassin, Damen: Montag, Mittwoch, Sonnabend 2–½5 U. Wannenbäder: Dienstag, Donnerstag, Freitag ½9–11 Uhr. Russische, Röm.-irische, Kastendampf- u. Special-Cur-Bäder jed. Form. Massage. Damen: 1–4 Uhr.

Central-Bad, vollständig renovirt, ist eröffnet.

Johanna-Bad, Blücherstr. 18. Russ. Dampf-, irisch-röm., Kastendampf-, Sand- u. Wannenbäder. Massage. Packungen. Krystall-Wasser.

Speiseanstalt I. } Dienstag: Gräupchen u. Spargel mit Kalbfl. D. B. Liebmann.
II. } Kartoff. u. Möhr. mit Schöpsenfl. D. B. Strobel.

Soirée im Ministerhotel zu Dresden.

♉ Die ersten Kreise der Residenz hatten sich am Sonnabend Abend zu einer jener glänzenden Soiréen in den althistorischen Räumen des Ministerhotels an der Seestraße eingefunden, die seit Jahren hier von Ihren Excellenzen dem Herrn und der Frau Staatsminister von Metzsch arrangirt werden. In blendender Lichtfülle erstrahlten die Säle, und der geschmackvoll restaurirte Ballsaal, der durch zwei riesige Spiegel einen neuen hervorragenden Schmuck erhalten hat, bildete den Gegenstand allgemeinster Bewunderung. Bereits vor 9 Uhr stellten sich die ersten Gäste ein und bald entwickelte sich in den Sälen jenes farbenprächtige und abwechselungsreiche Bild, wie es diese Festlichkeiten seit Jahren hervorzuzaubern im Stande sind. Schon die gewinnende Begrüßung durch die hohen Gastgeber giebt Zeugniß von dem herzlichen Ton, der diese reizenden Plauderstündchen durchweht. Nach und nach füllen sich die mit prächtigen Blumenarrangements geschmückten Säle. Die wirksamen Militairuniformen sind entschieden am stärksten vertreten und von ihnen heben sich die meist in lichtvollen Farben gehaltenen Damentoiletten in wirkungsvollster Weise ab. Nur einige Damen aus der Umgebung der Frau Prinzessin Friedrich August erschienen in schwarzen Roben. Immer neue Gäste stellen sich ein und bald ist eine lebhafte Conversation im Gange. Gegen ½10 Uhr betraten die Mitglieder unseres Königshauses die Säle, nachdem sie am Eingange von dem Ministerpaare von Metzsch ehrfurchtsvollst begrüßt worden waren. Se. Majestät der König trug Generalsuniform und das Großkreuz vom Eisernen Kreuz und sah erfreulicherweise sehr frisch aus. Zu allgemeinster Freude erschien auch Ihre Majestät die Königin in der illustren Gesellschaft, ein Beweis, daß sich die hohe Frau von ihrer Unpäßlichkeit wieder vollständig erholt hat. Königin Carola trug eine gelbe damascirte Seidenrobe mit Zobelbesatz und reicher Spitzengarnitur, das Haar war mit Perlenschnüren und Brillantsternen geschmückt und um den Hals trug die Fürstin ein Brillantencollier von unschätzbarem Werthe, sowie eine vielreihige Kette von Eisperlen. Ihre Königliche Hoheiten die Prinzen Georg und Friedrich August hatten ebenfalls Generalsuniform angelegt, während Se. Königliche Hoheit Prinz Johann Georg die Uniform des Schützenregiments Nr. 108 trug. Die Frau Prinzessin Johann Georg erschien in einer kostbaren lichtblauen Robe von geblümter Seide, den Ausschnitt schmückte ein Arrangement von weißen Rosen und im Haar der Frau Prinzessin blitzte ein Brillantdiadem von wunderbarem Feuer. Ihre Königliche Hoheit Prinzessin Mathilde trug eine Toilette von hellrother Seide mit Spitzenaufputz und dazu ebenfalls kostbarem Brillantschmuck, während Se. Königliche Hoheit Prinz Albert die Uniform der Kaiser-Franz-Josephs-Ulanen (Oschatz) angelegt hatte. Ihre Excellenz Frau Staatsminister von Metzsch machte die Honneurs in einer kostbaren Robe von mattweißer Seide, garnirt mit einem Volant von zarter Silberstickerei, den Ausschnitt schmückte eine Garnitur von rothen Rosen. Die Mitglieder des Königshauses hielten zunächst in dem Salon vor dem Speisesaale einen längeren Cercle ab, um sich dann nach kurzem Aufenthalte im Speisesaale nach dem Ballsaale zu begeben und auch hier zahlreiche der Anwesenden durch huldvolle Ansprachen auszuzeichnen. In der vornehmen Gesellschaft bemerkte man sämmtliche mit ihren Gemahlinnen erschienenen Staatsminister, welche das grüne Band des sächsischen Hausordens der Rautenkrone angelegt hatten. Wie bereits erwähnt, hatte die vornehme Damenwelt auch diesmal helle Seidenstoffe, besonders Moirée und geblümte Seide, bevorzugt, und die Toiletten zeigten meist Garnituren von Tüll und Spitzen, sowie vereinzelt Feder- und Pelzbesatz. Im Haar wurden vielfach die graziösen Reihertuffs, sowie weiße Straußfedern getragen, überstrahlt von der märchenhaften Pracht des Brillantendiadems. Unter den Anwesenden bemerkte man das gesammte diplomatische Corps, die Generalität, die obersten Hofchargen, zahlreiche königliche Kammerherren, viele Officiere hiesiger und auswärtiger Regimenter — man sah preußische, österreichische, englische und französische Uniformen —, ferner den Oberbürgermeister und den Polizeipräsidenten von Dresden, die Geheimräthe Wallot und Schilling, Vertreter der Kunst, Wissenschaft, des Handels und der Finanzwelt u. s. w. — Nur langsam leerten sich die Säle, nachdem die Mitglieder unseres Königshauses kurz vor 11 Uhr sich in huldvollster Weise von der illustren Gesellschaft verabschiedet hatten. Die Abfahrt der nach Hunderten zählenden Equipagen nahm noch geraume Zeit in Anspruch und hatte trotz der späten Nachtstunde ein zahlreiches Publicum angelockt.

Königreich Sachsen.

* **Leipzig**, 9. Januar. Wiederum sind wir in der Lage, von erfreulichem Einvernehmen zwischen Principalität und Angestellten zu berichten. Heute, am 9. Januar, begeht Herr Friedrich Lehmann den Tag seiner dreißigjährigen Thätigkeit in der Firma Clemens Jaeckel hier, Markt 8. Er war 20 Jahre bei Herrn Clemens Jaeckel und 10 Jahre bei Herrn Max Wuestling, dem jetzigen Inhaber der Firma, thätig. Der Jubilar, welcher auch noch das Ehrenamt eines Gemeinderaths-Mitgliedes in Wahren bekleidet, wurde von Chef und Personal durch Ueberreichung reicher Geschenke erfreut.

— Die Alte Herren-Vereinigung Leipzig im Coburger L. C. hält heute Abend ihre Monatsversammlung in Oertel's Restaurant ab.

— Die Elektrotechnische Gesellschaft hält einen Vortragsabend am Dienstag, Abends ½9 Uhr im großen Saale des Vereinslocales „Russischer Hof", Petersstraße, ab. Den Vortrag hält Herr Ingenieur Hoefner (Große Leipziger Straßenbahn) über „Die Verwendung der Elektricität im Straßenbahnwesen". Gäste sind willkommen.

— Der Erzgebirgs-Zweigverein Leipzig hält seine Hauptversammlung ausnahmsweise erst Sonnabend den 14. d. M. ab, worauf auch an dieser Stelle besonders hingewiesen sei. Die Tagesordnung ist durch Inserat schon in der Nummer vom 2. d. M. bekannt gemacht worden.

♃ **Leipzig**, 8. Januar. In einem Niederlagsraume der Nicolaistraße fand gestern Abend ein geringfügiges Schadenfeuer statt, das von der Feuerwehr schnell gelöscht wurde.

§ **Aus dem Bureau des Stadttheaters.** Am heutigen Montag gelangen im Neuen Theater Gerhart Hauptmann's Bühnendichtung „Hannele" und Sudermann's Einacter „Fritzchen" zur Aufführung. — Im Alten Theater wird heute die Posse „Eine tolle Nacht" gegeben. — Morgen, Dienstag, findet im Neuen Theater eine Aufführung der Oper „Czaar und Zimmermann" statt. — Im Alten Theater gelangt morgen Hauptmann's Diebskomödie „Der Biberpelz" zur Aufführung.

§ **Krystall-Palast-Variété.** Carl Maxstadt hat mit der von ihm verfaßten und neubearbeiteten Opernparodie „Tannhäuser" allabendlich einen großen Erfolg zu verzeichnen, denn stürmischer Beifall folgt dieser geistreichen, dabei höchst komischen Soloscene. — Zu dem morgen, Dienstag, in sämmtlichen Räumen stattfindenden großen Elite-Masken-Feste sind Vorzugskarten bis morgen Mittag 1 Uhr im Bureau des Krystall-Palastes zu haben. — Die Direction macht besonders darauf aufmerksam, daß die Künstler-Vorstellung in der Alberthalle morgen nicht ausfällt.

§ „Variatio delectat" sagt sich die Direction des Etablissements Battenberg, welche stets auf vorzügliche Unterhaltung des Publicums bedacht ist. Für dieses ist das Variété-Theater eine beliebte Vergnügungsstätte geworden, nicht nur in Folge seiner hübschen inneren Ausstattung, sondern auch seines ausgewählt erstclassigen Programms wegen. — Im Kaisersaal gelangt heute „Durchlaucht haben geruht", Lustspiel in 4 Acten von Brentano, zur Aufführung.

— **Taucha.** Ueber das schon kurz gemeldete schwere Unglück berichtet das hiesige Amtsblatt folgendes Nähere: Der Hohe-Neujahrstag mit seinem schwachen Froste hatte auf unsere stehenden Wasserlachen eine dünne Eisdecke gebracht. Eine Anzahl 10—13 jähriger Knaben hatten die abseits vom Pönitzer Wege gelegene alte Thongrube des Herrn Baumeister Sperling aufgesucht und wagten sich, allen Warnungen der Schule und des Elternhauses zuwider, auf die dünne Eisdecke. Bei dem Versuche, Löcher mit dem Stiefelabsatz in die Eisdecke zu schlagen, brach das Eis und drei Knaben, Friedrich Emil Städter, geb. den 11. Juni 1887, Sohn des Herrn Fleischermeisters Städter, Friedrich Richard Staub, geb. den 13. März 1889, Sohn des Herrn Fleischermeisters Staub und Arthur Otto Große, geb. den 21. August 1886, Sohn des Herrn Cementwaarenfabrikant Große verschwanden in dem einige Meter tiefen Wasser. Große hat den beiden ersten Hilfe bringen wollen, ging aber, da das schwache Eis nachgab, ebenfalls unter. Einige andere Knaben, die Zeugen des Unglücks waren, eilten nach vergeblichen Versuchen, den Knaben Hilfe zu bringen, in die nahen Ziegeleien und die nahe Stadt um Hilfe, die auch bald erschien, und die ungemein schwierige Bergung der drei kleinen Leichen bewirkte, und den beklagenswerthen Eltern die traurige Kunde brachte. Es ist dieses überaus traurige Unglück wieder eine ernste Warnung, den Kindern das zu frühe Betreten der Eisdecke zu gestatten: namentlich das Löcherschlagen (Meppen setzen, sagen die Kinder) ist höchst gefährlich, und verdirbt jede den Kindern doch so gern zu gönnende Eisbahn. Die gefährlichsten Wasserlöcher sind von jeher verlassene Steinbrüche, Thon- und Lehmgruben. Man lese nur die Zeitungen, immer und immer wieder sind sie die Orte von gewöhnlich mit Tod endenden Unglücksfällen, da sie vereinsamt liegen und Hilfe selten in der Nähe ist. Mag dieser jüngste, unseren ganzen Ort in Aufregung setzende bedauernswerthe Unfall eine nachhaltige Warnung sein!

— **Wurzen**, 7. Januar. In der ersten diesjährigen Stadtverordneten-Sitzung wurden die Herren Dr. med. Reisland als Stadtverordnetenvorsteher, Herr Rechtsanwalt Heinze als 1. Stellvertreter und Herr Kaufmann Bähler als 2. Stellvertreter gewählt.

— **Chemnitz**, 7. Januar. Heute Vormittag 10 Uhr 43 Min. traf der Herr Kriegsminister von der Planitz mit Herrn Oberst Franke und Herrn Hauptmann Kaden vom Generalstabe des königlich sächsischen (12.) Armeecorps auf dem hiesigen Hauptbahnhofe ein, empfangen von Herrn Oberbürgermeister Dr. Beck, um sodann in Begleitung des Herrn Stadtbaurathes Hechler und des Herrn Garnisonbauinspectors Oßwald nach dem von der Stadt Chemnitz für das hierher zu verlegende zweite Infanterieregiment angekauften Casernenareal am Zeisigwalde zu fahren. Nach eingehender Besichtigung desselben, deren Ergebniß ein günstiges war, stattete Se. Excellenz nebst seinen Begleitern einen Besuch im Rathhause ab und folgte hierauf einer Einladung zum Frühstück im Hotel „Römischer Kaiser". Um 1 Uhr 31 Min. erfolgte die Rückreise nach Dresden.

— **Mühlau**, 7. Januar. In unserem Orte hat sich am Hoh-Neujahrstage ein entsetzliches Unglück zugetragen. Nach dem Genuß von frisch bereiteten Klößen ist die gesammte Familie Heilmann unter starken Vergiftungserscheinungen erkrankt. Man vermuthet, daß versehentlich aus einer Düte ein Gift in die Masse gekommen ist. Hoffentlich wird die Untersuchung Näheres hierüber ergeben.

* **Zwickau**, 8. Januar. Der Eissport forderte in den letzten Tagen in hiesiger Gegend zwei Opfer. In Wilkau stürzte die 6jährige Tochter eines Fabrikarbeiters beim Rutscheln mit der über den Mühlgraben führenden Brücke in den Mühlgraben und ertrank, und im Vorort Schedewitz fand ein fünfjähriges Mädchen eines Güterbodenarbeiters den Tod durch Ertrinken in der Mulde. Im Vorort Wilkau stürzte auch ein Knabe beim Schlittschuhfahren in die Mulde, doch wurde er durch einen anderen Knaben noch gerettet. — Ein vorgestern hier zugelaufener und verendeter Hund erwies sich bei der Section als mit Tollwuth behaftet gewesen. Es ist deshalb gestern hier bis 6. April dieses Jahres die Hundesperre verhängt worden. Der fragliche Hund trug die Steuermarke 5130, Jahreszahl 1898, der königl. Amtshauptmannschaft Chemnitz und ist jedenfalls von dort hierher gelaufen.

— **Freiberg**, 7. Januar. Die Wahl des Herrn Bürgermeisters Dr. Schroeder auf Lebenszeit hat bereits mittels Verordnung der königlichen Kreishauptmannschaft Dresden vom 2. d. M. die erforderliche oberbehördliche Genehmigung gefunden.

* **Bautzen**, 7. Januar. Rath und Stadtverordnete haben beschlossen, das Schulgeld für den Besuch der Realschule vom 1. April 1899 ab von 80 auf 100 ℳ zu erhöhen. — Ein Bürger unserer Stadt, der wünscht, daß sein Name nicht genannt wird, hat bereits im Jahre 1887 ein Grundcapital zur Errichtung einer „Arbeiter-Bade-Stiftung" eingezahlt und dann wiederholt diesem neue Spenden zugefügt; neuerdings hat er wiederum eine Summe von 1000 ℳ zur Vermehrung des Stiftungscapitales eingelegt. Von seinen Erträgnissen soll ein Arbeiter oder eine Arbeiterin, vorzugsweise aus der landwirthschaftlichen Bevölkerung Bautzens, Unterstützung zu einer Badekur erhalten. Rath und Stadtverordnete erklären sich zur Annahme der Stiftung bereit. — Die Stadtverordneten wählten in ihrer letzten Sitzung ihre bisherigen Vorstände, die Herren Schulrath Seminardirector Dr. Johannes Müller (als Vorsteher), Fabrikbesitzer Ingenieur Max Reinhardt und Vermessungs-Ingenieur Richter (als 1. und 2. stellvertretenden Vorsitzenden) wieder; ebenso wurde der bisherige Schriftführer Herr Landgerichtssecretair Walter wiedergewählt. — Herr Fahrgeldcassirer Müller ist zum Bahnhofsinspector in Sohland a. d. Spree befördert worden, an Stelle des Herrn Hüttig, der als Verkehrs-Inspector nach Leipzig versetzt worden ist, hat Herr Bahnhofsinspector Ihle seine Stelle als Bahnhofsinspector in Bautzen angetreten. Er war früher als solcher in Schandau, bez. Königstein und in Ebersbach thätig.

— **Augustusberg** bei Nossen, 7. Januar. Heute früh ¼4 Uhr brach in der Scheune des Wirthschaftsbesitzers Adolf Hofmann Feuer aus, das in kurzer Zeit auch das danebenstehende Wohnhaus ergriff. Beide Gebäude wurden eingeäschert. Die Bewohner retteten mit Mühe sich selbst und einen kleinen Theil ihrer Habe. Der größere Theil der letzteren fiel den Flammen zum Opfer, weil nur wenige Dorfbewohner Kenntniß von dem Brande des abgelegenen Hauses hatten und zur Hilfe herbeieilten.

— **Dresden**, 8. Januar. Die Frau Prinzessin Friedrich August überreichte am Neujahrstage bei der Gratulationscour im prinzlichen Palais dem Geheimen Medicinalrath Dr. Leopold das Comthurkreuz 1. Classe und dem Hofrath Dr. Unruh das Officierskreuz des toskanischen Civilverdienstordens. — Von den am Jahreswechsel neu eingetretenen Rathsmitgliedern hat Herr Dr. phil. Vogel die Verwaltung des Bürgerhospitals, Herr Privatmann Bober die des Findelhauses der Kinderbesserungsanstalt rc., Herr Baumeister Kammsetzer die der städtischen Gartenanlagen und des Albertparks übertragen erhalten. — Die Erneuerung des in Radebeul durch den Orkan zertrümmerten Kriegerdenkmals wird nach einem Voranschlage 600—800 ℳ erfordern. Das ehemalige Comité, dem unter Anderen die Herren Generale a. D. von Lommatzsch und von Wolf und Oberstlieutenant von Bentheim angehören, welches sich wieder constituirt hat, wird versuchen, diese Kosten, falls die behördliche Genehmigung hierzu ertheilt wird, durch eine Waarenlotterie aufzubringen. Auch soll der Obelisk künftig nicht mehr eine Krone tragen, sondern nur einfach zugespitzt werden. — Vor einigen Tagen wurde die Unglücksstätte in Cossebaude von dem königlichen Gewerbeinspector Herrn Prüßel und dem Oberstaatsanwalt Oberjustizrath Dr. Bär unter Führung des Herrn Gemeindevorstandes Zieger besichtigt. Zu dieser Besichtigung war auch Herr Fournier, Inhaber der Commanditgesellschaft Fournier & Co. in Dresden-Neustadt, welcher bekanntlich den Acetylenapparat bei Herrn Wustlich seiner Zeit aufgestellt hatte, zugezogen worden. Man war bemüht, die Entstehungsursache der Explosion festzustellen, leider ließ sich hier aber Bestimmtes zunächst nicht ermitteln. Sämmtliche Herren waren erstaunt über die großen Verheerungen, die das Acetylen angerichtet hatte. Durch mehrere Zeugen ist festgestellt, daß die Explosion erfolgte, bevor Herr Wustlich und sein Hausbursche am Sonntage das Häuschen, in dem sich der Acetylenapparat befindet, betreten haben, auch ist der Apparat einige Tage vorher von dem Hausburschen Starke vom sogenannten Carbidschlamme gereinigt worden. Demnach dürfte die Ursache der Explosion in der Anhäufung des Carbidschlammes im Apparate schwerlich zu finden sein. Thatsache ist jedoch, daß durch irgend einen Zustand die Gasentwickelung nicht ordnungsmäßig erfolgte und dem Gasometer bedeutend mehr Gas zugeführt wurde, als er zu fassen vermochte. Dieses überflüssige Gas ist nun dem Gasometer entströmt und die Entzündung des Acetylengases dürfte durch die Sicherheitslampe, welche an der Außenseite des Häuschens angebracht und nach innen durch eine Glasscheibe abgeschlossen war, erfolgt sein. Es ist nämlich nicht ausgeschlossen, daß die fragliche Glasscheibe nicht vollkommen dicht verkittet gewesen ist, so daß sich Gas und Licht verbinden konnten. Nachdem die königliche Staatsanwaltschaft angeordnet hatte, daß die Unglücksstätte wieder aufgeräumt werden könne, wird gegenwärtig fleißig an der Wiederherstellung des Gasthofsgebäudes gearbeitet. Die durch einige Blätter gegangene Notiz von dem Ableben des Hausburschen ist unwahr; sein Befinden schließt eine Lebensgefahr vorläufig aus.

— Die Schulamts-Candidaten-Prüfungen an sämmtlichen evangelischen Seminaren des Landes und am Lehrerinnen-Seminar zu Dresden, sowie die Prüfung von Lehrerinnen, welche nicht auf einem Seminar vorgebildet worden sind, finden in den letzten Wochen vor Beendigung des Schuljahres statt. Es werden daher Diejenigen, welche zu diesen Prüfungen zugelassen zu werden wünschen, aufgefordert, sich spätestens bis zum 26. Januar anzumelden.

Nach Schluß der Redaction eingegangen.

Die in dieser Rubrik mitgetheilten, während des Druckes eingelaufenen Telegramme haben, wie schon aus der Ueberschrift ersichtlich, der Redaction nicht vorgelegen. Diese ist mithin für Verstümmelungen und unverständliche Wendungen nicht verantwortlich zu machen.

* **Berlin**, 8. Januar. Die „Nat.-Ztg." schreibt: Wir haben berichtet, daß der Bundesrathsbeschluß in der lippischen Angelegenheit gegen eine Minderheit von etwa zehn Stimmen gefaßt worden ist. Eine jetzt durch die Presse gehende Aufzählung der Bundesstaaten, welche gegen den Beschluß gestimmt haben, ist nicht ganz correct. Nach unseren Informationen bestand die Minderheit aus Bayern mit 6 Stimmen und Mecklenburg-Strelitz, Meiningen, Reuß ä. L. und Lippe-Detmold mit je einer Stimme. Im Ganzen zählt der Bundesrath bekanntlich 58 Stimmen.

* **Berlin**, 8. Januar. Zur besseren Ausgestaltung des bergpolizeilichen Aufsichtsdienstes ist bekanntlich von der preußischen Bergwerksverwaltung die Heranziehung von bewährten Unterbeamten in Aussicht genommen. Dem Vernehmen nach werden in den nächstjährigen Staatshaushaltsetat 50 solcher Beamtenstellen zum ersten Male gefordert.

* **Berlin**, 8. Januar. Der commandirende General des 10. Armeecorps in Hannover, General der Infanterie v. Seebeck, hat sein Abschiedsgesuch eingereicht, ebenso der Commandeur der 12. Infanteriebrigade in Brandenburg a. H. v. Weise. Zum Nachfolger des Generals v. Seebeck wird voraussichtlich der diensthuende Generaladjutant und Commandant des kaiserlichen Hauptquartiers Generallieutenant v. Plessen ernannt werden. Zum Commandanten des Hauptquartiers ist, wie es heißt, der bisherige Commandeur der 1. Gardeinfanteriebrigade Generalmajor v. Kessel ausersehen, dem im Commando der Brigade der Commandeur des Kaiser-Alexander-Gardegrenadier-Regiments Nr. 1 Oberst von Moltke folgen soll. Ferner erwartet man, daß der Chef des Gardecorps Oberst v. Scheffer das Kaiser-Alexander-Regiment erhalten und der jetzige Commandeur des Gardefüsilier-Regiments Graf v. Hülsen-Haeseler zum Chef des Generalstabs des Gardecorps ernannt werden wird.

* **Berlin**, 8. Januar. Der neue Gouverneur von Kiautschau, Capitain z. S. Jaeschke, hat die letzten Wochen dazu benutzt, um sich im Reichsmarineamt, dem bekanntlich unsere chinesische Colonie untersteht, auf seinen neuen Dienst vorzubereiten. Nach dem „Hamb. Corresp." dürfte Capitain Jaeschke Berlin bereits verlassen haben, um sich auf seinen neuen Posten zu begeben.

* **Berlin**, 8. Januar. Heute früh 4 Uhr wurde der bei der Sittenpolizei stationirte Schutzmann Müller vor dem Hause Neue Hochstraße 54 von mehreren Strolchen, welche lärmend die Neue Hochstraße entlang zogen, und von dem sich durch Vorzeigung seiner Erkennungsmarke legitimirenden Beamten nochmals zur Ruhe verwiesen wurden, thätlich angegriffen. Der Beamte erhielt einen Faustschlag gegen die rechte Kopfseite und zog hierauf den Revolver und schoß auf seine Angreifer. Hierbei wurde der Arbeiter Karl Drogowski, Malplaquetstraße 17 wohnhaft, der zu den Strolchen gehörte, in die rechte Brustseite getroffen und verstarb auf dem Transport nach der Unfallstation.

* **Potsdam**, 8. Januar. Zur gestrigen Frühstückstafel bei Ihren Majestäten waren geladen Fregatten-Capitain von Usedom, Commandant S. M. S. „Hertha" und Freifrau von Mirbach. Zur Abendtafel waren geladen Frau von Albedyll mit Tochter und Prinzessin Schönburg. Heute Morgen wird der Kaiser den Gottesdienst in der Garnisonkirche besuchen. Heute Mittag begeben sich der Kronprinz und Prinz Eitel Friedrich und Prinz Adalbert von hier nach Plön zurück.

-?- **Hamburg**, 8. Januar. (Privattelegramm.) Die „Hamburger Nachrichten" bringen gegen den Verleger der deutschen Ausgaben von Busch's Bismarck-Buch, Herrn Grunow in Leipzig, eine sehr scharfe Auslassung, deren Veröffentlichung ersichtlich auf Anregung oder doch im Einverständniß mit dem Fürsten Herbert erfolgt.

* **Hamburg**, 8. Januar. Eine gewaltige Feuersbrunst zerstörte gestern Abend das Hauptgebäude der Chemischen Fabrik Billwärder vorm. Hell & Sthamer. Werthvolle Maschinen sind vernichtet. Der Schaden beträgt, der „Hamburgischen Börsenhalle" zufolge, etwa 400 000 ℳ. Die übrigen Fabrikgebäude wurden nicht beschädigt; der Brand war gegen 12 Uhr Nachts bewältigt.

* **Breslau**, 8. Januar. Die „Schles. Ztg." meldet: Die Verhandlungen im Provinzialausschuß über die Hochwasservorlage haben im Allgemeinen zu einem erfreulichen Ergebnisse geführt. Es ist beschlossen worden, dem Verlangen der Staatsregierung auf Betheiligung an dem Regulirungswerke beizutreten und besonders die künftige Unterhaltung der regulirten Wasserläufe sicher zu stellen. Der Provinziallandtag wird voraussichtlich den Provinzialausschuß oder eine Sondercommission mit den weiteren Verhandlungen mit der Staatsregierung zu ermächtigen haben.

♂ **Beuthen**, 8. Januar. (Privattelegramm.) Im Bergregalprocesse gegen Graf Tiele-Winckler wurden v. Giesche's Erben abgewiesen. Das Streitobject übersteigt eine Million.

* **München**, 8. Januar. Zum Gedächtniß Gabelsberger's veranstalteten heute auf dem südlichen Friedhofe am Grabe Gabelsberger's die Gabelsberger'schen Stenographen-Vereine eine würdige Gedächtnißfeier, zu welcher zahlreiche Vertreter hiesiger und auswärtiger Vereine sich eingefunden hatten. Nach einem vom Münchener Männergesang-Verein vorgetragenen Trauergesang legte Gymnasialprofessor Kunz den ersten Kranz im Namen des deutschen Stenographenbundes am Grabe nieder und feierte das Werk Gabelsberger's in längerer Rede. Unter den in großer Zahl aus ganz Deutschland an der Grabstätte niedergelegten Kränzen befand sich eine Spende des bayerischen Bundes der stenographischen Schule Stolze-Schrey. Zum Schlusse sprach ein Nachkomme Gabelsberger's, Oberlieutenant a. D. Westermeier, im Namen der Angehörigen der Familie Gabelsberger den Dank für die ehrenden Beweise treuer Anhänglichkeit aus.

* **München**, 8. Januar. Der am Setlenpaß in der Schweiz verunglückte Dr. Mönnichs ist, wie die „Münchener Neuesten Nachrichten" weiter melden, der neugewählte erste Schriftführer der Section München des „Deutschen und Oesterreichischen Alpenvereins" Assistent der königlichen meteorologischen Centralstation in München und hatte die Bergpartie mit zwei Freunden, dem Dr. Ehlert aus Straßburg und Lieutenant Baron v. Röberg von der Garnison Straßburg, unternommen. Letzterer hatte jedoch die weitere Bergpartie aufgegeben und war nach Straßburg zurückgekehrt.

* **München**, 8. Januar. Ein Großfeuer zerstörte heute in der Frühe das Etablissement „Orpheum" in der Nähe des Sendlinger Thores. Der große Theatersaal, in welchem bis kurz vor Ausbruch des Feuers ein Maskenfest stattgefunden hatte, sowie die sonstigen Localitäten sind vollständig ausgebrannt; der Dachstuhl ist eingestürzt. Der Feuerwehr gelang es, die Nachbarhäuser zu retten. Menschenleben sind nicht zu beklagen.

* **Wien**, 8. Januar. Die heutige unter dem Vorsitz des Kaisers abgehaltene Conferenz der ungarischen Minister beschloß, in Pest Vorverhandlungen zur Sanirung der Lage einzuleiten. Die ungarischen Minister kehren heute nach Pest zurück.

* **Wien**, 8. Januar. Der Reichsrath ist auf den 17. Januar einberufen worden.

* **Paris**, 8. Januar. Die Blätter sagen in ihren Besprechungen des englischen Blaubuchs über Madagaskar, England scheine entschlossen zu sein, gegen Frankreich Krieg zu führen; dieses müsse daher für seine Vertheidigung Vorbereitungen treffen.

* **Paris**, 8. Januar. Der Justizminister erhielt heute ein Schreiben Quesnay de Beaurepaire's, in welchem dieser seine Demission als Kammerpräsident des Cassationshofes wegen eingetretener Meinungsverschiedenheiten betreffend die vom Cassationshof eingeleitete Untersuchung giebt.

* **Paris**, 8. Januar. Die Demission Quesnay de Beaurepaire's ruft großes Aufsehen hervor; es verlautet, dieselbe stehe mit der Angelegenheit Bard-Picquart im Zusammenhang.

* **Paris**, 8. Januar. Der „Temps" meldet, der Cassationshof werde von dem Botschaftssecretair Paléologue Aufklärungen über ein Schriftstück der Geheimacten verlangen, welches derartig modificirt worden sei, daß dessen Sinn und Tragweite entstellt seien. Ein ehemaliger Minister des Aeußeren habe als Zeuge den Cassationshof in der vergangenen Woche auf diese Modificationen aufmerksam gemacht. Das betreffende Schriftstück sei die Depesche eines fremden Militairattachés, von welcher eine doppelte Uebersetzung vorhanden sei, deren eine sich im Nachrichtenbureau des Kriegsministeriums befinde, während die andere im Ministerium des Aeußeren liege. Die Uebersetzungen widersprächen einander vollständig. Die in den Geheimacten befindliche Uebersetzung stelle ein für Dreyfus belastendes Document dar. Die fragliche Depesche sei kurz vor dem Zola-Processe abgeschickt worden. Das Chiffrirbureau des Ministeriums des Aeußeren habe die Depesche richtig übersetzt. Die dem Generalstab ergebenen Organe behaupten dagegen, das Schriftstück sei eine Chiffre-Depesche, welche der frühere italienische Militairattaché Panizzardi zwei Stunden nach der Verhaftung Dreyfus' an die italienische Regierung gesandt habe. Die Depesche habe ungefähr gelautet: „Hauptmann Dreyfus ist verhaftet, Vorsichtsmaßregeln sind getroffen." Das Chiffrirbureau habe eine Abschrift dieser Depesche dem Kriegsminister Mercier übermittelt, Hanotaux habe dieselbe jedoch zurückverlangt, da der Nachsatz unrichtig übersetzt worden sei. Die dem Generalstabe nahestehenden Blätter fügen hinzu, daß sich in den Geheimacten auch eine Depesche des österreichischen Militairattaché's Schneider befinde.

* **Paris**, 8. Januar. Heute Vormittag fand die alljährlich wiederkehrende Wallfahrt der Freunde Gambetta's zu dessen Sterbehause in Sèvres statt. Es wurden Ansprachen gehalten vom Bürgermeister von Sèvres, dem Deputirten von Havre, Brindeau, Namens der Stadt Havre, dem Senator Cazot und dem Präsidenten der Vereinigung der Elsaß-Lothringer Sandbœuf. Gegen eine Anspielung Sandbœuf's auf die Dreyfus-Sache protestirten der Bürgermeister von Ville d'Avray, Gast, ein Verwandter Picquart's, und Joseph Reinach, indem sie Sandbœuf das Recht absprachen, im Namen der Elsaß-Lothringer zu sprechen.

* **Paris**, 8. Januar. Bei Gelegenheit der heute Nachmittag, wie alljährlich, von den Socialisten veranstalteten Wallfahrt zum Grabe Blanqui's auf dem Père Lachaise kam es zwischen den Anhängern Rochefort's und denen Jaurès' zu stürmischen Auftritten. Den Anhängern Rochefort's wurde der Kranz fortgerissen und mit Füßen getreten; von beiden Seiten fielen Faust- und Stockhiebe. Es ertönten die Rufe: „Nieder mit Rochefort, Hoch Zola"; auf der anderen Seite rief man „Hoch Rochefort". Mehrere der an der Kundgebung Betheiligten erlitten Verwundungen. Die Polizei schritt ein und nahm mehrere Verhaftungen vor.

* **Madrid**, 8. Januar. Silvela hielt im Conservativen Club eine Programmrede, in welcher er die Haltung Sagasta's, namentlich während des Krieges mit den Vereinigten Staaten, tadelte, die gegenwärtigen Kammern für moralisch aufgelöst und den Sturz Sagasta's als seiner Meinung nach unmittelbar bevorstehend erklärte. Silvela setzte weiter auseinander, wie gefährlich es sei, wenn die Liberalen noch länger am Ruder blieben, versicherte, er sei mit General Polavieja bezüglich des conservativen Programms vollkommen einig und äußerte sich sodann über die Finanzfrage. In dieser Beziehung sprach er sich für eine Steuer auf alle mobilen Capitalien und für Vermehrung der indirecten Steuern aus. Weiter verlangte er eine Reform des Wahlrechts und erklärte es für nothwendig, dem industriellen Reichthum des Landes zum Aufschwung zu verhelfen. Schließlich trat Silvela für Reorganisation des Heeres und der Flotte ein.

* **Kanea**, 8. Januar. (Meldung des Wiener k. k. Telegr.-Corresp.-Bureaus.) Präsident der aus zwölf Christen und vier Mohamedanern bestehenden Commission, welche mit der Ausarbeitung der neuen Verfassung betraut wurde, ist Sphakianakis. Die in der europäischen Presse verbreitete Nachricht, Prinz Georg begebe sich jetzt nach Candia, sowie die Nachricht, die montenegrinischen Gensdarmen würden zurückgezogen, sind verfrüht. Hierüber, sowie über die Verminderung der internationalen Streitkräfte auf je ein Bataillon steht noch nichts fest.

* **Hongkong**, 8. Januar. (Meldung des „Reuter'schen Bureaus".) Die letzten Nachrichten von der Balabacinsel widerlegen die Gerüchte von einem Massacre unter den spanischen Bewohnern und erklären dieselben als von den Priestern erfunden, um die Sache der Filipinos zu schädigen. Die getödteten Spanier seien im Kampfe gefallen.

* **Tunis**, 8. Januar. Ein Neffe des Admirals Monchez, Georges Monchez, der Verwalter der Besitzung Oued-Zergua in der Nähe von Medjez el Bab, wurde gestern Abend von einem Individuum durch einen Schuß in die Herzgegend verwundet und gab bald darauf seinen Geist auf. Vor seinem Tode bezichtete er als seinen Mörder einen Italiener Namens Giuseppe Banet. Das Verbrechen ist auf persönliche Rache zurückzuführen.

* **Tunis**, 8. Januar. 300 Hafenarbeiter haben die Arbeit eingestellt. Dieselben verlangen Lohnerhöhung.

* **New York**, 8. Januar. Einer Depesche aus Washington zufolge gab die Regierung den Befehl, daß die Kanonenboote „Princeton", „Yorktown" und „Bennington" nach den Philippinen abfahren sollen.

Verantwortlicher Redacteur Dr. Herm. Kückling in Leipzig.

(Morgen-Ausgabe.) Nr. 14.

Volkswirthschaftlicher Theil des Leipziger Tageblattes.

Montag, 9. Januar 1899.

Alle für diesen Theil bestimmten Sendungen sind zu richten an den verantwortlichen Redacteur desselben C. G. Laue in Leipzig. — Sprechzeit: nur von 10—11 Uhr Vorm. und von 4—5 Uhr Nachm.

Deutschlands Export nach Dänemark in 1898.

Dr. Z. Anläßlich der Ausweisungen den deutschen Außenhandel mit Dänemark im Jahre 1898 zu besprechen, hat jetzt acutes Interesse, zumal vom Abbruch geschäftlicher Beziehungen die Rede ist, wenngleich die politischen Maßnahmen kaum Einfluß auf die wirthschaftlichen Verhältnisse haben dürften. Der dänische Kaufmann erwirbt viel zu gut und gern seine Waaren in Deutschland, als daß er grundlegende Veränderungen wünschen könnte. Ueberdies ist er längst daran gewöhnt, daß Deutschland ihm mehr Waaren schickt, als er von Dänemark importirt; denn es betrug Deutschlands Import von Dänemark in Millionen Mark im Jahre 1880: 25,4, 1889: 42,7, 1896: 58,2 und 1897: 60,4, aber der Export nach dem Nordstaat bezifferte sich 1880 auf 52,7, 1889 auf 72,3, 1896 auf 97,4 und 1897 auf 107,4. Seit dem Jahre 1880 ist sonach die Einfuhr wie die Ausfuhr in Dänemark mächtig gestiegen, beide haben sich mehr als verdoppelt; und besonders ist der Export im Jahre 1897 gewachsen. Aehnlich günstige Resultate verzeichnet, nach den Mengenziffern zu urtheilen, das Jahr 1898. 22 der wichtigsten deutschen Exportartikel nach Dänemark hatten 1897 einen Werth von fast 50 Millionen Mark (Gesammtausfuhr 1897: 107,6). Von diesen Artikeln kann man nur bei deren fünf (Oelkuchen, Roggen, Gußeisenmaschinen, Halbseidenwaaren und Raps und Rübsaat) mit einem Exportverlust rechnen, bei weiteren vier Waaren (Weizen, Bücher, Leder und Zucker) wird zum Mindesten die 1897er Ausfuhrsumme erreicht, wenn nicht überschritten; erst die definitiven, noch nicht bekannten Decemberzahlen geben hier das endgiltige Resultat; es verbleiben demnach noch 13 Hauptartikel, bei denen schon jetzt ausgesprochene Exportgewinne zu constatiren sind. Diesen Waaren stehen nur 5 gegenüber mit wahrscheinlichem Verlust, die Bilancirung ergiebt schon jetzt einen recht beträchtlichen Ueberschuß des Gewinns, und man kann mit ziemlicher Wahrscheinlichkeit auf einen ähnlich großen und günstigen Exportabstand 1898 gegen 1897 rechnen, wie er 1897 gegenüber 1896 sich erfreulicherweise herausstellte.

Die wichtigen Waarenartikel, welche 1898 mit dem Vorjahre verglichen einen Ueberschuß des Exports aufweisen, führen wir nachfolgend in der Reihenfolge auf, wie sie ihrem 1897er Gesammtwerth nach zu stehen kommen. Hiernach betrug die deutsche Ausfuhr nach Dänemark in den Jahren 1897 und 1898 (Januar/November 1898 plus December 1897) in Doppel-Centnern: Weißzucker 14 274 (gegen 1897 13 775), grobe Eisenwaaren 49 920 (47 913), Baumwollwaaren 5654 (4047), feine Lederwaaren 1867 (1600), Mehl 153 917 (88 609), Wollkleider 1495 (1457), Locomotiven 23 545 (14 273), Bau- und Nutzholz, gesägt, 237 941 (177 301), Wollgarn 2742 (2650), Kleesaat, Esparsettesaat 23 048 (17 862), Stabeisen 134 612 (110 950), Fahrräder und Theile 1097 (784), Hopfen 4778 (4140).

Fast alle diese Artikel zeigen eine recht erfreuliche Zunahme im Versandt, besonders hervorragend aber ist der Export von Mehl und Maschinen.

Geschäftsergebnisse der ländlichen Spar- und Darlehnscassen Deutschlands im Jahre 1897.

Der Allgemeine Verband der deutschen landwirthschaftlichen Genossenschaften zu Offenbach a. M. hat von jeher die Statistik über das landwirthschaftliche Genossenschaftswesen als einen wichtigen Theil seiner volkswirthschaftlichen Arbeit betrachtet. Die betreffenden statistischen Bearbeitungen erlangen in der Gegenwart erhöhte Bedeutung, da das landwirthschaftliche Genossenschaftswesen, die Central- wie die Einzelgenossenschaften, immer mehr Gegenstand der öffentlichen Discussion und Kritik werden und nur die nackten Resultate der Statistik ein unparteiisches Urtheil über den Stand und die Weiterentwickelung des Genossenschaftswesens in der Landwirthschaft ermöglichen. Durch den Hinzutritt des bayerischen Landesverbandes ländlicher Darlehnscassen zum Allgemeinen Verband konnte schon für das Jahr 1897 das frühere statistische Bild wesentlich vervollständigt werden, und die so gewonnenen Resultate können noch mehr als in den Vorjahren als typisch für das gesammte deutsche landwirthschaftliche Genossenschaftswesen angesehen werden. Von 3149 dem Allgemeinen Verbande angeschlossenen Spar- und Darlehnscassen sind statistische Angaben für 1897 eingegangen; unter diesen 3149 ländlichen Genossenschaften befinden sich 1202 preußische, 1347 bayerische, während sich die übrigen 600 auf die 5 Staaten Sachsen, Baden, Hessen, Mecklenburg und Oldenburg vertheilen.

Die Genossenschaften stehen durchschnittlich im 5. Geschäftsjahr, 380 oder 12 Proc. der berichtenden Cassen wurden erst im Jahre 1897 gegründet. Die Mitgliederzahl sämmtlicher Cassen betrug Ende 1897: 219 895 oder im Durchschnitt 70; der Gesammtumsatz erreichte die Höhe von 420 Mill. Mark, wovon 139 Mill. auf die preußischen und 132 Mill. auf die bayerischen Cassen entfallen. Die entsprechenden preußischen und bayerischen Durchschnitte sind 132 431 Mark und 99 080 M pro Verein, 2284 M und 1492 M pro Mitglied, während der Gesammtdurchschnitt für das deutsche Reich sich auf 133 291 M bezw. 1906 M stellte. Diesem Umsatz stand Ende 1897 ein Betriebscapital von 116 Mill. Mark oder 45 Proc. vom Umsatz gegenüber, in Preußen ist dies Verhältniß von 44 Proc. im Vorjahre auf 40 Proc. gesunken, im ganzen Reich von 47 Proc. auf 45 Proc. Es findet also wieder ein lebhafterer Umschlag der Capitalien statt.

Das eigene Vermögen sämmtlicher Cassen erreichte Ende des Geschäftsjahres die Höhe von 9 746 325 M, durchschnittlich pro Verein 3096, pro Genosse 44 M; die Geschäftsguthaben waren daran mit 5 699 268 M, die Reserven mit 4 047 057 M betheiligt; in den preußischen Cassen betrug der Zuwachs zum eigenen Vermögen gegenüber dem von 1068 Cassen des Vorjahres 365 781 M, die bayerischen Cassen hatten ein eigenes Betriebscapital von 1 896 871 M, und dasjenige der badischen, hessischen und der im Königreich Sachsen ist gegenüber dem Vorjahre allein um 557 870 M gestiegen. Das Verhältniß zum fremden Capital ist in Preußen mit 1 : 23 dasselbe geblieben wie im Vorjahre, in Bayern ist es 1 : 31, und der Reichsdurchschnitt wird durch die verhältnißmäßig starken eigenen Betriebsmittel der badischen und hessischen Spar- und Darlehnscassen auf das günstigere Verhältniß 1 : 18 gebracht. Nach der Statistik pro 1896 für 1785 Spar- und Darlehnscassen standen Anfang des Jahres 1897 92 Mill. Mark Außenständen an Genossen 87 Mill. Mark Einlagen der Genossen, Spareinlagen und eigenes Vermögen der Genossenschaften gegenüber, so daß bei einem Umsatz von 246 Mill. Mark des Jahres 1896 94,57 Proc. des nöthigen Capitals von den Genossen selbst, bezw. durch Einlagen aus den localen Cassenbezirken aufgebracht waren. Dieses Verhältniß stellt sich nach der neuen Statistik pro 1897 noch etwas günstiger. Im Laufe dieses Jahres wurden zusammen an Crediten in laufender Rechnung und auf feste Fristen 96 Mill. Mark gewährt, oder im Durchschnitt pro Genossenschaft 30 545 M, pro Genosse 436 M gegenüber der nachgewiesenen Creditgewährung von 57,5 Mill. Mark im Vorjahre, in welchem sich die Durchschnitte pro Genossenschaft und pro Genosse um 6881 bezw. 58 M höher stellten.

Von den gewährten Crediten entfielen im Jahre 1897 37,2 Mill. Mark auf die preußischen Cassen, hiervon 27,1 Mill. Mark auf den laufenden Rechnungsverkehr, 10,1 Mill. Mark auf das festbefristete Darlehnsgeschäft, 26,8 Mill. Mark auf die bayerischen Cassen und 32,1 Mill. Mark auf die fünf übrigen Länder, in welchen sich das Verhältniß der beiden Creditformen wie 1 : 1 gestaltete. Die Rückzahlungen auf die gewährten Darlehen betrugen in Preußen 26,8 Mill. Mark oder 70 Proc., im Königreich Sachsen, Baden, Hessen, Mecklenburg und Oldenburg zusammen 26,3 Mill. Mark oder 82 Proc. der von den Cassen entnommenen Summen; von Bayern liegen keine betreffenden Angaben vor. Durch das Sparcassengeschäft, das wiederum ein sehr reges war, flossen den Genossenschaften 40,6 Mill. Mark zu; durch die steigenden Summen dieses Geschäftszweiges zeigt sich die eminent socialpolitische Bedeutung der landwirthschaftlichen Geld- und Creditorganisation für alle Erwerbs- und Berufsclassen des platten Landes, und es wird hierdurch am besten das ernsthafte Bestreben der Genossenschaften und ihrer führenden Verbände, möglichst viel Betriebscapital aus den localen Cassenbezirken heranzuziehen, illustrirt. Bei den statistisch dargestellten Cassen des Vorjahres wurden im Laufe des Geschäftsjahres 28,8 Mill. Mark Spareinlagen eingelegt; die Summe hat sich in 1897 bei den entsprechenden preußischen und sonstigen außerbayerischen Cassen auf 35,1 Mill. Mark erhöht, wozu noch die bayerischen Spareinlagen in Höhe von 5,5 Mill. Mark kommen. Die Durchschnitte pro Genossenschaft lauten für Preußen 16 176 M, für Bayern 4059 M, für die fünf anderen Staaten 26 212 M und für das deutsche Reich 12 910 M pro Casse.

Als Ergebniß dieses Credit- und Sparcassenverkehrs weisen die Bilanzen pro Ende 1897 bei sämmtlichen 3149 Spar- und Darlehnscassen 154,2 Mill. Mark Außenstände an die Genossen, durchschnittlich pro Genossenschaft 48 982 M, und 140,1 Mill. Mark geschäftliche Einlagen der Genossen und Spareinlagen, durchschnittlich pro Genossenschaft 47 591 M, auf, so daß also diese Einlagen zusammen 90,8 Proc. der Außenstände Ende 1897 ausmachen. Dies Verhältniß stellt sich für Preußen auf 91,2, für Bayern auf 94,5 und für die 5 anderen Staaten auf 93,8 Proc. Zählt man zu den 140,1 Mill. Mark Einlagen bei sämmtlichen Cassen noch deren eigenes Betriebscapital von 9,7 Mill. Mark hinzu, so erhält man als Endergebniß des Geldzu- und Abflusses das gegenüber der vorjährigen Statistik noch günstigere Verhältniß, daß bei einem Gesammtumsatz von 420 Mill. Mark 97,2 Proc. des nöthigen Capitals von den Mitgliedern selbst bezw. von den Bewohnern der kleinen Cassenbezirke aufgebracht wurden, während nur 2,8 Proc. anderweitig durch die Centralgeldausgleichstellen zugezogen werden mußten. Von diesem für die deutsche ländliche Geld- und Creditorganisation zufriedenstellenden Ergebniß machen nur ganz vereinzelte Genossenschaftsgebiete, für sich allein betrachtet, eine Ausnahme, und das hier gewonnene Resultat der Statistik über die Einzelgenossenschaften spiegelt sich auch in den Ergebnissen der Statistik des Allgemeinen Verbandes über 19 Centralcassen pro 1897, nach welcher in 1897 von den Einzelgenossenschaften 84,8 Mill. Mark abgenommen und 81,9 Mill. Mark eingelegt wurden, so daß für den vollkommenen Geldausgleich der angeschlossenen Spar- und Darlehnscassen nur 2,9 Mill. Mark im Laufe des Jahres 1897 nothwendig gewesen wären, falls auch die Centralcassen unter sich schon einen vollkommen functionirenden Geldausgleich gehabt hätten.

Die Verwaltungskosten hielten sich in den Grenzen wie im Vorjahre. Sie betrugen im Durchschnitt pro Genossenschaft und pro Genosse 323 bezw. 4,8 M.

Die preußischen Cassen, worunter sich die in den Provinzen Posen und Hannover hervorthun, haben landwirthschaftliche Rohstoffe im Werthe von 425 558 M bezogen, 753 bayerische Cassen bezogen solche im Werthe von 1 975 703 M, und im Königreich Sachsen, in Hessen und Mecklenburg betrug der Bezugswerth 1 037 952 M, wovon auf die Genossenschaften im Königreich Sachsen 1 018 365 M entfallen; im Ganzen stellt sich der Bezugswerth sämmtlicher Cassen auf 3 439 213 M. Das Verkaufsgeschäft landwirthschaftlicher Producte durch die Darlehnscassen hat vor Allem im Königreich Bayern einen großen Vorsprung vor allen anderen Genossenschaftsgebieten erlangt. Es wurden von 127 Darlehnscassen 194 080 Ctr. Getreide im Werthe von 1 582 019 M, 6511 Ctr. Kartoffeln im Werthe von 17 333 M und 679 Ctr. Hopfen im Werthe von 63 265 M abgesetzt.

Das Londoner Bankier-Clearinghaus im Jahre 1898.

(Nachdruck verboten.)

Dr. J. Als ein sicheres Zeichen des englischen Geschäftslebens dürfen die Ausweise des Londoner Bankier-Clearinghauses, dieser größten Abrechnungsstelle der Welt, gelten. Die scharf aufsteigende Curve begann mit dem Jahre 1887, der Jahresumsatz betrug damals 121 Milliarden Mark; an dieser Riesensumme participirten diejenigen Tage, die der Effectenliquidation bestimmt waren, mit 18,8 Proc. und diejenigen Tage, die für die Separatliquidation der englischen Consols reservirt waren, mit 4,8 Proc. Das Jahr 1888 hob die Umsatzziffer auf 139 Milliarden Mark und procentuell gleichmäßiger Betheiligung der beiden Liquidationsperioden wie im Jahre 1887. Ein Jahr darauf erreichte das Clearinghaus 152 Milliarden Mark, trotzdem die Antheilnahme der Effectenliquidationstage auf 17,5 Proc. und der Consolstage auf 4,6 Proc. gesunken war. Im Jahre 1890, dem Jahre nach dem großen Aufschwung, als bei uns schon die Baisse große Verheerungen angerichtet hatte, verzeichnete die Abrechnungsstelle die bis dahin absolut höchste Ziffer, die je abgerechnet wurde: 158 Milliarden Mark unter 18,1proc. Betheiligung der Börsen- und unveränderter der Consolsabrechnungstage. Nun beginnen die Jahre des Niederganges. 1891 sank die Ziffer auf 138 Milliarden Mark, gleich einem Rückgang von 18 Milliarden Mark, nebst gleichfalls rückläufiger Bewegung der Börsenbetheiligung auf 15,5 Proc. Noch tiefer sank die Ziffer im Jahre 1892, und zwar auf 128 Milliarden Mark, mithin unter den Stand von 1888, unter 15,7proc. Betheiligung der Börsen- und immer noch unveränderter der Consolsabrechnungstage. Fast mit denselben Abschlußziffern, aber immer noch abwärts schloß 1893 ab: 129,56 Milliarden Mark wurden abgerechnet, wovon die Börsenabrechnungstage 20 Milliarden Mark gleich 15,4 Proc. und die Consolstage 6 Milliarden gleich 4,6 Proc. absorbirten. Den Tiefpunct seit Jahren stellte das Jahr 1894 dar mit 126,744 Milliarden Mark Umsatz, wovon 4,1 Proc. auf den Monatsvierten, 13½ Proc. auf die Börsen- und 4,7 auf die Consolsliquidationstage entfallen. Um so glänzender war der Aufschwung im Jahre 1895, der Umsatz stieg binnen Jahresfrist um 25¼ Milliarden Mark, eine Jahreszunahme, die seit 20 Jahren nicht mehr zu verzeichnen war, und betrug 151 857 772 000 M, womit die dritthöchste Maximalabrechnungsziffer, 156 Milliarden Mark 1890 und 152 Milliarden Mark 1889, seit Bestehen des Clearinghauses erreicht wurde. Der Antheil des Monatsvierten war 3,7 Proc., der der Börsenliquidationstage 17,1 und der der Consolsliquidationstage 4,5 Proc., worin sich deutlich die Börsenthätigkeit des Jahres 1895 widerspiegelt. Das Jahr 1896 war ein fast stationäres, der Gesammtumsatz sank auf 151 497 160 000 M mit 3,8proc. Betheiligung der Monatsvierten, 15,3 Proc. der Börsen- und 5 Proc. der Consolsabrechnungstage. Für das Jahr 1897 erwartete man einen nicht unbeträchtlichen Rückgang, da sowohl die Börsenumsätze als die Umsätze in Consols nicht unbedeutend zurückgegangen sind, während freilich erfreulicherweise die der Monatsvierten gestiegen sind.

Der Gesammtumsatz betrug 149 825 620 000 M, wodurch das Jahr 1897 an 5. Stelle in der Chronik der Clearinghausjahre figurirt. Der Antheil der Medio- und Ultimoliquidationstage war bedeutend: 22,27 Milliarden Mark, aber immerhin ca. 1 Milliarde Mark weniger als im Jahre 1896; der der Consolsliquidationstage 7,25 Milliarden Mark oder 35 Millionen Mark weniger als ein Jahr vorher, während die Abrechnungen der Monatsvierten 6 Milliarden Mark betrugen oder 228 Millionen Mark mehr als im Jahre 1896. Dagegen hat sich das eben abgelaufene Jahr in geradezu glänzender Weise entwickelt. Der Umsatz ist auf 161,95 Milliarden Mark gestiegen, mithin weitaus die erste Stelle seit Errichtung des Clearinghauses einnehmend. Hiervon entfallen auf die Börsenliquidationstage 24,6 Milliarden Mark (+ 2,36 Milliarden gegen 1897), auf die Consols-Liquidationstage 8 Milliarden Mark (+ 800 Millionen Mark) und auf die Monatsvierten 6,6 Milliarden Mark (+ 580 Millionen Mark).

Vergleichsweise bemerken wir, daß die 10 deutschen Abrechnungsstellen (Berlin, Bremen, Breslau, Dresden, Elberfeld, Frankfurt, Hamburg, Köln, Leipzig, Stuttgart) im Jahre 1898 ebenfalls eine Recordziffer zu verzeichnen hatten, und zwar 27,97 Milliarden Mark gegen 24,2 Milliarden Mark und 22,9 Milliarden Mark in den Jahren 1897/96.

Vermischtes.

Leipzig, 7. Januar.

§ Die österreichisch-ungarische Verwaltung in Bosnien und der Herzegowina. Die „Times“ brachten jüngst unter dem Titel: „Oesterreichs Werk in Bosnien und der Herzegowina“ einen ausführlichen Bericht über die Verwaltung und die Zustände in den occupirten Provinzen. Die Redaction der „Times“ knüpft hieran einen Leitartikel, in dem sie die Verwaltung des österreichisch-ungarischen Occupationsgebietes als Muster für die englische Verwaltung Indiens preist. „Es giebt“, schreibt das Londoner Blatt, „auf der ganzen Erde kein Land, das bessere Arbeit gethan hätte, eine turbulente und halbcivilisirte Bevölkerung emporzubringen, als Oesterreich-Ungarn in der Verwaltung der beiden Provinzen, die seinem Regime im Jahre 1878 überantwortet wurden. Dies ist längst anerkannt worden von Reisenden, die den wunderbaren Wandel gesehen haben, der sich in Bosnien und der Herzegowina vollzogen, seitdem die österreichisch-ungarische Administration dort eingeführt worden ist. Das Werk, das von Herrn v. Kallay und seinen fähigen Beamten in Bosnien und der Herzegowina geleistet worden ist, ist in vielen Hinsichten jenem analog, welches von britischen Beamten in Indien, in Süd-, Ost- und Westafrika und trotz außerordentlicher Schwierigkeiten auch in Egypten durchgeführt worden ist. Es ist jedoch in Bosnien und der Herzegowina noch viel weiter geführt worden. Für englische Beobachter ist es eigenthümlich, daß die österreichisch-ungarische Verwaltung Bosniens und der Herzegowina es auf sich nimmt, vieles zu besorgen und zu thun, von dem, was Engländer gewöhnlich Privat-Unternehmungen überlassen. In Bosnien und der Herzegowina hat die österreichisch-ungarische Regierung alle Scrupel der Cobden'schen Schule bei Seite gesetzt und die Sphäre ihrer Pflichten in einem überraschenden Maße ausgedehnt. Nichts setzt den Reisenden in Bosnien so sehr in Erstaunen als die Allgegenwart des Staates. Er schläft in einem Regierungshotel, seine Milch und seine Butter kommen aus einer Regierungswirthschaft, sein Wein aus einem Regierungs-Weingarten, sein Zimmer wird geheizt mit Kohlen aus den Regierungs-Bergwerken. Dies ist sehr interessant für alle Welt und sehr angenehm für das reisende Publicum. Die Politik der österreichisch-ungarischen Beamten hat Bosnien und die Herzegowina in einem Maße prosperirend und angenehm gemacht, das Alle in Erstaunen setzt, die diese Provinzen vor einem Vierteljahrhundert gekannt haben. In der That bildet die bosnisch-herzegowinische Verwaltung einen Ruhmestitel für Oesterreich-Ungarn.“

ra. Nordamerikanische Beziehungen zu europäischen Märkten und dortige Lederindustrie. Amerikanisches Leder hat auf einigen Märkten Europas derartig Fuß gefaßt, daß man vielfach annimmt, der Marktpreis für Leder regle sich in der ganzen Welt durch amerikanische Producenten. Zweifellos ist dies eine Uebertreibung, aber sicherlich hat Amerika einen großen Einfluß auf den Rohhautmarkt gewonnen. Viele Schuhe und Stiefel, welche aus England, Deutschland und der Schweiz exportirt werden, sind entweder ganz oder theilweise aus amerikanischem Leder hergestellt. Der Beginn des großen Exportgeschäfts datirt aus dem Jahre 1873. Die ungeheure Größe der Leder- und Schuhindustrie in den Vereinigten Staaten wird man am besten durch einige Zahlen begreifen. Es giebt Gerbereien, welche pro Jahr eine Million Stück Leder produciren können. Hierbei zählen die Seiten und die Spalten jedes als ein Stück. Ferner giebt es verschiedene Gerbereien, welche jährlich eine Million Kalbfelle verarbeiten, während die jährliche Production der United States Leather & Co. ungefähr einen Werth von 140 000 000 M hat. Es giebt weiter Schuhfabriken, welche jährlich über vier Millionen Schuhe herstellen, aber diese großen Zahlen zeigen keineswegs in dem jetzigen Momente eine außerordentlich prosperirende Lage der Industrie. Die amerikanischen Fabrikanten fangen an, einzusehen, daß eine genaue Beaufsichtigung und eine sorgfältige Leitung ihrer Betriebe, welche das Hauptcharakteristikum deutscher industrieller Unternehmungen ist, auch in Nordamerika sich mehr Geltung verschaffen muß. Amerikanische Leder- und Schuhexporteure sind im Allgemeinen ehrenhafte Geschäftsleute. Wenn man in Betracht zieht, daß eine ungeheure Zahl amerikanischer Bürger von deutschen Eltern abstammt, welche in jeder Branche des Geschäfts hervorragende Stellungen einnehmen, besonders aber in der Lederbranche, so kann man wohl die Hoffnung hegen, daß der Lederhandel mit Deutschland in zufriedenstellende Bahnen gelenkt werden wird, und daß die Beziehungen mit diesem blühenden Lande sich immer mehr heben werden.

[:] Nordamerikas Weizen seit 1870. In dem am 30. Juni 1870 endenden Fiscaljahre (also Herbst 1869) erntete Nordamerika 250 Mill. Bushel (à 60 engl. Pfund) Weizen, erst nach 7 Jahren, in 1877, kam man über 300 Mill. auf 309; hierauf 1879 zum ersten Male wieder 100 Mill. höher auf 420 Mill., 1880 auf 504 Mill. Dann sanken die Erträge bis 399 Mill. in 1891, um aber schon im nächsten Jahre 1892 den höchsten, je dagewesenen Ertrag von 611 Mill. Bushel zu zeigen. Die fünf folgenden Jahre ergaben 516, 396, 460, 467 und 427 Mill. Bushel. Die Ernte im Herbst 1897 war mit 530 Mill. ausnahmsweise groß und die von 1898, welche amtlich noch nicht definitiv geschätzt ist, wird sogar noch etwas höher, mit 585 Mill., angenommen. Während wir sonach von 1870 bis 1875 mit etwa 250 Mill. Bushel zu rechnen hatten, sind wir jetzt auf einen Durchschnitt von etwa 450 Mill. Bushel gekommen. Von der Ernte ist selbstverständlich zuerst das zu eigenem Bedarf, zu Brod und Aussaat, zurückbehaltene Getreide zu decken, und ist dieses merkwürdiger Weise kein allmählich mit Zunahme der Bevölkerung jährlich um 1—2 Proc. steigendes, sondern in ziemlichen Sprüngen auftretendes: Für das Fiscaljahr 1869/70 sind 206 Mill. Bushel für den eigenen Bedarf zurückbehalten, für 1870/71 183 Mill., für 1881 312, dagegen für 1882 nur 261 Mill.; dagegen 356 in 1883. In 1897 382 Mill. Bushel. Im Durchschnitte der letzten zehn Jahre 313 Mill. Bushel. Die Production ist danach stärker als der heimische Verbrauch gestiegen und in Folge dessen nahm auch die Ausfuhr zu von 54 Mill. in 1870 bis 145 Mill. Bushel in 1897. Das schlechteste Jahr war 1872 mit 39 Mill. Bushel und das beste 1892 mit 225 Mill. Bushel Ausfuhr. Der Durchschnitt der letzten zehn Jahre war 142 Mill. Bushel gegen 73 in dem ersten Decennium. Fassen wir diese Ergebnisse zusammen, so ist seit 1870 die Weizenernte und die Weizenausfuhr ungefähr verdoppelt, so daß die Zunahme der heimischen Bevölkerung bisher noch nicht die Ausfuhr einzuschränken vermochte. Einst wird sicher der Tag kommen, an welchem dies Verhältniß sich ändert und Amerika statt Weizen auszuführen, solchen vom Auslande beziehen muß. Diese Aenderung machen alle Länder mit hoch entwickelter Industrie, wie England, Deutschland, Frankreich, Holland, Belgien, die Schweiz u. s. w., durch. Aber in den nächsten 20 Jahren wird Amerika wohl noch recht flott exportiren, wenngleich Mc Kinley mit aller Gewalt das Land schon morgen zu einem großen Fabrikhofe machen möchte. Große Industrien lassen sich jedoch ebenso wenig wie Saatfelder aus der Erde stampfen, und so werden die jetzigen Machthaber sich auch an Geduld gewöhnen müssen. Der Vollständigkeit halber mag noch erwähnt sein, daß alljährlich eine Kleinigkeit, etwa 1—2 Mill. Bushel, Weizen vom Auslande nach Nordamerika geht, jedoch wieder exportirt wird. Es sind dies Sendungen einzelner canadischer Grenzstriche, welche bequemen Zugang zu den Bahnen der Vereinigten Staaten besitzen. Wenn oben von Weizenausfuhr die Rede ist, so bezieht sich dies sowohl auf Körner als Mehl. Die Bevölkerung der Vereinigten Staaten betrug bei Beginn obiger Berichtzeit, am 1. Juni 1870, 38,5 Mill. Einwohner, welche am 1. Juni 1899 auf 78 Millionen gestiegen sein wird, ist sonach beinahe in 29 Jahren verdoppelte. Sollte die Bevölkerung sich in den nächsten 30 Jahren wieder verdoppeln, also auf 152 Mill. steigen, so brauche sie bei 5 Bushel Bedarf pro Kopf incl. Aussaat und Viehfutter jährlich 760 Mill. Bushel Weizen, und mehr wird dort dann schwerlich gebaut werden. Da jedoch jetzt der Einwanderung energisch entgegengetreten wird, ist auf eine so hohe Zunahme nicht zu rechnen. Alles in Allem dürfen wir keine Ueberschwemmung der europäischen Märkte mit amerikanischem Getreide befürchten, nur bei knappen europäischen Ernten werden die dortigen Vorräthe uns vor Hungersnoth schützen.

Königreich Sachsen.

Handelsregister.

Eingetragen die Firmen:

Roisch & Co. in Dresden. Inh. Herr Johann Friedrich Wilhelm Roisch und Frau Emilie Louise Marie verehel. Roisch geb. Wohlgemuth das. — Minks & Dörfling in Dresden. Inh. die Herren Anton Minks und Carl Ernst Dörfling das. — Max Buchheim in Plauen. Inh. Herr Max Ludwig Buchheim das.

Veränderungen:

Die Herren Ernst Ehregott Eulitz, Carl Paul Göhler und Hermann Max Göhler, sowie Frau Amalie Auguste Louise verw. Seibel geb. Gaße sind aus der Firma Consortium für Güter-An- und Absatz Blütze & Co. in Dresden ausgeschieden. — Aus der Firma A. W. Höpfner & Co., Dachpappen-, Holzcement- und Asphalt-Fabrik in Dresden, ist der Commanditist ausgeschieden. Die Firma lautet jetzt Aug. Waldemar Höpfner, Dachpappen-, Holzcement- und Asphalt-Fabrik. — Herr Albert Louis Willy Rudolph in Dresden ist als Mitinh. in die Firma Heinrich Wittenberger das. eingetreten. — Herr Paul Adelbert Uhlig ist nicht mehr Inh. der Firma Paul Uhlig in Chemnitz. Herr Julius Arno Beyer in Chemnitz ist Inh. der Firma geworden. — Herr Carl Hermann Richard Imhof in Chemnitz ist als Mitinh. in die Firma C. Imhof das. eingetreten. — Herr Max Arno Fischer ist als Mitinh. der Firma F. A. Nacht in Chemnitz ausgeschieden. — Fräulein Hedwig Barfuß ist nicht mehr Inh. der Firma Hedwig Barfuß in Chemnitz. Frau Bertha Marie Gertrud verehel. Gäbe das. ist Inh. der Firma geworden. — Herr Max Ludwig Buchheim ist als Mitinh. aus der Firma Gebr. Buchheim in Plauen ausgeschieden. Herr Ludwig Reinhard Buchheim ist nunmehr alleiniger Inh. der Firma. — Herr Louis Paul Gerisch in Plauen ist Mitinh. der Firma in offener Handelsgesellschaft Oswald Schmidt in Plauen geworden. Die Firma firmirt fortan Schmidt & Gerischer. — Der bisherige Theilhaber der Firma C. G. Dörffel Söhne in Eibenstock, Herr Carl Georg Menzel in Berlin, ist aus der Firma ausgeschieden. Der bisherige Procurist Herr Felix Hermann Rockstroh in Eibenstock ist Mitinh. der Firma geworden und die dem Letzteren ertheilte Procura erloschen. — Die Herren Karl Georg Eheler und Ernst Eheler in Lengenfeld sind Mitinhaber der Firma Carl Eheler das. geworden. — In die Firma Schlesinger & Matthes in Werdau ist Herr Louis Alfred Schlesinger in Werdau als Mitinh. eingetreten.

Erloschen die Firmen:

Emil Schröter in Plauen. — J. J. Fabel in Oberneula.

Verloosungen.

Liste der in der 85. Ziehung am 6., 7., 8. und 9. December 1898 ausgeloosten 3½proc. (vormals 4proc.) Staatsschulden-Cassenscheine von den Jahren 1852, 1855, 1858, 1859, 1862, 1866 und 1868. Serie I zu je 500 Thaler gleich 1500 M. Nr. 75 274 535 61 606 16 031 48 1019 50 418 629 44 99 850 84 912 2062 110 303 6 347 588 3028 289 300 407 543 681 714 932 4066 251 327 516 73 976 5066 231 558 974 6033 315 40 487 525 89 773 84 899 7079 304 313 487 851 84 8100 310 447 742 65 9158D 95 305 409 78 590 637 10129 78 639 46 93 713 979 91 11126 28 81 796 850 962 12191 478 606 54 822 987 13040 71 242 81 550 605 14083 207 307 36 622 917 15002 106 799 870 16087 609 869 946 17082 37 44 102 218 67 305 487 553 667 777 18121 242 400 20 718 19153 98 443 53 65 20044 336 426 21128 759 850 22111 56 64 84 295 373 81 424 48 654 701 53 68 841 65 23188 306 491 632 706 24065 94 103 758 894 915 26 54 25054 370 576 665 793 907 26006 117 279 590 612 82 713 83 801 18 944 74 27122 92 541 672 747 869 22 88 969 81 28040 48 111 265 85 471 522 686 94 720 74 807 29133 87 248 57 61 82 717 47 60 961 30029 539 894 31010 164 562 673 710 944 32078 136 96 296 305 433 554 621 44 63 702 953 33225 365 418 34027 104 621 786 35112 206 470 77 516 622 32 82 712 93 36052 146 501 67 91 37630 911 31 38022 56 170 279 330 75 81 95 406 521 684 816 938 96 39044 88 150 382 41 89 443 532 604 6 745 40067 119 72 478 624 703 99 940 55 41257 430 59 80 589 743 918 42228 310 18 89 684 99 779 908 43121 772 44002 54 97 480 507D 15 809 955 45161 68 330 433 65 588 844 86 999 46082 248 380 424 615 763 66 821 901 47306 418 32 50 724 896 48106 255 432 516 42 771 75 49172 316 34 528 31 87 712 82 844 50 98 50109 89 274 413 819 92 901 51 51059 181 85 632 741 824 91 52002 306 502 807 56 901 92 53032 92 134 213 85 384 62 447 602 743 935 86 54000 103 496 588 647 948 92 55175 227 509 56167 340 83 490 574 607 991 57129 81 463D 503 860 58109 82 205 746 813 59009 46 50 289 409 723 948 60121 219 54 808 53D 906 61101 253 542 853 62124 31 293 445 546 670 72 810 41 63012 262 427 526 768 841 945 65 64267 89 313 54 472 515 18 672 730 83 936 65063 128 936 66083 266 520 643 48 827 973 67246 73 342 93 507 35 41 82 851 84 995 68008 95 142 65 257 894 529 950 69258 64 74 586. — Ser. II zu je 100 Thlr. gleich 300 M. Nr. 227 578 680 710 944 46 1400 569 687 700 899 2040 285 5063 677 811 3019 27 48 152 63 274 314 19 53 57 524 51 629 738 815 998 4204 82 421 648 715 27 869 5066 53 63 171 376 405 74 617 962 65 73 90 6004 14 154 75 90 260 319 438 885 7020 24 68 119 291 99 546 641 47 706 30 936 8063 102 25 349 662 958 76 9010 144 443 532 49 707 870 908 10083 504 694 980 11062 122 49 443 672 851 81 12211 438 569 90 765 13209 33 59 67 579 885 69 900 14026 104 90 514 19 728 912 15200 316 35 355 600 82 753 84 941 55 16074 473 725 42 916 48 17149 550 671 784 886 930 18151 281 479 96 560 696 759 941 19101 214 346 482 560 692 824 63 20540 619 904 21028 578 82 84 838 22080 142 359 728 23035 24 267 387 436 877 24076 543 610 50 808 25111 360 407 569 910 26006 81 191 211 504 83 673 701 974 27329 72 760 76 803 47 92 915 26 74 28715 29101 68 70 470 631 34 45 64 73 802 967 91 30006 203 302 606 30 52 904 24 88 31030 96 344 402 98 [illegible] 32067 400 917 33030 140 366 78 413 711 838 75 34065 82 255 675 787 35853 36013 183 238 719 55 81 82 37056 65 639 797 812 96 909 38129 90 374 426 530 632 58 88 764 802 953 56 65 39089 325 58 447 666 818 921 40007 359 665 91 965 41390 436 65 91 601 15 89 42129 78 93 647 752 870 910 43106 242 656 768 871 44014 99 280 342 53 567 835 955 45254 70 394 452 46138 41 227 42 45 96 642 707 929 47190 319 58 993 48850 828 74 926 49250 313 72 579 692 64 90 787 50025 476 511 64 796 51061 248 602 81 793 879 81 916 51 62 52298 309 416 30 516 714 990 53248 639 749 99 909 54024 218 94 481 801 69 953 55026 30 267 381 65 430 576 736 94 908 38 56 56078 85 180 281 389 686 713 18 59 989 57135 248 565 95 622 47 97 765 893 76 58095 142 222 893 78 908 59183 201 690 53 911 60079 109 40 232 329 780 984 51 61 61028 26 53 176 287 525 95 711 907 62106 272 302 581 95 98 690 849 93 972 88 63037 73 74 159 67 478 64099 102 645 70 739 66 800 20 23 43 965 96 65241 60 566 690 66569 865 67297 748 801 926 31 60 68069 82 186 230 588 796 818 63 69 959 58 69262 88 504 629 808 970 78 70106 94 425 573 628 813 979 71020 406 515 622 812 996 72016 73 74 226 83 323 746 863 73125 213 321 784 835 914 37 74144 74 99 335 89 565 715 75260 376 76 453 593 673 779 91 76010 102 99 414 36 69 773 829 69 78 997 77247 69 367 97 857 996 78120 458 87 505 647 820 64 955 79055 356 99 645 811 80049 570 808 944 81211 45 93 342 526 786 82290 436 607 796 960 83034 106 964 65 327 503 43 810 989 84281 592 94 737 921 85040 51 173 75 462 556 68 612 20 899 951 86160 386 508 17 71 615 49 66 87091 342 490 705 88040 168 324 38 465 75 759 64 965 76 89043 129 306 37 45 73 80 597 609 784 946 90219 57 812 83 91068 576 850 938 92114 239 888 92 953 61 90 93076 926 27 28 94116 49 415 938 95234 539 853 96193 237 84 478 754 97300 15 79 479 699 812 73 82 98304 436 588 645 70 74 733 873 74 947 99600 73 170 336 77 99 497 561 639 86 888 68 100002 35 40 664 714 101060 230 102061 684 883 103046 150 311 47 104068 249 494 776 84 841 105106 379 554 600 83 775 865 97 99 106078 82 207 355 456 709 837 72 107048 323 457 71 611 749 891 993 94 108054 77 168 274 351 431 58 711 34 978 109001 85 162 244 93 390 472 693 741 829 924 110193 544 607 20 788 871 98 975 111297 351 573 639 112010 97 107 31 389 429 83 596 113091 318 52 690 769 78 93 814 940 114049 160 496 726 893 115309 67 462 501 70 629 840 41 76 116129 36 389 91 96 529 795 990 117218 67 338 470 536 689 867 916 85 118007 489 798 36 48 934 119211 467 509 29 676 701 120079 111 320 408 98 661 121139 98 207 459 82D 631 788 955 75 122110 249 337 123317 416 91 789 89 124092 148 239 503 763 877 949 125102 277 425 73 87 97 556 701 868 955 126277 401 606 21 96 939 127080 809 443 623 745 968 128255 69 550 79 890 928 33 74 129255 522 677 969 73 130400 683 979 131217 370 586 783 89 132035 58 150 443 87 614 73 748 855 133313 482 705 134013 138 221 466 80 576 92 735 86 846 979 135008 211 97 337 403 631 99 136127 88 394 516 68 696 971 137181 249 458 71 685 983 138013 174 208 474 750 94 882 139196 268 315 26 432 538 608 140052 272 430 99 141102 37 41 276 302 25 84 51 62 504 26 647 820 97 142030 216 447 824 143090 129 82 515 94 711 63 846 956 144000 607 776 876 910 145279 416 81 619 39 61 846 73 944 146047 204 364 86 503 35 721 56 830 65 147141 250 77 317 455 502 608 720 79 918 148141 63 809 149057 165 99 901 150454 683 722 151024 110 98 379 510 17 679 152192 672 153080 185 96 236 319 608 790 858 71 907 46 154347 690 798 155020 296 305 19 409 18 34 616 853 928 156029 393 620 23 69 91 878 902 157098 136 85 371 549 81 158012 63 179 280 367 487 585 688 921 87 159060 67 250 438 592 13 600 18 737 921 37 79 160012 233 63 471 718 74 902 57 93 161080 190 233 60 71 162210 368 79 91 436 705 854 55 89 979 163074 211 479 688 754 948 164108 232 692 836 973 165046 307 14 87 470 969 166093 173 219 25 356 447 790 167114D 379 426 53 70 653 168049 495 742 169064 11 24 155 75 80 407 30 96 665 707 72 875 170186 317 18 802 44 99 171231 364 432 49 515 63 637 735 816 172037 132 281 678 885 173582 951 174081 132 251 91 440 607 828 65 175085 251 289 545 777 802 54 59 990 95 176079 101 205 790 841 94 177046 366 565 642 48 783 917 178011 12 30 159 59 725 40 658 988 179048 783 180090 92 316 42 440 50 530 63 181019 190 875 97 912 31 182184 235 390 465 791 96 98 783 831 976 80. — Vorstehend ausgeloosste Scheine werden vom 1. Juli 1899 ab bei der Lotterie-Darlehnscasse in Leipzig bezahlt. — Anmerkung: Auf die mit D versehenen Nummern ist Zahlung nur gegen Einlieferung der an Stelle der ungiltig gewordenen Originalpapiere ausgefertigten Duplicate zu leisten.

Loose der Stadt Innsbruck. Ziehung am 2. Januar 1899. Hauptpreise: Nr. 25380 15 000 fl. Nr. 45785 2000 fl. Nr. 21291 400 fl. Nr. 18074 400 fl. Nr. 32408 180 fl. Nr. 3542 50 fl. (Ohne Gewähr.)

Pariser Ausstellungs-Loose. Ziehung am 26. December 1898. Hauptpreise: Serie 13 Nr. 386 100 000 Frcs., Ser. 225 Nr. 4004 10 000 Frcs., Ser. 187 Nr. 6227, Ser. 279 Nr. 6941 je 5000 Frcs. Ser. 19 Nr. 4526, Ser. 96 Nr. 8273, Ser. 104 Nr. 6762, Serie 166 Nr. 4114, Ser. 293 Nr. 62 je 1000 Frcs.

Ser.	Nr.	Ser.	Nr.	Ser.	Nr.	Ser.	Nr.	Ser.	Nr.	Ser.	Nr.
4	1218	5	7073	5	7988	6	7804	10	5068	13	3681
16	4561	17	1982	21	1412	28	9160	27	1860	33	1099
33	1438	33	8219	34	4626	36	6217	36	5088	37	9978
38	5475	41	3509	44	9856	46	3290	45	8808	47	4458
48	7236	53	5578	56	6027	57	4008	65	1170	68	6155
68	7600	68	9198	72	615	72	8945	74	2565	74	2608
82	6173	82	9941	85	3410	90	5464	95	640	96	7255
100	1129	105	8870	106	101	106	1772	108	4525	108	7918
109	6807	111	3368	112	2328	112	3865	114	5285	118	4007
125	6847	129	6194	131	2278	131	9400	131	489	134	6704
135	7337	140	1484	140	7133	145	1127	149	7130	152	2919
152	5264	153	390	155	4043	158	7149	163	3239	164	2919
166	7096	167	6977	171	7193	173	7740	174	4849	176	6304
178	394	180	7746	180	9475	181	8080	184	1858	184	6490
188	8932	190	78	190	8870	193	2838	194	2178	194	9994
196	3132	199	6008	201	7598	204	7557	205	3129	211	8461
212	1692	213	4821	213	5725	215	8	217	7893	218	6163
218	8185	219	4821	229	482	232	692	233	947	244	1825
245	9066	249	107	251	6026	256	2707	257	3844	260	8474
260	5156	262	1050	266	1131	266	5590	277	8657	278	4601
279	4682	282	775	282	6734	282	7494	283	8685	285	590
287	3757	287	8686	288	3160	288	7613	289	2425	290	4944
297	4019	297	6566	297	6275	297	7472	297	9674	298	4732
300	5802	302	1174	303	2611	310	6556	316	916	317	2562
317	2719	321	6141	322	302	322	4151	324	1863	324	2897

je 100 Frcs. (Ohne Gewähr.)

SLUB
Wir führen Wissen.